

Referenzrahmen schulischer Gesundheitsförderung

**Gesundheitsqualität im Kontext der
Schulqualität**

**Handreichung mit Indikatorenlisten
und Toolbox**

April 2008

Diese Handreichung wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (ehemals Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung), Deutsches Forum Prävention und Gesundheitsförderung, Arbeitsgruppe 1 „Gesunde Kindergärten und Schulen“ erstellt.

Projekt: „Qualität schulischer Gesundheitsförderung – Dimensionen, Kriterien und Indikatoren, Entwicklung eines Analyserasters mit Toolbox“ (Kapitel 1501, Titel 54401)

Autorinnen und Autoren:

Prof. Dr. Peter Paulus

Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Psychologie

Scharnhorststraße 1, D-21335 Lüneburg

Tel.: 04131 - 677-17 02, Fax: 04131 - 677-17 02

E-Mail: paulus@uni.leuphana.de

und

Britta Michaelsen-Gärtner, M.A. Päd.

Leuphana Universität Lüneburg, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften

Wilschenbrucher Weg 84a, D-21335 Lüneburg

Tel.: 04131 – 677-79 91, Fax.: 04131 – 677-79 66

E-Mail: michaelsen@uni.leuphana.de

Frau Prof Dr. Eva Luber, Hochschule Magdeburg-Stendal, war neben Herrn Prof. Dr. Peter Paulus die zweite Auftragnehmerin. Sie musste jedoch aufgrund einer Erkrankung leider schon bald von der übernommenen Aufgabe zurücktreten.

Projektauftrag:

Es soll ein praktikables und im schulischen Alltag leicht einsetzbares Analyseraster zur schulischen Gesundheitsförderung entwickelt werden. Es soll Schulen und Stakeholdern ermöglichen, über wichtige Qualitätsaspekte der schulischen Gesundheitsförderung einen schnellen und sicheren Überblick zu erhalten. Es soll der Prozesssteuerung, der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung dienen. Erfahrungswerte, die mit dem Raster generiert werden, können als Basis zur Entwicklung von Qualitätsstandards dienen und zur Etablierung eines Qualitätsprofils bzw. –siegels der schulischen Gesundheitsförderung mit entsprechenden Schulungen für Auditoren führen. In der Entwicklung des Analyserasters werden die Erfahrungen großer deutscher Modellprogramme schulischer Gesundheitsförderung einbezogen. In der Arbeitsgruppe (AG) „Gesunde Kindergärten und Schulen“ des deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung wird eine Gruppe eingerichtet, die Indikatoren aus dem Arbeitsprozess dieser Ag in die Entwicklung des Analyserasters mit einspeist.

Inhaltsverzeichnis

Teil I.....	4
Einleitung.....	4
Bildung und Gesundheit in der Diskussion	6
Mit Gesundheit die Schulqualität verbessern.....	10
Schule bildet : Qualitäten der Schule.....	11
Schule bildet Gesundheit: Gesundheitsbildung und -erziehung in der Schule.....	23
Gesundheitsbildung als Kompetenzentwicklung.....	25
Teil II.....	32
Indikatorenlisten zur Gesundheitsqualität der Schule im Kontext ihrer Bildungsqualität	32
Indikatorenliste A: Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen	34
Indikatorenliste B: Schulqualität durch Gesundheitsbildung	60
Indikatorenliste B: Bewegung	62
Indikatorenliste B: Ernährung	83
Indikatorenliste B: Stress/psychische Gesundheit.....	102
Indikatorenliste C: Gesundheitsbildung durch schulische Maßnahmen unterstützt.....	125
Indikatorenliste C: Bewegung	127
Indikatorenliste C: Ernährung	145
Indikatorenliste C: Stress/psychische Gesundheit.....	161
Teil III	180
Toolbox.....	180
Glossar	221

Teil I

Einleitung

Die vorliegende Handreichung richtet sich an Personen, die in schulische Qualitätsentwicklung oder Projekte und Programme der Gesundheitsbildung und Gesundheitsförderung eingebunden sind.

Zielgruppe der Handreichung

Zu dieser Zielgruppe gehören Schulbeteiligte wie Schulleitungen, Lehrkräfte, nicht-unterrichtendes Personal sowie Schüler- und Elternvertreterinnen und -vertreter aller Schulformen. Sie können die Handreichung nutzen, um schulintern an der Qualitätsverbesserung ihrer Schule zu arbeiten.

Die Handreichung zeigt diesen Personen auf, wie sie mit Gesundheit gute Schule machen können. Sie ersetzt nicht die in vielen Bundesländern eingeführten Rahmenkonzepte schulischer Bildungsqualität und deren Indikatorensystemen. Sie bietet eine Ergänzung aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht.

Die Handreichung enthält neben einer theoretischen Einführung (Teil I) Indikatorenlisten (Teil II), die darauf hinweisen,

Teil I: Theoretische Einführung

Teil II: Indikatorenlisten

- in welchen Bereichen die in Steuerungsgruppen, Gesundheitsteams oder in Qualitätszirkeln zusammen arbeitenden Personen mit der Steigerung der Gesundheitsqualität die Bildungs- und Erziehungsqualität ihrer Schule verbessern können und

- welche Bereiche an der jeweiligen Schule besonders relevant sind, wo Überprüfungsbedarf besteht oder wo sie mit dem Erreichten aus gesundheitlicher Sicht zufrieden sein kann.

Die Indikatorenlisten sind als **Selbstevaluationsverfahren** konzipiert, die die Schulen in den dafür bestimmten Arbeitsgruppen zur Steuerung der Schulentwicklung nutzen können.

Ziel Selbstevaluation

Eine weitere mögliche Zielgruppe sind Personen, die nicht unmittelbar am täglichen Schulleben beteiligt sind. Hierzu gehören Projektplanerinnen und -

planer, Personen der Schulaufsicht, Referentinnen und Referenten aus den Ministerien und obersten Senatsbehörden der Länder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerschulischer Partnerschaften (wie Krankenkassen, Unfallversicherungsträger oder dem schulärztlichen Dienst). Von dieser Zielgruppe kann die Handreichung zur Beratung und Unterstützung der Schulen genutzt werden.

Indikatorenliste zur Beratung und Unterstützung der Schulen

In Teil III der Handreichung befindet sich eine Toolbox, die Hinweise und weiterführende Links zu den Handlungsfeldern der Gesundheitsbildung, zu wichtigen Aspekten der Qualitätsentwicklung in der Schule und zur schulischen Gesundheitsförderung enthält. Sie können zur Vertiefung und Konkretisierung der Vorhaben in den Schulen genutzt werden.

Teil III: Toolbox mit Hinweisen und weiterführenden Links

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die verschiedenen Inhalte der Handreichung (s. Abb. 1). Sie zeigt, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule im Zentrum steht. Zur Zielerreichung hat die Schule als Organisation („Schule als Betrieb“/„Arbeitsplatz Schule“) die für die Zielerreichung notwendigen Voraussetzungen (Strukturen und Prozesse) bereitzustellen. Aus Sicht der Gesundheitsbildung und schulischen Gesundheitsförderung ergeben sich folgende Fragen:

Überblick über die Inhalte der Handreichung

1. Inwieweit unterstützen Gesundheitsinterventionen die Schule, ihren umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen?

► Indikatoren der Liste A sind hierzu geeignete „Anzeiger“

2. Inwieweit trägt die Gesundheitsbildung ihrerseits zum umfassenden Bildungs- und Erziehungserfolg der Schule bei?

► Indikatoren der Liste B sind hierzu die geeigneten „Anzeiger“

3. Inwieweit wird die Schule ihrem Gesundheitsbildungs- und Erziehungsauftrag in den Themenbereichen Ernährung, Bewegung, Stress gerecht?

► Indikatoren der Liste C sind hierzu die geeigneten „Anzeiger“

Diese Zusammenhänge sind in dem Überblick durch Pfeile gekennzeichnet.

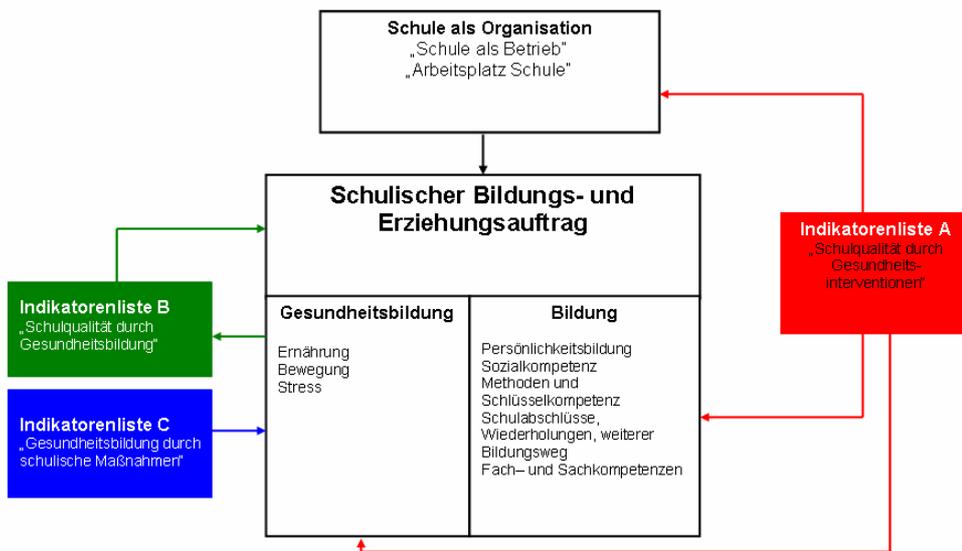


Abb. 1: Überblick über die Handreichung

Bildung und Gesundheit in der Diskussion

Die Handreichung schließt an die aktuelle Diskussion um die Bildungs- und Erziehungsqualität der Schule an und verknüpft sie mit Problemstellungen der schulischen Gesundheitsförderung. Vier Aspekte werden dabei herausgegriffen:

1. Qualitätskonzepte schulischer Bildung,
2. Entwicklung der schulischen Gesundheitsförderung,
3. Verständnis von Gesundheit
4. Gesundheitliche Situation von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften.

(1) In den letzten Jahren ist in allen Bundesländern eine verstärkte Konzentration auf Maßnahmen zur Qualitätsbestimmung, -entwicklung und -sicherung der schulischen Bildung und -erziehung zu beobachten. Die in

diesem Zusammenhang entwickelten neuen Steuerungsmodelle sind auf „Outputsteuerung“ ausgerichtet und definieren deshalb die erwarteten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Bildungs- und Erziehungserfolg der Schule. Auf dem Weg dorthin räumen sie den Schulen mehr Freiheiten in pädagogischen, personellen, finanziellen und organisatorischen Angelegenheiten ein, um ihnen eine zielgerichtete und effektive Schulentwicklung zu ermöglichen. Gleichzeitig werden die Schulen in den Ländern auf länderspezifische Qualitätskonzepte der Bildung verpflichtet, die als externer Bezugspunkte der schulischen Arbeit gelten. In diesem durchaus auch spannungsvollen Zusammenspiel haben die Schulen die Aufgabe, ihren Weg einer guten Schule zu realisieren.

Outputsteuerung als neues Modell

Qualitätskonzepte der Bildung

(2) Die schulische Gesundheitsförderung hat vor allem in Europa seit Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts den Setting-Ansatz als wirkungsvollste Strategie gesundheitsbildender und -fördernder Initiativen in Schulen entwickelt. Deutschland hat sich an diesen europäischen Entwicklungen von Anfang an beteiligt und ist eines der über 40 Mitgliedsländer des „European Network of Health Promoting Schools“, das von der Weltgesundheitsorganisation, der Europäischen Kommission und vom Europarat getragen wird (www.euro.who.int/enhps). Vor dem Hintergrund einer nur begrenzten Verbreitung in Schulen konzentrieren sich die neuesten Konzeptentwicklungen verstärkt auf eine engere Verzahnung der schulischen Gesundheitsbildung und -förderung mit den Bildungs- und Erziehungsaufträgen der Schulen. Auf diese Weise sollen mehr Schulen dafür gewonnen werden, Gesundheitsinterventionen in ihren Schulalltag zu integrieren. Die Idee ist, durch Gesundheit die Bildungsqualität der Schule insgesamt zu verbessern und gleichzeitig auch die spezifischen Gesundheitsbildungsziele, die zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehören, effizienter zu erreichen (Forum Schule 2006)¹.

Schulische Gesundheitsförderung

Europäisches Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen

Mit Gesundheit Schule verbessern

Gesundheit zu ermöglichen ist in dieser Konzeption für Lehrkräfte dann keine zusätzliche Aufgabe mehr, die vielfach als Bürde empfunden worden ist, sondern unterstützt sie in ihrer eigentlichen pädagogischen Arbeit.

(3) Gesundheit wird in dieser Handreichung in zweierlei Hinsicht verstanden: Zum einen als produktive Anpassung des Individuums an die Gegebenheiten, die in der eigenen Person und in den sozio-kulturellen und ökologischen Anforderungen begründet sind. Zum anderen in der Verwirklichung eigener Wünsche, Hoffungen und Anliegen (Selbstverwirklichung). Das individuelle psychische, physische, soziale, ökologische und spirituelle Wohlbefinden des

Gesundheitsverständnis: Zwei Aspekte

Individuums ist das Resultat der Balance, die das Individuum zwischen diesen beiden Tendenzen herstellen kann. Das subjektiv erlebte Wohlbefinden, das die Weltgesundheitsorganisation als zentrales Element in ihrer berühmten Gesundheitsdefinition benennt, ist somit Begleiterscheinung und Folge dieser beständig neu auszutarierenden Balancierungen.

Wohlbefinden als Resultat

„Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen“

(Definition der Gesundheit; Weltgesundheitsorganisation 1948)

Krankheit und Missbefinden resultieren dann aus einem Misslingen dieses dynamischen Gleichgewichts und zeigen sich in subjektiven und objektiven Aspekten (z.B. in den Ergebnissen der schulärztlichen Untersuchungen). Ob es einer Person aktuell gelingt ihre Balance zu erreichen, hängt davon ab, welche Ressourcen bzw. Risikofaktoren sie als Person in die jeweilige Situation mitbringt und welche in ihrer Umwelt vorhanden sind.

Gesundheit als dynamisches Gleichgewicht

Wesentlich sind hierfür die Qualitäten der Interaktionen der beteiligten Personen mit ihren sozio-kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und physisch-technischen Umwelten. So gehören z.B. zur physischen Umwelt die natürlichen und materiell-räumlichen Bedingungen. Auf die Schule bezogen, sind es die Gebäude mit ihren architektonischen und bautechnischen Gegebenheiten sowie die Grün- und Freiflächen mit ihren Potenzialen für ein gesundes Schulleben. Zur sozio-kulturellen Umwelt gehören dann die am Schulleben vorübergehend oder dauerhaft beteiligten Personen(-gruppen) und die Normen, Werte, Stundenpläne, Arbeitszeitregelungen etc., die das Zusammenleben und -arbeiten in der Schule auch in gesundheitlicher Hinsicht mit beeinflussen.

Gesundheit und Mit- bzw. Umwelt

(4) Dass Kinder und Jugendliche gesund zur Schule kommen und dort eine Gesundheitserziehung und -bildung erfahren, die Hand in Hand mit der Erziehung in der Familie geht – davon kann schon lange keine Rede mehr sein. Kinder sind heute auf vielfältige Weise belastet und in ihren Entwicklungsmöglichkeiten beeinträchtigt, wenn sie zur Schule kommen (Kurth, 2006; Klein-Heßling, 2005; Wüllenweber, 2004; Hurrelmann, Klocke, Melzer & Ravens-Sieberer, 2003)². Ihr soziales Umfeld und insbesondere die eigene Familie sind in ihren Möglichkeiten zunehmend überfordert, angemessen mit

Gesundheitliche Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen

ihren gesundheitlichen Gefährdungen umzugehen und tragen zudem selbst als Beziehungssysteme auch zur Belastung bei. Das gilt insbesondere für Familien aus der Unterschicht. Sie sind von chronischen Krankheiten überdurchschnittlich oft betroffen und ihr Erkrankungsrisiko ist insgesamt doppelt so hoch. Diese Tatsache ist nicht auf ihre Armut allein sondern insbesondere auf fehlende Bildung zurückzuführen. Wer nicht ein Mindestmaß an Disziplin gelernt hat, nicht weiß, wie man sich körperlich und psychisch gesund erhält, wird es sehr schwer haben, seine Arbeits- und Lebenskompetenzen zu erhalten und zu entfalten (Wüllenweber, 2004).³

Mangelnde Bildung
als Risiko für Krank-
heit

Die Schule selbst wirkt auch nicht immer gesundheitsfördernd, sondern kann zu einem weiteren Risikofaktor für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler werden. Das Schule z.B. durch Leistungsdruck, soziale Konkurrenz- und Ausgrenzungssituationen auch krank machen kann, ist heute nicht mehr ungewöhnlich (Achermann, et al., 2006; Bilz, Hähne, 2006; Singer, 2000).⁴

Schule macht auch
krank

Auch die vorliegenden Studien zur Lehrergesundheit belegen - entgegen einem weit verbreiteten Vorurteil - eine starke Beanspruchung der Lehrkräfte durch ihre berufliche Tätigkeit (z.B. Scharschmidt, 2007, 2005; Schönwälder, Bernd, Ströver & Tiesler, 2003; Jehle, 1997)⁵. Schaarschmidt (2004)⁶ konstatiert, dass sich für den Lehrerberuf bei den psychischen Belastungen im Vergleich mit anderen Berufen die kritischsten Beanspruchungsverhältnisse finden. Zusammenfassend zeigen die Befunde, dass bei vielen Lehrkräften die Berufsausübung auf Dauer zu erheblichen Beeinträchtigungen der Gesundheit und Leistung führt. So wurden beispielsweise nach dem Dritten Versorgungsbericht der Bundesregierung (Bundesministerium des Inneren, 2005)⁷ im Jahr 2002 allein 41 Prozent aller in den Ruhestand versetzter Lehrerinnen und Lehrer aufgrund einer krankheitsbedingten Dienstunfähigkeit frühpensioniert. 56 Prozent der krankheitsbedingten Frühpensionierungen erfolgen aufgrund von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen (vgl. auch Weber, Weltle & Lederer, 2003)⁸. Dies ist in vielerlei Hinsicht alarmierend. Die betroffenen Lehrkräfte büßen Lebensqualität ein und sind oft nicht mehr in der Lage, ihren beruflichen Anforderungen gerecht zu werden. Dies hat negative Folgen für die Schülerinnen und Schüler und letztlich für die gesamte Gesellschaft: Eine Wissensgesellschaft, deren wesentliches Gut die Innovationskraft ihrer Bürgerinnen und Bürger ist, benötigt leistungsfähige Schulen, die wiederum ohne gesunde, leistungsstarke und gut ausgebildete Lehrkräfte nicht denkbar sind.

Gesundheitliche
Situation der Lehr-
kräfte

Mit Gesundheit Schule verbessern

Vor diesem Hintergrund und der in der Einleitung angesprochenen Zielrichtung wird hier vorgeschlagen, das noch näher zu beschreibende Konzept der Schulqualität zu nutzen und die Gesundheitsbildung und schulische Gesundheitsförderung in dieses Konzept zu integrieren.

Schulqualität als Orientierung

Dies aus mehreren Gründen:

- Wenn die Gesundheitsbildung und schulische Gesundheitsförderung mehr Verbreitung und damit Wirksamkeit in der Fläche erreichen will, muss sie sich an den Bildungs- und Erziehungsaufträgen von Schule orientieren, die in solchen Qualitätskonzeptionen beschrieben sind, sonst wird ihr Anliegen von der Schule als zusätzliche Aufgabe empfunden und eher als nicht prioritär angesehen

Gesundheit an Bildung ausrichten

- Schulen werden in ihrer Arbeit an der Verbesserung ihrer Bildungsqualität die für ihr Land empfohlenen Qualitätskonzepte nutzen. Da ist es nur sinnvoll, ihnen Unterstützung in dieser Systematik anzubieten bzw. an sie anzuknüpfen. Es werden in der Schule keine Zeit und keine Ressourcen übrig bleiben, sich noch in andere Konzepte einzuarbeiten und deren Ergebnisse in die Bildungsqualitätskonzepte zu integrieren

Gesundheit mit zentralen Aufgaben verknüpfen

- Dass in einem solchen Schulentwicklungsprozess, in dem die Schule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt, gesundheitliche Aspekte eine nicht unwichtige Rolle spielen, zeigen auch Forschungsergebnisse aus der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention immer deutlicher. Wenn Schulen auch als Betriebe betrachtet werden können, bietet es sich an, Schulen diese Erfahrungen aus der betrieblichen Gesundheitsförderung verfügbar zu machen (vgl. Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, 2003; Ulich & Wülser, 2005)⁹.

Kenntnisse betrieblicher Gesundheitsförderung nutzen

- Mit diesem Qualitätskonzept wird erstmalig über die Landesgrenzen hinweg für die Gesundheitsbildung und schulische Gesundheitsförderung ein Verständigungsrahmen geschaffen, der einen wirksamen Erfahrungsaustausch möglich werden lässt. Transfer- und Synergieeffekte mit Auswirkung auf die Qualitätssteigerung von Projekten und Programmen können sich so eher einstellen.

Transfer-, Synergie und Qualitätssteigerung

In dieser Perspektive der Gesundheitsbildung und schulischen Gesundheitsförderung wird die Schule als Organisation mit einem spezifischen Auftrag verstanden („Bildung und Erziehung“). Sie ist mit gesundheitlichen Erkenntnissen so zu gestalten, dass sie ihre Aufträge, effizienter sichern und auch

Schule mit Gesundheit gestalten

fortentwickeln kann. Mit dem Konzept der „guten gesunden Schule“ sind hierfür die Grundlagen geschaffen worden (Paulus, 2003; Hundeloh, Schnabel & Yurdatap, 2005)¹⁰.

Die gute gesunde Schule stellt ein integrierendes Konzept im Kontext von schulischer Gesundheit und Bildung dar. Schulen, die diesen Ansatz verfolgen, haben sich in ihrer Entwicklung klar auf die Dimensionen der Schulqualität ausgerichtet und bei der Verwirklichung ihres sich daraus ergebenden Bildungs- und Erziehungsauftrages gezielt Gesundheitsinterventionen eingesetzt. Ziel ist für sie die nachhaltig wirksame Steigerung der Bildungs- und Erziehungsqualität der Schule¹¹ (s. Abb. 2)

Konzept der guten
gesunden Schule

Definition der guten
gesunden Schule

Eine gute gesunde Schule verständigt sich über ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag, setzt ihn erfolgreich um und leistet damit einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklungen. Sie weist gute Qualitäten in folgenden Bereichen aus und sorgt für deren stetige und nachhaltige Verbesserung durch Schulentwicklung:

- ▶ *Pädagogische Wirkungen und Bildungs- und Erziehungserfolg:* Sie fördert bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen und Haltungen, die ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und sie befähigen, in einer sich verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen.
- ▶ *Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht:* Sie wendet bei der Gestaltung der Strukturen und Prozesse von Schule und Unterricht konsequent Erkenntnisse der Gesundheits- und Bildungswissenschaften an.
- ▶ *Gesundheitsbildung und -erziehung:* Sie fördert das Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheitskompetenzen von Schülerinnen und Schülern

Abb. 2: Definition der guten gesunden Schule

Schule bildet: Qualitäten der Schule

Diese Handreichung schließt sich der eben skizzierten Neuorientierung der Gesundheitsbildung und schulischen Gesundheitsförderung an. Sie geht deshalb auch von den Konzeptionen der Bildungs- bzw. Schulqualität von Schule aus, wie sie von der Mehrzahl der Kultusministerien und obersten

Qualitätskonzepte
der Kultusministerien

Senatsbehörden der Bundesländer in den letzten Jahren entwickelt und als Qualitätskonzepte veröffentlicht worden sind.

Nach einer von den Autoren durchgeführten Umfrage bei den Kultusministerien und obersten Senatsbehörden verfügten zum Erhebungszeitpunkt bereits alle 16 Bundesländer über solche Qualitätskonzepte.

Eine Inhaltsanalyse der vorhandenen Qualitätskonzepte zeigte vergleichbare Qualitätsvorstellungen von Schule in allen Bundesländern auf. So konnten (auch unter Berücksichtigung internationaler Befunde zur Schulqualität)¹² acht Qualitätsbereiche, in die sich die Qualität von Schulen in der Bundesrepublik Deutschland aus Sicht der Kultusministerien und obersten Senatsbehörden aufschlüsseln lässt, ermittelt werden. Die folgende Abbildung (s. Abb.3) gibt sie zunächst in einer Auflistung mit beispielhaften Handlungsfeldern wieder.

Inhaltsanalyse der Qualitätskonzepte

Qualitätsbereiche	Handlungsfelder (Beispiele)
(1) Rahmenbedingungen	Bedingungen; Intentionen
(2) Schulkultur	Pädagogische Grundsätze
(3) Schulführung und Management	Schulleitungshandeln
(4) Kooperation u. Außenbeziehungen	Zusammenarbeit mit Elternhaus
(5) Professionalität der Lehrkräfte	Personaleinsatz der Lehrkräfte
(6) Lehren und Lernen	Unterrichtsgestaltung
(7) Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse
(8) Qualitätsmanagement	Evaluation des Unterrichts

Abb.3: Bereiche der Schulqualität mit Beispielen für Handlungsfelder. Analyse der Konzepte der Kultusministerien und obersten Senatsbehörden von allen 16 Bundesländern

Diese acht Bereiche lassen sich in ein einfaches Struktur- und Prozessmodell überführen, dass sich an den Dimensionen

- Input (Voraussetzungen)
- Prozess (Prozess Schule / Prozess Unterricht)
- Output (Ergebnisse/Wirkungen)

orientiert und von Hartmut Ditton entwickelt worden ist (Ditton 2000; s. Abb. 4)¹³.

Es gibt einen Überblick über das erschlossene gemeinsame Grundverständnis wie es von den Kultusministerien und obersten Senatsbehörden in ihren landeseigenen Qualitätskonzepten umgesetzt wird.



Struktur- und Prozessmodell der Schulqualität

Abb. 4: Qualität der Schule: Zusammengestellt aus den Qualitätskonzepten der Kultusministerien und obersten Senatsbehörden aller 16 Bundesländer (Stand: April 2008)

Für jeden der beschriebenen acht Qualitätsbereiche haben die Länder in ihren Konzepten Handlungsfelder und Qualitätsindikatoren entwickelt. Daraus ergibt sich die folgende Systematik, die in ähnlicher Terminologie immer wieder verwandt wird:

Qualitätsbereiche	Handlungsfelder	Qualitätsindikatoren
--------------------------	------------------------	-----------------------------

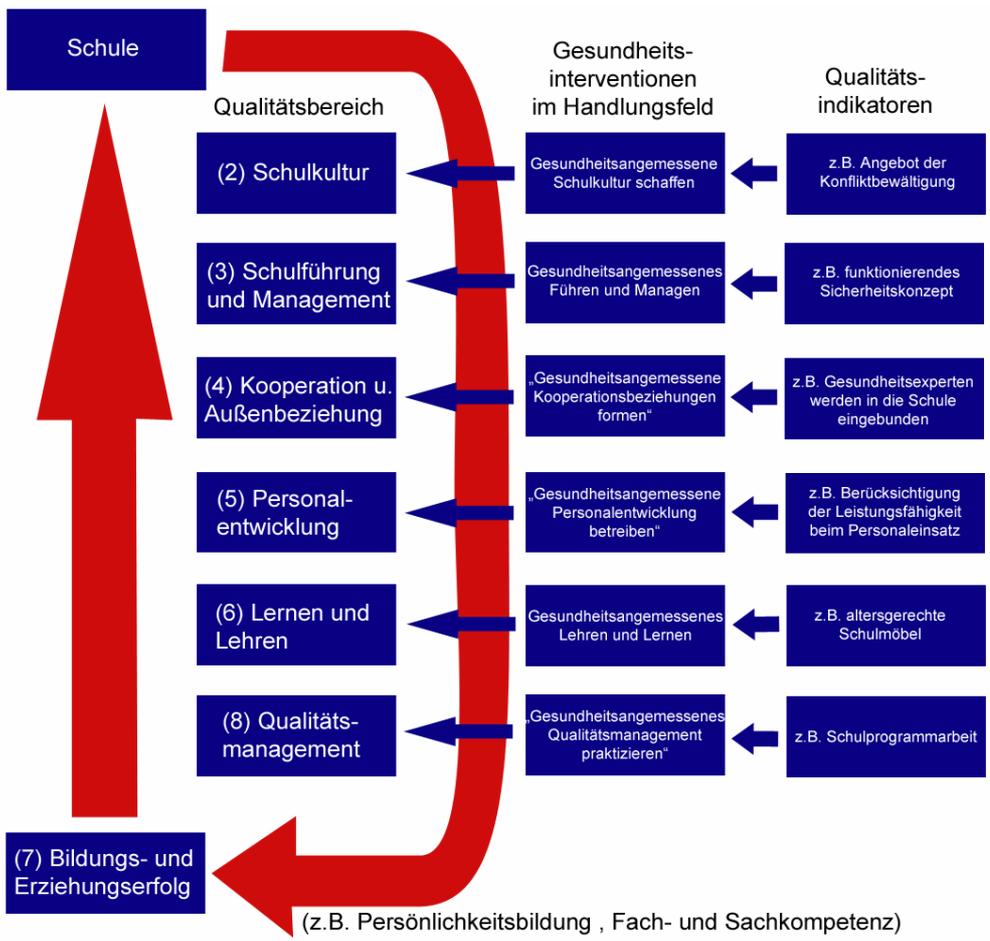
Systematik der Qualitätskonzepte

Die einzelnen Qualitätsbereiche, Handlungsfelder und Qualitätsindikatoren werden nachfolgend für die Gesundheitsqualität von Schulen erläutert.¹⁴

Die folgende Abbildung (s. Abb. 5) verbindet nun die Schul- mit der Gesundheitsqualität von Schulen. Sie zeigt sieben Qualitätsbereiche des Struktur- und Prozessmodells der Qualität von Schulen (die durch Schule kaum beeinflussbaren Rahmenbedingungen sind hier weggelassen worden) und ordnet Ihnen Gesundheitsinterventionen zu. So steuern z.B. „Gesundheitsangemessenes Lehren und Lernen“ oder „Gesundheitsangemessenes Führen und Managen“, einen „added value“ zum Bildungs- und Erziehungserfolg der Schule bei.

Verbindung von Bildungs- und Gesundheitsqualität von Schulen

Diese Interventionen sind eingebettet in den Gesamtprozess, in dem Schule gute Bildungs- und Erziehungserfolge anstrebt. Über die Qualitätsindikatoren kann geprüft werden, ob die Schule diese Aspekte in der Prozessgestaltung von Schulentwicklung mit berücksichtigt hat. Wenn sie dies tut, dann wirkt das verbesserte Ergebnis in die Schule zurück, stärkt sie und kann als Ausgangspunkt der weiteren Schulentwicklung genutzt werden.



Gesundheitsinterventionen im Schulentwicklungsprozess

Abb. 5: Schule – Gesundheit – Bildung: Gesundheitsangemessene Gestaltung der Schule als „added value“

Damit wird die Gesundheitsqualität der Schule zum wichtigen Medium. Sie bezeichnet in der Gesundheitsbildung und schulischen Gesundheitsförderung das Ausmaß, in dem wissensbasierte gesundheitsbezogene Interventionen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und für das nicht-unterrichtende Personal die Wahrscheinlichkeit erhöhen, definierte Gesundheits- und/oder Gesundheitsbildungsziele bzw. Bildungsziele zu erreichen.

Gesundheitsqualität der Schule

So können Schulen, durch Gesundheitsinterventionen, die z.B. die Raumluft in den Klassenräumen verbessern, durch altersgerechte Schulmöbel, durch die Einrichtung eines Schul-Cafes mit einem Angebot an gesunden Speisen und Getränken oder –um ein anderes Beispiel zu nennen- auch durch den Einsatz von evaluierten Programmen zur Suchtprävention im Unterricht und Schulleben dazu beitragen, die Qualität ihres Bildungs- und Erziehungserfolgs im allgemeinen und ihres Gesundheitsbildungs- und -erziehungserfolgs im besonderen zu steigern.

Beispiele für Gesundheitsinterventionen

Die in Teil II der Handreichung vorgestellte Indikatorenliste A (s. S. 34ff) zeigt eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Sie enthält entsprechende Indikatoren, die sowohl den Qualitätskonzepten der Bundesländer entnommen werden konnten, als auch aus den Indikatorenlisten und Fragebögen großer bundesdeutscher schulischer Gesundheitsbildungs- und -förderungsprojekte (vor allem „Anschub.de“, „Audit Gesunde Schule“, „Gesund leben lernen“) gewonnen wurden. Zusätzlich wurden Indikatoren entwickelt, die eigener nationaler und internationaler Literaturrecherche entstammen.

Vielzahl der Möglichkeiten, mit Gesundheit Schulqualität zu verbessern

Die Indikatorenlisten (ab S. 32ff.) benennen unterschiedlichste Gesundheitsinterventionen aus den folgenden Themenbereichen:

- Sicherheit und Unfallverhütung
- Ernährung
- Bewegung
- Sucht und Drogen
- Stressbewältigung, psychische Gesundheit, Wohlbefinden, Burnout
- Kohärenz (Verstehbarkeit, Machbarkeit, Sinnhaftigkeit)
- Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen, Fähigkeit zum eigenständigen Handeln
- Hygiene (Körperpflege)
- Sexualität
- Gender Mainstreaming
- Sozialkompetenz, Unterstützung

Gesundheitsinterventionen im Kontext der Schulqualität

- Empathie
- Kommunikation und Kooperation (Kollegium, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Partnerinnen und Partner aus dem Gesundheitsbereich)
- Integration
- Partizipation
- Raumgestaltung, Mobiliar

Für die Schule bieten sich also viele Möglichkeiten, gesundheitswissenschaftliche Erkenntnisse zu nutzen, um sich in der alltäglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit zu stärken.

Nachfolgend werden nun die einzelnen Gesundheitsinterventionen im Kontext der acht Bereiche der Qualität von Schule erläutert und durch die Nennung von möglichen Indikatoren charakterisiert: In der Indikatorenliste A in Teil II der Handreichung (s. S. 34ff) finden sich dann die konkreten Ausformulierungen, an denen abgelesen werden kann, ob die betreffende Schule sich in dieser Perspektive entwickelt hat, wo Verbesserungsbedarf besteht, wo noch genauer geprüft werden muss oder wo die Schule mit ihrer schulischen Entwicklungsarbeit zufrieden sein kann.

Nähere Erläuterungen zur Anwendung und Auswertung der Indikatorenlisten finden sich auf S. 32ff.

(1) **Rahmenbedingungen:** Die Rahmenbedingen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf die Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z.B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule für sie selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

Strukturelle und soziale Voraussetzungen

Materielle, finanzielle und personelle Ressourcen

- Gefährdungsanalyse der Arbeitsplätze
- Gesamtzustand des Gebäudes
- Personale Ressourcen
- Finanzielle Ressourcen

- Infrastruktur, die Gesundheitsbildung und -förderung ermöglicht
- Gesundheit als Inhalts- und Methodenkonzept im Curriculum
- Ganzheitliches Gesundheitsverständnis
- Transparentes Konzept zur Gesundheitsbildung

(2) **Lehren und Lernen:** Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbstständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

- Angepasste Angebote zur Konzentrationsförderung
- Räume, Sitzordnung, das Mobiliar und das Raumklima
- Gemeinsame Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders
- Wohlbefinden
- Bewegung (auch im Unterricht)
- Steigerung der Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler
- Förderung des Selbstwertgefühls
- Unterrichtsgestaltung (verstehbar, sinnvoll, Handlungsfähigkeit stärkend)
- Kohärenzgefühl

(3) **Schulkultur:** Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, umso erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming

Vertrauensvolles
Unterrichtsklima

Angepasste Lehrstra-
tegien

Selbständiges Arbei-
ten

Wert- und Normori-
entierungen

Umgangs- und Inter-
aktionsformen

Unterstützungs-
systeme der Schule

oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

- Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders
- Maßnahmen zur Verbesserung des Umgangs mit Belastungen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie das nicht-unterrichtende Personal
- Verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (Spiel und Sport, Aufführungen)
- Ernährung: Zugang zu einer gesunden Versorgung
- Bewegungs- und körperfreundliches Lernen und Leben
- Nutzen von außerschulischen Lernorten mit Gesundheitsbezug
- Angebote zur Krisenbewältigung
- Gesundheitszirkel
- Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Unterschieden im Unterricht
- Lern- und Sozialerfahrungen, in denen sie sich beachtet angenommen und verstanden fühlen

(4) **Schulführung und Management:** Die Schulführung und das Management einer Schule sind zentrale Elemente bei der Sicherung und Förderung von Schulqualität. Sie haben direkten Einfluss auf die Rahmenbedingungen, alle anderen Prozessqualitäten sowie das Qualitätsmanagement einer Schule. Eine professionelle Schulleitung sichert die arbeitsorganisatorischen Funktionen des Betriebs Schule und einen geregelten Ablauf des Schullalltags (z.B. durch Gesundheitsmanagement). In diesem Zusammenhang trägt sie u.a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule (z.B. Gesundheitszirkel, Gesundheitsteams). Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

- Funktionierendes Sicherheitskonzept (Gesundheits- und Arbeitsschutz, Brandschutz, Evakuierungsplan, Ausstattung)
- Verantwortliches Steuerungsteam für die Gesundheit an der Schule
- Unterrichtsorganisation: Es werden gesundheitliche Aspekte in der Planung berücksichtigt (z.B. Vermeidung von Arbeitsverdichtungen)
- Themen der Förderung der psychischen Gesundheit und des Abbaus psychischer und somatischer Beanspruchungen
- Interventionspläne und Konzepte für bestimmte Problemfelder (z.B. Suchtproblematik)

Schule als Betrieb

Gesundheitsmanagement

Unterstützung der Lehrkräfte

(5) **Kooperation und Außenbeziehungen:** Die Öffnung der Schule ermöglicht es ihr, von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren. So kann eine Kooperation mit der Feuerwehr oder der Polizei beispielsweise bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen helfen. Der Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle oder anderen Anbietern im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich (z.B. Gesundheitsamt, Krankenkassen) ermöglicht der Schule ein vielfältiges Angebot an professioneller Unterstützung und Beratung für alle Schulbeteiligten. Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für eine Schule von zentraler Bedeutung. Denn nur so kann eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schülerinnen und Schüler gesichert werden. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

- Angebote für Eltern (Veranstaltungen zur Gesundheitsbildung: Bewegung, Ernährung, Stress, Suchtprävention, psychische Gesundheit, ...)
- Regelmäßige Information der Eltern über gesundheitliche Aspekte in der Schule
- Kontakte der Schule zu regionalen Fachstellen/ Instituten/ Personen im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich
- gemeinsame offene und vertrauensvolle Arbeit der Lehrkräfte an der Entwicklung gemeinsamer Planungsgrundlagen

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Zusammenarbeit mit Eltern

(6) **Personalentwicklung:** Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum konstruktiven Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch schulinterne Organisationsabläufe (wie die Berücksichtigung der aktuellen Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

- Regelmäßige Fortbildungen der Lehrkräfte zum Thema Gesundheit, Sicherheit und Unfallverhütung

Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte

Adäquate Rahmenbedingungen

Kollegiale Kooperation und Kommunikation

- Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Lehrkräfte, um Überforderung zu vermeiden
- Entwicklung von Bewältigungsstrategien und Veränderungen in den internen Rahmenbedingungen (Anrechnungsstunden, Aufsichtsregelung)
- Klare, nachvollziehbare Aufgabenverteilung, die die Lehrkräfte in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt

(7) **Ergebnisse und Erfolge der Schule:** Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulangehörigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

Lernergebnisse und pädagogische Wirkungen

- Persönlichkeitsbildung: Selbstvertrauen und Ich-Stärke, Verantwortungsvoller Umgang mit der eigenen Gesundheit und der anderer, Fähigkeit zum selbständigen Lernen und Handeln in Gesundheitsbelangen
- Sozialkompetenz: Integration von Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, Unterstützung (aller Schulbeteiligten untereinander), Beziehungsqualität der Schülerinnen und Schüler Lehrkräfte und des nicht-unterrichtenden Personals, Empathie
- Gesundheitsbildungsziele in Bezug auf Bewegung, Ernährung, Stress/psychische Gesundheit, Hygiene, Sexualität, Sucht und Drogen, Sicherheitslernen und Unfallprävention, Erste Hilfe
- Gesundheitsangemessenes Lernen im Alltag
- Wohlbefinden und Zufriedenheit in der Schule (Krankheitstage des Schul- und Lehrpersonals, Anzahl der Fehltage der Schülerinnen und Schüler)
- Image der Schule

(8) **Qualitätsmanagement:** Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z.B. Förderung der psychischen Gesundheit). Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-

Leitbild und Umsetzungsstrategien

Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/ Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt. Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf. Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann. Die hierzu entwickelten Indikatoren betreffen folgende Aspekte:

Qualitätsmanagementprozess

- Schulprogramm (erprobte Praxismodelle aus Bereich Schulqualität und Gesundheit)
- Ist-Analyse (zu Planungen im Bereich der Gesundheitsförderung)
- regelmäßige Evaluationen der Bildungs- und Gesundheitsqualität

Auch wenn zugestanden ist, dass alle Qualitätsbereiche von Bedeutung sind, seien doch am Ende dieser Auflistung zwei besonders hervorgehoben: „Schulführung und Management“ und „Lehren und Lernen“

In einer Schule, die sich um Qualität und Unterstützung durch Gesundheit bemüht, wird das schulische Gesundheitsmanagement als Aspekt der „Schulführung und des Managements“ zentral bedeutsam. Es wirkt in die anderen Prozessbereiche mit hinein und bezieht sich dann auch auf Führungsstile, Schulkultur und -klima, Arbeitsverhalten, Arbeitszufriedenheit, organisationales Lernen und die Organisation der Lehr-Lernprozesse auf unterrichtlichen Ebene. Mit solchen Managementsystemen, in denen „Gesundheits-Zirkel“, „Gesundheitsteams“ etc., unter aktiver Beteiligung der Schulleitung eine wichtige Rolle spielen, wird die Organisation des „Betriebs Schule“ um eine Gesundheitsperspektive erweitert.

Schulführung und Management

Auch auf den Qualitätsbereich „Lehren und Lernen“, soll hier kurz eingegangen werden. Er umfasst den Unterricht in seinen verschiedenen methodisch-didaktischen Ausformungen und betrifft das Kerngeschäft von Schule. Für die Schülerinnen und Schüler ist wichtig, dass sie die notwendigen gesundheitlichen Ressourcen erwerben, die sie für eine erfolgreiche Unterrichtsteilnahme benötigen. Eine zentrale Ressource ist das von Aaron Antonovsky beschriebene „Kohärenzgefühl“ („Sense of Coherence“) das die Schülerin-

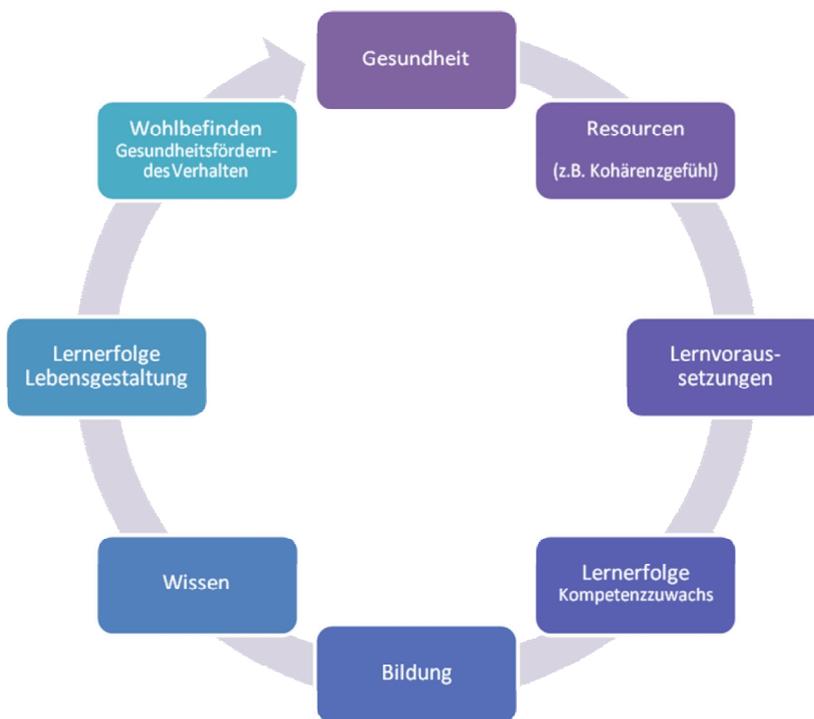
Lehren und Lernen

nen und Schüler im günstigen Fall erleben. Dieses überdauernde Gefühl setzt sich zusammen aus

- einem Gefühl der Verstehbarkeit;
- einem Gefühl der Machbarkeit und
- einem Gefühl der Sinnhaftigkeit¹⁵.

Das Köhärenzgefühl unterstützt Lernvoraussetzungen (z.B. Konzentration, Leistungsmotivation), die schließlich zu Lernerfolgen führen und die Bildungserfolge sichern, die die Schule intendiert. Diese bilden wiederum den Ausgangspunkt für Kompetenzen der erfolgreichen Lebensgestaltung und sichern damit auch Wohlbefinden und gesundheitsförderliches Verhalten, welches die Basis der Gesundheit bildet. Damit ist ein Kreislauf geschlossen (s. Abb. 6)

Kohärenzgefühl nach Aaron Antonovsky



Bildung und Gesundheit im Lernprozess

Abb. 6: Gesundheit und Bildung im Lernprozess¹⁶

In der hier vorgestellten Perspektive werden gesundheitliche Belange nun nicht mehr nur dann aufgegriffen, wenn aktuell ein Bedarf entsteht, sondern Gesundheit erlangt als Thema dauerhaft Geltung und Verbindlichkeit, weil sie Eingang in die für die Schule wichtigen Gestaltungsprozesse gefunden

Gesundheit als Gestaltungskraft der Schule

hat (Grossmann & Scala, 1993)¹⁷.

Dies ist ein wichtiger Entwicklungsschritt in der schulischen Gesundheitsförderung. Jetzt geht es darum, aufzuzeigen, in welcher Weise Gesundheitsinterventionen Bildung befördern können und nicht mehr nur darum, welchen Beitrag Schule zur Gesundheitsbildung, Gesunderhaltung bzw. -förderung leisten kann. Die Frage, die sich der schulischen Gesundheitsförderung in dieser Perspektive dann stellt, lautet: Wie können Gesundheitsinterventionen schulische Bildungsprozesse befördern?

Gesundheitsinterventionen befördern Bildung

Die Indikatorenliste A (s. S. 34ff.) greift genau diese Perspektive auf. Sie vermittelt der Schule einen generellen Überblick.

Schule bildet Gesundheit: Gesundheitsbildung und -erziehung in der Schule

Die Bundesländer haben in ihren Schulgesetzen den Auftrag zur Gesundheitserziehung und -bildung festgeschrieben. So sollen die Schülerinnen und Schüler z. B. in Niedersachsen fähig werden, „...gesundheitsbewusst zu leben, ...“ (§§ 2, Abs. 1, Nr. 3 NSchG), in Brandenburg zur Verantwortungsübernahme „...für die eigene Gesundheit ...“ befähigt werden (§ 4, Abs. 5, Nr. 13 BbgSchulG), in Berlin lernen „...ihre körperliche, soziale und geistige Entwicklung durch ... eine gesunde Lebensführung positiv zu gestalten...“ (§ 3, Abs. 3, Nr. 7 Schulgesetz für das Land Berlin) und schließlich in Hamburg das „...körperliche und seelische Wohlbefinden...“ wahren lernen (§ 2, Abs. 1, Nr.-3).

Gesundheitsbildung als Auftrag der Schule

Diese Aufzählung ließe sich fortführen¹⁸. Deutlich wird: Schule kann nicht nur etwas zur Gesundheit der Schülerinnen und Schüler beitragen, sondern sie hat auch dazu einen gesetzlich definierten Auftrag. In der bisher einzigen Positionsbestimmung aller 16 Bundesländer, im sog. „Bericht der Kultusministerkonferenz zur Situation der Gesundheitserziehung in der Schule“ vom November 1992, wird entsprechend festgestellt, „Gesundheitserziehung gilt den Ländern als wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule“ (ebd., S. 7). Der Bericht hält weiterhin fest:

Positionsbestimmung: Gesundheitserziehung und -bildung

„Schulische Gesundheitserziehung will

- Schülerinnen und Schüler befähigen, gesundheitsförderli-

Ziele schulischer Gesundheitsbildung

che Entscheidungen zu treffen und so Verantwortung für sich und ihre Umwelt mit zu übernehmen

- dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler eigener Verhaltensweisen und Werte sowie der Verhaltensweisen und Werte anderer bewusst werden,
- Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die die Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Lebensweise unterstützen
- das Selbstwertgefühl von Schülerinnen und Schülern entwickeln helfen und fördern.“ (ebd., S. 8)

Wie nun „Gesundheit durch Bildung“ qualifiziert werden soll, dazu hat der Bericht der Kultusministerkonferenz Konkretisierungen vorgenommen. In ihm sind z. B. verschiedene Themenfelder als Schwerpunkte des Unterrichts benannt. Dies sind

- Hygiene/ Zahngesundheitspflege
- Ernährungserziehung
- Sexualerziehung und AIDS – Prävention
- Suchtprävention
- Erste Hilfe Themen
- Sport und Bewegungserziehung

Themenfelder der
Gesundheitsbildung

Aus heutiger Sicht wären allerdings andere Akzentuierungen und Neupositionierungen vorzunehmen. Nach (Pott 2006)¹⁹ könnte ein Profil der Gesundheitsbildung geringfügig erweitert etwa folgendermaßen aussehen:

- Soziale Kompetenz
- Stress- und Konfliktbewältigung/Mediation
- Gewaltprävention
- Bewegungsförderung
- Ernährungsaufklärung
- Sexualaufklärung
- Suchtprävention
- Verhüten von Unfällen

Neue Themenfelder

Als neues Thema kündigt sich darüber hinaus „psychische Gesundheit“ an. Depressive Erkrankungen verhindern, früh erkennen und nachhaltig behandeln ist kürzlich als 6. nationales Gesundheitsziel verabschiedet worden (s.u.).²⁰ In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf die zunehmende Bedeutung der Prävention depressiver Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter hingewiesen.

Will Gesundheitserziehung und -bildung erfolgreich sein, muss sie zeit- und problemnah an den Anliegen und Entwicklungserfordernissen der Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt (die von Schule, Elternhaus und Umfeld bestimmt ist) ansetzen. Sie muss sie verhaltensbezogen und handlungsorientiert aufgreifen, dabei ein positiv gestimmtes Bild des Gesundseins vermitteln und die Bewältigungs- sowie Gestaltungskompetenz der Heranwachsenden stärken. Gesundheit ist ganzheitlich in ihren Facetten und Determinanten (Risiken und Ressourcen) einzuführen, wobei integrierte Ansätze (z.B. Ernährung, Bewegung, Stress) sinnvoller Weise zu bevorzugen sind. In der Umsetzung ist die Kooperation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Professionellen zu suchen.

Orientierung an der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Heranwachsenden

Weil der Lehr-Lernprozess als interaktives Geschehen verstanden wird, in dem sich die Schülerinnen und Schüler aktiv in verschiedenen lebensnahen Situationen gesundheitsbezogene Kompetenzen aneignen sollen, wird dem fachübergreifenden Unterricht bzw. dem interdisziplinären Arbeiten in Projekten neben dem Fachunterricht ein besonderer Stellenwert zugewiesen.

Methodik und Didaktik

Gesundheitsbildung als Kompetenzentwicklung

Die gesundheitsbezogenen Kompetenzen sind vielfältiger Natur. Sie beinhalten Sach-, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Sie beinhalten Aspekte wie Wissen, kognitive Fähigkeiten, Motivation und Kommunikation. Wissen ist dabei die Basis jeder Gesundheitskompetenz. Kompetenzen entwickeln sich allerdings nicht "im Allgemeinen", sondern nur durch systematischen Aufbau, intelligente Vernetzung und variierende situative Einbettung von Wissen („Gesundheitsbewusstsein“, „Health Literacy“). Schülerinnen und Schüler haben fachliche Kompetenzen ausgebildet, wenn sie

Gesundheitskompetenz

Gesundheitsbewusstsein

- zur Bewältigung einer Situation vorhandene Fähigkeiten nutzen,
- dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen und sich benötigtes Wissen beschaffen,
- die zentralen Zusammenhänge eines Lerngebietes verstanden haben,
- angemessene Lösungswege wählen,
- bei ihren Handlungen auf verfügbare Fertigkeiten zurückgreifen,
- ihre bisher gesammelten Erfahrungen in ihre Handlungen mit einbeziehen.

Die Orientierung an Kompetenzen hat zur Folge, dass

- der Blick auf die Lernergebnisse von Schülerinnen und Schülern gelenkt,
- das Lernen auf die Bewältigung von Anforderungen und nicht nur auf den Aufbau von zunächst ungenutztem Wissen ausgerichtet und
- das Lernen als kumulativer Prozess organisiert wird.

Schülerinnen und Schüler werden dadurch befähigt, informierte Entscheidungen für eigenes gesundheitsrelevantes Handeln und dessen Folgen zu treffen. Dies schließt mit ein, dass sie befähigt werden, sich selbst aktiv an der gesundheitsgerechten Gestaltung ihrer Lebenswelten allein oder gemeinsam mit anderen zu beteiligen. Durch die Ausbildung dieser Kompetenzen wird es den Schülerinnen und Schülern möglich, ihre erworbene Gesundheitskompetenz in eine umfassendere Gestaltungskompetenz zu integrieren. Diese stellt die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen dar, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sowohl sachgemessen als auch individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Informierte Entscheidungen und gesundheitsrelevantes Handeln

Gestaltungskompetenz

Thematische Strategien der Gesundheitsbildung: Ernährung, Bewegung, Stress

Die „gesundheitsziele.de“ - Plattform des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)²¹, zu der sich im Dezember 2000 mehr als 70 Organisationen des

„gesundheitsziele.de“

Sozial- und Gesundheitswesens zusammengeschlossen haben, um im Konsens Gesundheitsziele für Deutschland zu entwickeln und umzusetzen, hat für den Altersabschnitt Kinder und Jugendliche unter dem Generalthema „Gesund aufwachsen“ *Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung* als prioritäre Ziele identifiziert. Für die vorschulischen und schulischen Bildungseinrichtungen ergeben sich hieraus wichtige Impulse, gemeinsam mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern an der Verwirklichung dieser Gesundheitsziele im Rahmen ihres Gesundheitsbildungs- und Erziehungsauftrags zu arbeiten.

Gesund aufwachsen:
Ernährung, Bewegung, Stress

Der Auftrag, der sich daraus für die Schulen ergibt, sich diesen Themenfeldern vordringlich zu widmen, ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass heute die gesundheitliche Situation der Schülerinnen und Schüler nicht unproblematisch ist (Freitag, 1998; Bilger & Petersen, 2000; BZgA, 1998²²). Es ist vielmehr davon ausgehen, dass es im Zusammenhang mit veränderten zivilisatorischen, ökologischen und sozialen Lebensumständen bei einer beträchtlichen Anzahl der Heranwachsenden zu Fehlsteuerungen des Immunsystems, der Nahrungsaufnahme und des Ernährungsverhaltens, der Sinneskoordination sowie in der Bewältigung von psychischen Beanspruchungen und sozialen Anforderungen gekommen ist. Ausdruck hierfür sind somatische und psychische Krankheitsbilder wie Allergien, Asthma, Diabetes, Über- und Untergewicht, Verhaltensstörungen, Alkohol-, Nikotin- und Drogenabhängigkeit sowie psychische Leiden, die deutlich zugenommen haben²³. Es wird deshalb auch von einer „neuen Morbidität“ im Kindesalter gesprochen (Schlack, 2004)²⁴, die charakterisiert ist durch:

Gesundheitliche Situation der Kinder und Jugendlichen

Neue Morbidität

- Verschiebung von den somatischen zu den psychischen Störungen
- Verschiebung von den akuten zu den chronischen Erkrankungen

Die gesundheitlichen Belastungen der Kinder und Jugendlichen führen dazu, dass sie sie in ihren Entwicklungs- und damit in ihren gesellschaftlichen Beteiligungschancen eingeschränkt sind (Hurrelmann, 2005; Ihle & Esser, 2002²⁵). Insbesondere sind solche Kinder und Jugendliche betroffen, die durch soziale, kulturelle und materielle Mängellagen in mehrfacher Hinsicht benachteiligt sind.

Benachteiligte Kinder und Jugendliche

Nicht verwunderlich ist es deshalb, dass Kinder und Jugendliche, die gesundheitlich beeinträchtigt sind, auch in ihren Bildungsanstrengungen und -erfolgen eingeschränkt sind. Für welche der erwähnten Störungs- und

Gesundheit, Bildung und Benachteiligung

Krankheitsbilder dies in welchem Umfang und mit welchen Auswirkungen gilt, ist noch Gegenstand der Forschung. Für die prioritären Gesundheitsziele mehren sich aber die Befunde, dass Stress, Fehl- und Mangelernährung hier insbesondere Adipositas für Mädchen sowie Bewegungsdefizite mit verminderten schulischen Leistungserfolgen einhergehen.

Die Beachtung und Förderung der Gesundheitsbildungsziele fördert so nicht nur die Gesundheits- und damit die Lebensqualität der Kinder, sondern trägt auch zum Bildungs- und Erziehungserfolg der Schule bei und fördert auf diese Weise längerfristig die Lebensqualität der Schülerinnen und Schüler.

Gesundheit, Bildung
und Lebensqualität

Da die gesundheitlichen Problemlagen eng mit den sozialen Kontexten verknüpft sind, in dem die Kinder und Jugendlichen aufwachsen und der soziale Status wiederum eng mit dem Bildungserfolg in der Schule zusammenhängt, bietet die Gesundheitsbildung und schulische Gesundheitsförderung im Konzept der Schulqualität auch einen Weg an, den Einfluss der sozialen und materiellen Benachteiligung zu verringern und damit nicht nur Gesundheitschancen, sondern allgemein auch Bildungschancen der nachwachsenden Generation zu verbessern.

Gesundheitsbildung,
Gesundheitsförde-
rung und Schulquali-
tät

Die in Teil II der Handreichung abgedruckten Indikatorenlisten B (s. S. 62ff.) und C (s. S. 125ff.) enthalten Indikatoren für die Bereiche Ernährung, Bewegung und Stress/psychische Gesundheit. Sie basieren auf einer Analyse der Gesundheitsbildungs- und Erziehungscurricula der Bundesländer.

- Die Liste B enthält solche Indikatoren, die anzeigen, welchen Beitrag die Gesundheitsbildung (Ernährung, Bewegung, Stress/psychische Gesundheit) mit ihren Interventionen für die Erfüllung des allgemeinen schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags leistet. Sie beziehen sich auf alle acht Qualitätsbereiche des Konzepts der Schulqualität.
- Die Liste C enthält solche Indikatoren, die Aspekte der Schule anzeigen, die maßgeblich für eine gute Gesundheitsbildung und -erziehung in der Schule für die drei Themenbereiche (Ernährung, Bewegung, Stress/psychische Gesundheit) sind. Sie beziehen sich ebenfalls auf alle acht Qualitätsbereiche des Konzepts der Schulqualität.

Qualifizierung von
Bildung durch Ge-
sundheit

Gesundheitsbildung

1 Forum Schule (2006). Die Perspektive wechseln. Gute gesunde Schule (Themenheft). April 2006.

2 Kurt, B.-M. (2006). Symposium zur Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. In Springer Medizin Verlag (Hrsg.), Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, 49/2006, 1050–1058; Klein-Heßling, J. (2006). Gesundheit im Kindes- und Jugendalter: Symptomatik, gesundheitsförderliches und gesundheitsriskantes Verhalten. In Lohaus, A.; Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J- (Hrsg.). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter (S. 13-30). Göttingen: Hogrefe; Hurrelmann, K., Klocke, A., Melzer, W., Ravens-Sieberer, U. (Hrsg.) (2003). Jugendgesundheitsurvey. Internationale Vergleichsstudie im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation WHO. Weinheim: Juventa.

3 Wüllenweber, W. (2004). Das wahre Elend. In GRUNER + JAHR AG & CO KG Druck- und Verlagshaus (Hrsg.), Stern – Das deutsche Magazin, 52/2004, 152-164.

4 Singer, K. (2000). Wenn Schule krank macht. Wie macht sie gesund und lernbereit? Weinheim: Beltz; Achermann, N., Pecorari, C., Winkler Metzke, C., Steinhausen, H.-C. (2006). Schulklima und Schulumwelt in ihrer Bedeutung für psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen – Einführung in die Thematik. In Steinhausen, H.-Chr. (Hrsg.). Schule und psychische Störungen (S. 15 – 37). Stuttgart: Kohlhammer; Bilz, L., Hähne, C. (2006). Der Einfluss von Schule auf das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen. In Steinhausen, H.-Chr. (Hrsg.). Schule und psychische Störungen (S. 68 – 85). Stuttgart: Kohlhammer.

5 Schaarschmidt, U., Kieschke, U. (2007). Beanspruchungsmuster im Lehrerberuf. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie. In Rothland, M. (Hrsg.). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modelle – Befunde – Interventionen (S.81-98). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes, 2. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz; Schönwälder, H.G., Bernd, J., Ströver, F., Tiesler, G. (2003). Belastungen und Beanspruchung von Lehrerinnen und Lehrern. Dortmund. Berlin. Dresden: Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin; Jehle, P. (1997). Vorzeitige Pensionierung von Lehrerinnen und Lehrern – Befunde und Desiderate der Forschung. In S. Buchen, U. Carle, P. Döbrich, H. D. Hoier & H. G. Schönwälder (Hrsg.). Jahrbuch für Lehrerforschung, Bd. 1 (S. 203-226). Weinheim: Beltz.

6 Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2004). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. Weinheim: Beltz.

7 Bundesministerium des Inneren (2005). Dritter Versorgungsbericht der Bundesregierung. Berlin. Verfügbar unter: <http://www.bmi.bund.de> [Zugriff: 20.04.06].

8 Weber, A., Weltle, D., Lederer, P. (2003). Frühpensionierung statt Prävention? – Zur Problematik der Frühinvalidität im Schuldienst. Zeitschrift Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin, 38, 376-384.

9 Ulich, E., Wülser, M. (2005). Gesundheitsmanagement in Unternehmen. Arbeitspsychologische Perspektiven (2. Aufl.). Wiesbaden: Gabler; Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (2003). Finanzierung, Nutzerorientierung und Qualität., Band II. Qualität und Versorgungsstrukturen. Baden-Baden: Nomos.

10 Paulus, P. (2003). Schulische Gesundheitsförderung. Vom Kopf auf die Füße gestellt. Von der gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule. In Aregger, K. & Lattmann, U.P. (Hrsg.). Gesundheitsfördernde Schule – eine Utopie? (S.93-114). Oberentfelden: Sauerländer.; Hundeloh, H.; Schnabel, G. & Yurdatap, N (Hrsg.) (2005). Gute und gesunde Schule. Moers: Zero.

11 Nordrhein-Westfalen und Berlin, die als bisher einzige Bundesländer ein Landesprogramm schulischer Gesundheitsförderung für alle Schulen eingerichtet haben, haben das Konzept der guten gesunden Schule als ihr Kernkonzept festgeschrieben.

12 Die unterschiedlichen Konzepte der Bundesländer beziehen sich alle auf dieselben internationalen Konzepte von Schulqualität: Qualität in Schule (QIS): Österreich, How good is our school: Schottland, Inspectie van het onderwijs: Niederlande, European Foundation for Quality Management (EFQM), Selbstevaluation in Schulen (SEIS): Bertelsmann-Stiftung Deutschland

13 Ditton, H. (2000). Qualitätskontrolle und -sicherung in Schule und Unterricht – ein Überblick zum Stand der empirischen Forschung. In Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.). Qualität und Qualitätssicherung im Bildungsbereich (S. 73-92). Weinheim: Beltz

14 Erläuterungen zu dem Struktur- und Prozessmodell, u.a. auch zu den dort verwandten Indikatorensystemen (s. Ditton; 2000; <http://www.quassu.net>)

15 Antonovsky, A. (1997). Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: dgvt; Bengel, J., Strittmatter, R. & Willmann, H. (2001). Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert (2. erw. Aufl.)- Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; Franke, A. (2006). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber; Franke, A. (2006). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber

16 Pott, E. (2006). Gesundheit und Schule. Vortrag auf der Abschlusstagung des Programms „Gesunde Schule“ der Robert Bosch Stiftung am 25. April 2006 in Berlin.

17 Grossmann, R. & Scala, K. (1993). Gesundheit durch Projekte fördern (2. Aufl.). Weinheim: Juventa.

18 Niehues, C., Höldke, B., Gericke, C. (2006). Vergleich der Schulgesetze der Länder der Bundesrepublik im Hinblick auf die Verankerung von Prävention und Gesundheitsförderung im Gesetzestext. Das Gesundheitswesen 2006; 68: 101-109.

19 Pott, E. (2006). Gesundheit und Schule. Vortrag auf der Abschlusstagung des Programms „Gesunde Schule“ der Robert-Bosch-Stiftung am 25. April 2006 in Berlin .

20 Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.). 6. nationales Gesundheitsziel: Depressive Erkrankungen verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln. Gesundheitsziele.de. Bericht vom 1. März 2006. Bonn: BMG.

21 Gesellschaft für Versicherungswirtschaft und -gestaltung (Hrsg.). gesundheitsziele.de – Gesundheitsziele für Deutschland: Entwicklung, Ausrichtung, Konzepte. Berlin: Akademische Verlagsgesellschaft.

22 Freitag, M. (1998). Was ist ein gesunde Schule? Einflüsse des Schulklimas auf Schüler- und Lehrgesundheit. Weinheim: Juventa; Bilger, J. & Petersen, Erik (Hrsg.) (2000) Kinder–Gesundheit–Umwelt - Krankheit. Reihe Umwelt und Gesundheit. Frankfurt: Mabuse; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (1998). Gesundheit von Kindern - Epidemiologische Grundlagen. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

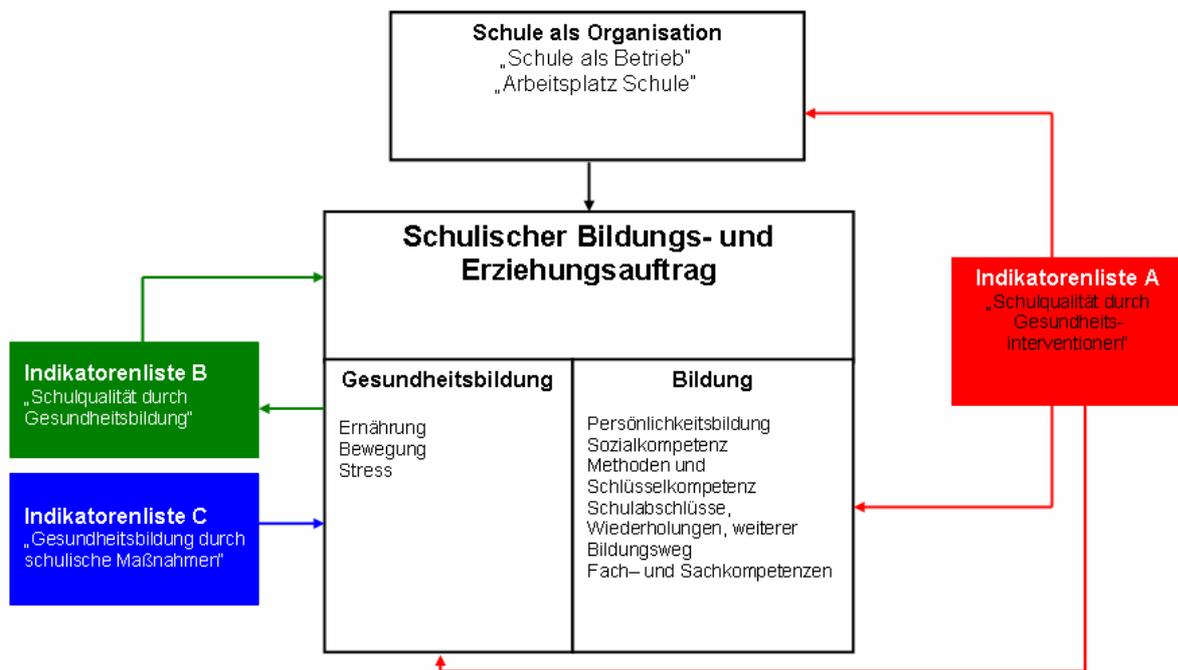
23 Hurrelmann, K. (2005). Die Schule als Chance oder als Bedrohung? In Hundeloh, H.; Schnabel, G. & Yurdatap, N. (Hrsg.). Gute und gesunde Schule (S. 25-41). Moers: Zero.

24 Schlack, H.G. (2004). Neue Morbidität im Kindesalter – Aufgaben für die Sozialpädiatrie. Kinderärztliche Praxis 75 , 292-300.

25 Ihle, W. & Esser, G. (2002). Epidemiologie psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter. Psychologische Rundschau 53, 159-169; Klein-Heßling, J. (2006). Gesundheit im Kindes- und Jugendalter: Symptomatik, gesundheitsförderliches und gesundheitsriskantes Verhalten. In Lohaus, A.; Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter (S. 13-30). Göttingen: Hogrefe.

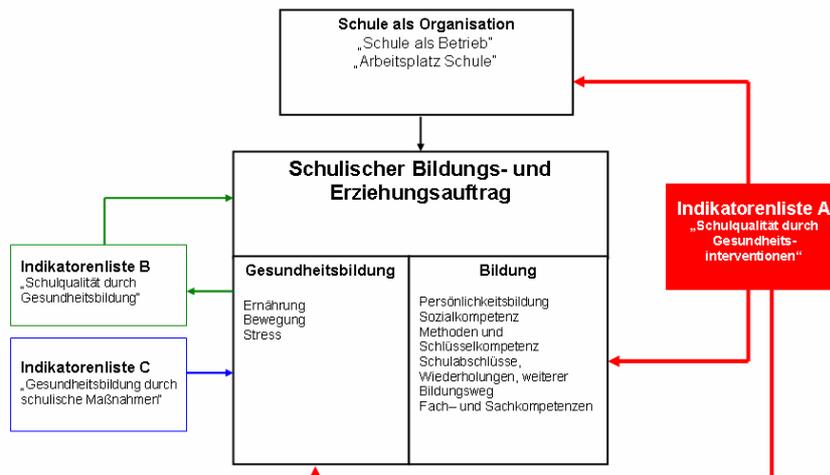
Teil II

Indikatorenlisten zur Gesundheitsqualität der Schule im Kontext ihrer Bildungsqualität



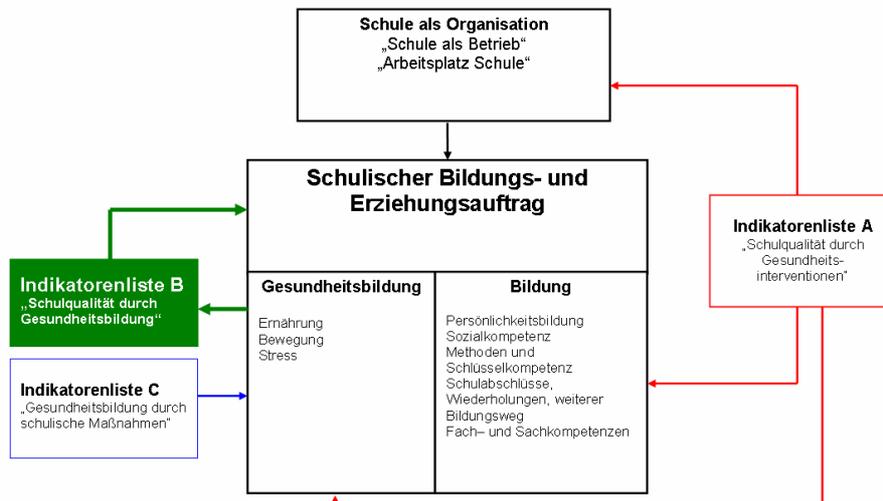
Indikatorenliste A

(Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen unterstützt)



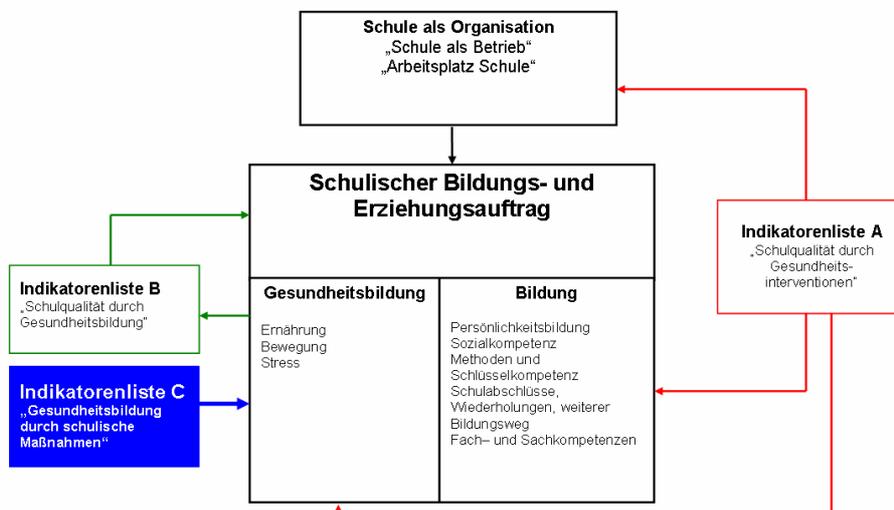
Indikatorenliste B

(Schulqualität durch Gesundheitsbildung unterstützt)



Indikatorenliste C

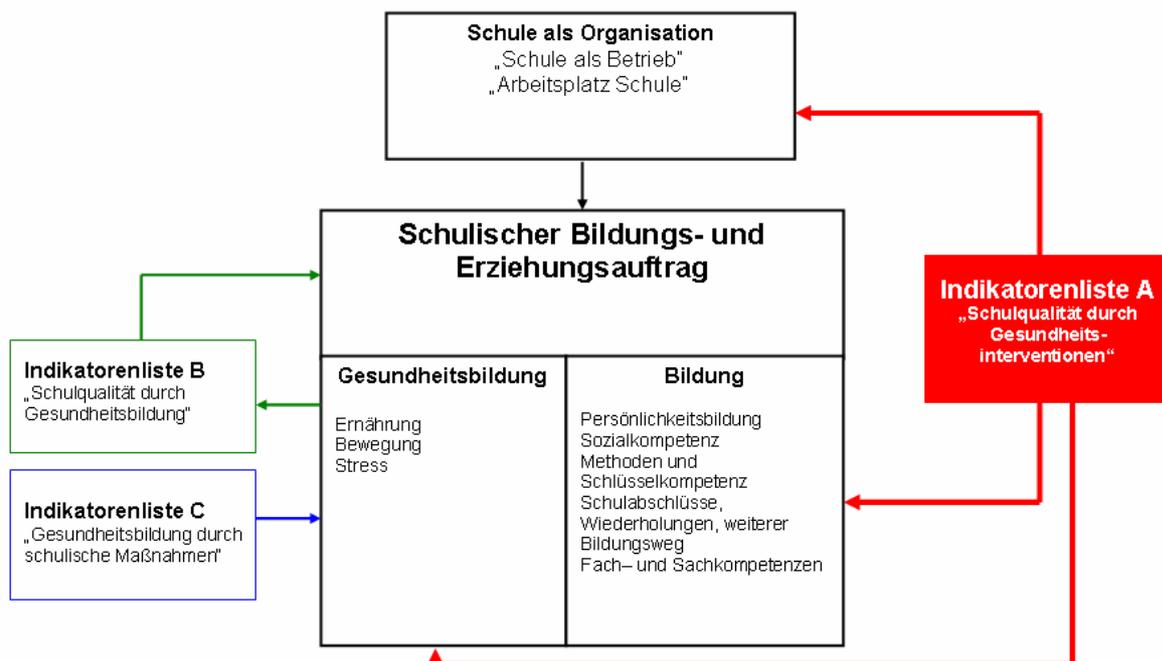
(Gesundheitsbildung durch schulische Maßnahmen unterstützt)



Indikatorenliste A

Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen

Die Indikatoren dieser Liste zeigen an, inwieweit Gesundheitsinterventionen die Schule darin unterstützen, ihren umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.



Anleitung zur Qualitätsbewertung

Checkliste zur Selbsteinschätzung

Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen

Ist-Analyse:

Bewerten Sie die folgenden Indikatoren nach dem Grad ihrer Ausprägung mit den Punkten 1-5.

5	trifft vollkommen zu	100 %
4	trifft weitgehend zu	75 %
3	trifft im mittleren Maß zu	50 %
2	trifft in Ansätzen zu	25 %
1	trifft nicht zu	0 %

Handlungsbedarf:

Bewerten Sie den Handlungsbedarf der Schule in Bezug auf die unterschiedlichen Qualitätsanforderungen. Berücksichtigen Sie dabei auch die Bedeutsamkeit, die die verschiedenen Qualitätsanforderungen für die betreffende Schule hat.

Anhand der Bewertung der einzelnen Indikatoren können Sie dann eine Prioritätenliste entwickeln und beschließen, an welchen Themen die Schule zunächst arbeiten sollte.

5	Sollte sofort bearbeitet werden – hat sehr große Bedeutung für die Schule
4	Sollte demnächst unbedingt bearbeitet werden – hat große Bedeutung für die Schule
3	Hat für die Schule Bedeutung und sollte bearbeitet werden
2	Hat für die Schule zwar Bedeutung, muss aber nicht sofort bearbeitet werden
1	Hat für die Schule zur Zeit keine/kaum Bedeutung und braucht nicht bearbeitet zu werden

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen Qualitätsbereich 1 - Rahmenbedingungen

<p>Die Rahmenbedingen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule von ihr selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
<p>Bedingun- gen (politisch, rechtlich, strukturell, materiell, finanziell, personell, sozial- regional)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept der Gesundheitsbildung und -förderung ▶ Die Gefährdungsanalyse ergibt eine geringe physische und psychische Belastung der Lehrkräfte ▶ Der Gesamtzustand des Schulgebäudes ist gut (in Bezug auf:) <ul style="list-style-type: none"> a) angemessene Ausstattung, bedürfnisgerechte Bewegungsangebote, ausreichende und verfügbare Spiel- und Sportgeräte, Beachtung ergonomischer Gesichtspunkte (Möbel), b) gute Lichtverhältnisse, gutes Raumklima (Lüftung), Schutz vor Schadstoffen, Lärmreduktion, Sauberkeit und Hygiene (z. B. der Toilettenanlagen) ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen für gesundheitsbezogene Maßnahmen (z. B. Fortbildung der Lehrkräfte) ▶ Es gibt personelle Ressourcen für gesundheitsbezogene Maßnahmen ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die Gesundheitsbildung ermöglicht (z. B. gesundheitsbezogene Institutionen oder Angebote im Umfeld) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 1 - Rahmenbedingungen

<p>Die Rahmenbedingen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule von ihr selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gesundheit ist als Inhalts- und Methodenkonzept in das schuleigene Curriculum integriert ▶ Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulklima	<p>Zur Förderung des Schulklimas ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hat die Schule gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Schulmitglieder halten ▶ verfügt die Schule über Angebote zur Krisen- und Konfliktbewältigung (Moderatorinnen und Moderatoren, Streitschlichterinnen und Streitschlichter, psychologische Beratung/ Betreuung) für alle Schulbeteiligten ▶ gibt es gemeinsam entwickelte und transparente Leitlinien zur Gesundheitsbildung/-förderung in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Qualität durch Gesundheitsinterventionen QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Schule als Lebensraum	<p>Um die Schule als Lebensraum zu gestalten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bietet die Schule verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (wie z. B. gesundheitsbezogene Informationsveranstaltungen, Ernährungsberatung, Koch- und Entspannungskurse, Sportveranstaltungen, etc.), die den Zusammenhalt aller Schulbeteiligten sowie deren Verbundenheit zur Schule fördern (auch Eltern) ▶ ermöglicht die Schule den Zugang zu einer gesunden Versorgung (gesundes Frühstück, Mittagstisch, Milchversorgung, Cafeteria, ausreichend Wasser zum Trinken) ▶ hat die Schule bewegungs- u. körperfreundliches Lernen und Leben initiiert (Unterricht, Hofpause, Fitnessraum, Entspannungsraum, bewegter Klassenraum, Gesundheitsförderliches Lehrerzimmer) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 2 - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	Um ein Unterstützungssystem und Betreuung für die Schülerinnen und Schüler zu bieten ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzt die Schule ausdrücklich auch außerschulische Lernorte mit Gesundheitsbezug (z. B. Sportangebote) ▶ steht die Schule in engem Kontakt zu Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitsbereich, um professionelle Hilfe leisten zu können 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Pädagogische Grundsätze	Im Rahmen ihrer pädagogischen Grundsätze ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ achtet die Schule darauf, dass alle Schulmitglieder die Möglichkeit zur Partizipation haben (z. B. mit Gesundheitszirkeln, in denen alle Schulmitglieder repräsentiert sind) ▶ werden geschlechtsspezifische Unterschiede im Gesundheitsverhalten und –erleben in der Schule berücksichtigt („Gender Mainstreaming“) ▶ fördert die Schule bewusst den Selbstwert der Schulbeteiligten (z. B. durch Lern- und Sozialerfahrungen, in denen sie sich beachtet, angenommen und verstanden fühlen) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 3 - Schulführung und -management

<p>Die Schulführung und das Management einer Schule sind zentrale Elemente bei der Sicherung und Förderung von Schulqualität. Sie haben direkten Einfluss auf die Rahmenbedingungen und alle anderen Prozessqualitäten sowie das Qualitätsmanagement einer Schule. Eine professionelle Schulleitung sichert das arbeitsorganisatorische Funktionieren des Betriebs Schule und einen geregelten Ablauf des Schullalltags (z. B. durch Gesundheitsmanagement). In diesem Zusammenhang trägt sie u.a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule (z. B. Gesundheitszirkel, Gesundheitsteams). Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Führungs- ver- antwortung	<p>Im Rahmen der Führungsverantwortung...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sorgt die Schulleitung dafür, dass es an der Schule ein funktionierendes Sicherheitskonzept gibt (Gesundheits- und Arbeitsschutz, Brandschutz, Evakuierungsplan, Ausstattung) ▶ ist die Schulleitung in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ sorgt die Schulleitung für die Einrichtung eines verantwortlichen Steuerungsteams für die Gesundheit an der Schule, in dem auch sie selbst mitarbeitet ▶ werden gesundheitliche Aspekte bei der Unterrichtsorganisation mit berücksichtigt (z. B. Vermeidung von Arbeitsverdichtungen, Möglichkeiten zur Bewegung, zum Trinken und Essen, zur Entspannung) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 3 - Schulführung und -management

<p>Die Schulführung und das Management einer Schule sind zentrale Elemente bei der Sicherung und Förderung von Schulqualität. Sie haben direkten Einfluss auf die Rahmenbedingungen und alle anderen Prozessqualitäten sowie das Qualitätsmanagement einer Schule. Eine professionelle Schulleitung sichert das arbeitsorganisatorische Funktionieren des Betriebs Schule und einen geregelten Ablauf des Schulalltags (z. B. durch Gesundheitsmanagement). In diesem Zusammenhang trägt sie u. a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule (z. B. Gesundheitszirkel, Gesundheitsteams). Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Beraterische Kompetenz der Schul- leitung	<p>Im Rahmen Ihrer Beratungsfunktion...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achtet die Schulleitung auf berufsbedingte physische und psychische Belastungen des Kollegiums und trifft Maßnahmen zu ihrem Abbau ▶ kümmert sich die Schulleitung auch um Interventionspläne und Konzepte bei persönlichen gesundheitsrelevanten Problemen der Lehrkräfte (z. B. Suchtproblematik, Burnout, chronische Erkrankungen, ...) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 4 - Kooperation und Außenbeziehungen

<p>Die Öffnung der Schule ermöglicht es ihr, von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren. So kann eine Kooperation mit der Feuerwehr oder der Polizei beispielsweise bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen helfen. Der Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle oder anderen Anbieterinnen und Anbietern im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich (z. B. Gesundheitsamt, Krankenkassen, Pädaterinnen und Pädatern) ermöglicht der Schule ein vielfältiges Angebot an professioneller Unterstützung und Beratung für alle Schulbeteiligten. Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für eine Schule von zentraler Bedeutung. Denn nur so kann eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schülerinnen und Schüler gesichert werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Zusammen- arbeit Schule- Elternhaus	<p>Zur Förderung einer aktiven Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden Eltern mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zur Gesundheitsbildung: Bewegung, Ernährung, Stress, Suchtprävention, psychische Gesundheit, etc.) ▶ werden Eltern regelmäßig über gesundheitliche Aspekte ihrer Kinder in der Schule informiert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 4 - Kooperation und Außenbeziehungen

<p>Die Öffnung der Schule ermöglicht es ihr, von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren. So kann eine Kooperation mit der Feuerwehr oder der Polizei beispielsweise bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen helfen. Der Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle oder anderen Anbieterinnen und Anbietern im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich (z. B. Gesundheitsamt, Krankenkassen, Pädaterinnen und Pädatern) ermöglicht der Schule ein vielfältiges Angebot an professioneller Unterstützung und Beratung für alle Schulbeteiligten. Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für eine Schule von zentraler Bedeutung. Denn nur so kann eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schülerinnen und Schüler gesichert werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, Schulbehörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	Um den Aufbau von verbindlichen Kooperationen zu fördern, <ul style="list-style-type: none"> ▶ bindet die Schule regelmäßig Expertinnen und Experten aus regionalen Fachstellen und Instituten des Gesundheitsbereichs zur Mitarbeit im Unterricht oder in Projekten sowie bei Veranstaltungen ein (z. B. Sportvereine, Gesundheitsamt, Jugendamt, Ärztinnen/Ärzte, Krankenkassen, Fachverbände, Beratungsstellen, Kliniken, Jugendeinrichtungen, Wissenschaft, Selbsthilfe, Unfallversicherung) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 5 - Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Zur Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen ... ► bietet die Schule regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Thema Arbeit und Gesundheit in der Schule an		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personaleinsatz der Beschäftigten	Um den Personaleinsatz der Beschäftigten zu optimieren... ► wird die Leistungsfähigkeit der einzelnen Lehrkräfte berücksichtigt, um Überforderung zu vermeiden		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 5 - Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Umgang mit Belastungen	<p>Zur Förderung eines konstruktiven Umgangs mit beruflichen Belastungen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden im Kollegium und außerhalb der Schule (Partnerschaften) geeignete Bewältigungsstrategien erarbeitet oder geboten ▶ werden auch Veränderungen in den internen Rahmenbedingungen durchgeführt (Anrechnungsstunden, Aufsichtsregelung) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	<p>Um die Kooperation der Lehrkräfte zu fördern ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ arbeiten alle betroffenen Lehrkräfte offen und vertrauensvoll miteinander an der Entwicklung von gemeinsamen Planungsgrundlagen von Unterrichten und Erziehen ▶ gibt es unter den Beteiligten klare Absprachen und eine nachvollziehbare Aufgabenverteilung, die sie in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterrichtsklima	<p>Zur Förderung eines positiven pädagogischen Klimas im Unterricht ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden Maßnahmen zur Konzentrationsförderung in den Unterrichtsprozess integriert ▶ werden die Räume, die Sitzordnung, das Mobiliar und das Raumklima nach Gesundheitsprinzipien gestaltet (z. B. emotionale Sicherheit bieten, genügend eigenen Bewegungsspielraum ermöglichen, Blickkontakt zu den Mitschülerinnen und -schülern fördern, für frische Luft sorgen) ▶ hat die Klasse gemeinsame Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Klassenmitglieder halten ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass es ihren Schülerinnen und Schülern psychisch und physisch gut geht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Unterrichts- gestaltung	<p>Im Rahmen der Unterrichtsgestaltung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass die Schülerinnen und Schüler weder unter- noch überfordert werden (Selbstwirksamkeit) ▶ bemühen sich die Lehrkräfte darum, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterricht als verstehbar und sinnvoll empfinden und so in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden (z. B. Stärkung der Selbstwirksamkeit und des Selbstwertgefühls durch Regeln und Routinen) ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass Gesundheit fachübergreifend unterrichtet und auch praktiziert wird (z. B. Möglichkeit zur Bewegung, zum Trinken, zur Entspannung, zum Ausruhen) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Leistungsanforderungen	<p>Um die Leistungsanforderungen angemessen zu gestalten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass sie für die Schülerinnen und Schüler verstehbar, bewältigbar und sinnvoll sind 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Individuelle Förderung	<p>Im Rahmen der individuellen Förderung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ermöglicht die Schule vielfältige Angebote für alle Lernenden, damit möglichst alle den Unterrichtsstoff bewältigen können (z. B. Lerngruppen, „Lernen mit allen Sinnen“) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 7 Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ mögen sich die Schülerinnen und Schüler so, wie sie sind ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer verantwortungsbewusst umzugehen ▶ können die Schülerinnen und Schüler für ihre eigene Sicherheit und die anderer sorgen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 7 Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Sozial- kompetenz	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen in den Schulalltag integriert ▶ helfen sich die Schülerinnen und Schüler gerne untereinander ▶ haben die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und nicht unterrichtendes Personal Zeit füreinander ▶ sind die Beziehungen der Schulbeteiligten untereinander kooperativ, freundlich und verständnisvoll ▶ wird „gesund leben lernen“ im Kollegium, mit Schülerinnen und Schülern sowie anderen Akteuren gemeinsam im Schulalltag praktiziert ▶ können die Schülerinnen und Schüler Probleme auch aus der Sicht von anderen beurteilen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, das, was sie über gesundes Leben gelernt haben, im Alltag zu nutzen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zum selbständigen Lernen und Handeln in Gesundheitsangelegenheiten erlernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wurde den Schülerinnen und Schülern Selbstvertrauen und Ich-Stärke vermittelt und ihnen Mut gemacht, zu lernen und sich zu entwickeln 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Fach- und Sach- kompetenz	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie wichtig Sauberkeit und Körperpflege ist ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie ihre Zähne pflegen und gesund halten können ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich gesund ernähren können ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, was es bedeutet, Frau und Mann zu sein und miteinander zu schlafen ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie der Konsum von Drogen ihr Leben beeinträchtigen kann ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie Unfälle vermeiden und erste Hilfe leisten können ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie etwas für ihre Gesundheit tun können bzw. gesund bleiben können ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie Stress bewältigen können ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, dass es gut für die Gesundheit ist, sich zu bewegen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler insgesamt besser gelernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zufriedenheit	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind Lehrkräfte mit der Aufgabenverteilung im Kollegium zufrieden ▶ kommen Schülerinnen und Schüler/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal selten/fast nie zu spät in die Schule ▶ schwänzen Schülerinnen und Schüler selten die Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Wohlbefinden	<p>Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ gehen Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal gern in die Schule oder arbeiten gerne in dieser Schule ▶ fühlen Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal sich an der Schule sicher ▶ fühlen Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal sich in schwierigen pers. oder berufl. Situationen unterstützt ▶ gibt es kein/nur ein geringes Maß des Gefühls von Burnout im Kollegium ▶ ist die Anzahl der Krankheitstage des Schul- und Lehrpersonals (AU-Tage) niedrig ▶ ist die Anzahl der Fehltage der Schülerinnen und Schüler niedrig 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Image der Schule	Weil unsere gute gesunde Schule Wert auf Gesundheit legt ... ► hat sich das Image der Schule verbessert		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Gesundheitsinterventionen QB 8 - Qualitätsmanagement

<p>Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z. B. Förderung der psychischen Gesundheit). Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt (z. B. die Arbeit mit dem Programm „MindMatters“, das zur Förderung der psychischen Gesundheit an Sekundarschulen eingesetzt wird). Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf. Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	Im Rahmen der Schulprogrammarbeit ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden erprobte Praxismodelle aus dem Bereich Schulqualität und Gesundheit in das Schulprogramm integriert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	Im Rahmen der Dokumentation und Unterrichtsplanung ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ leitet die Schule Maßnahmen zur Gesundheitsbildung und -förderung bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule her 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	Im Rahmen der Evaluation ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ wird regelmäßig neben der Bildungs- auch die Gesundheitsqualität erhoben 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

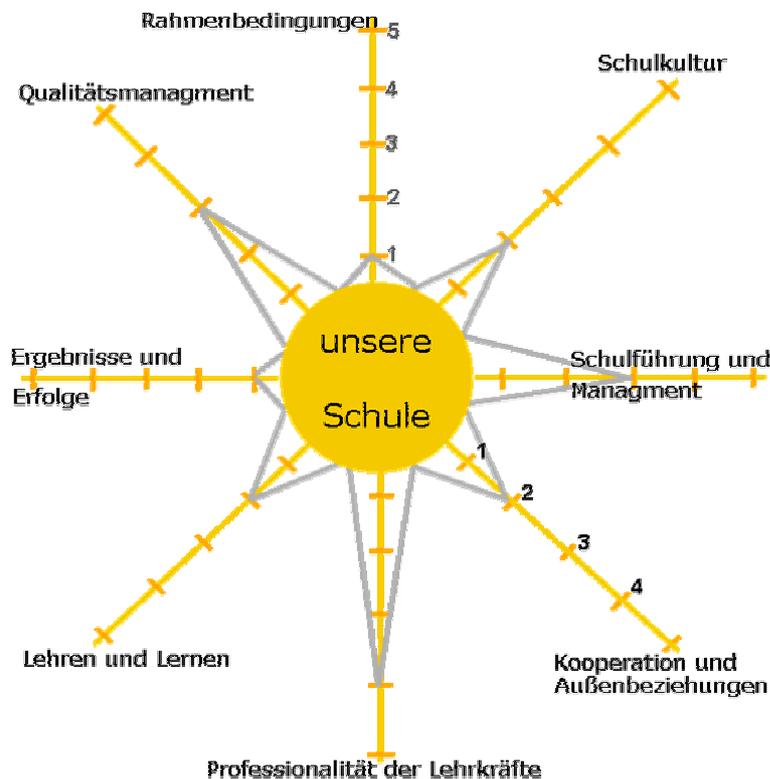
Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

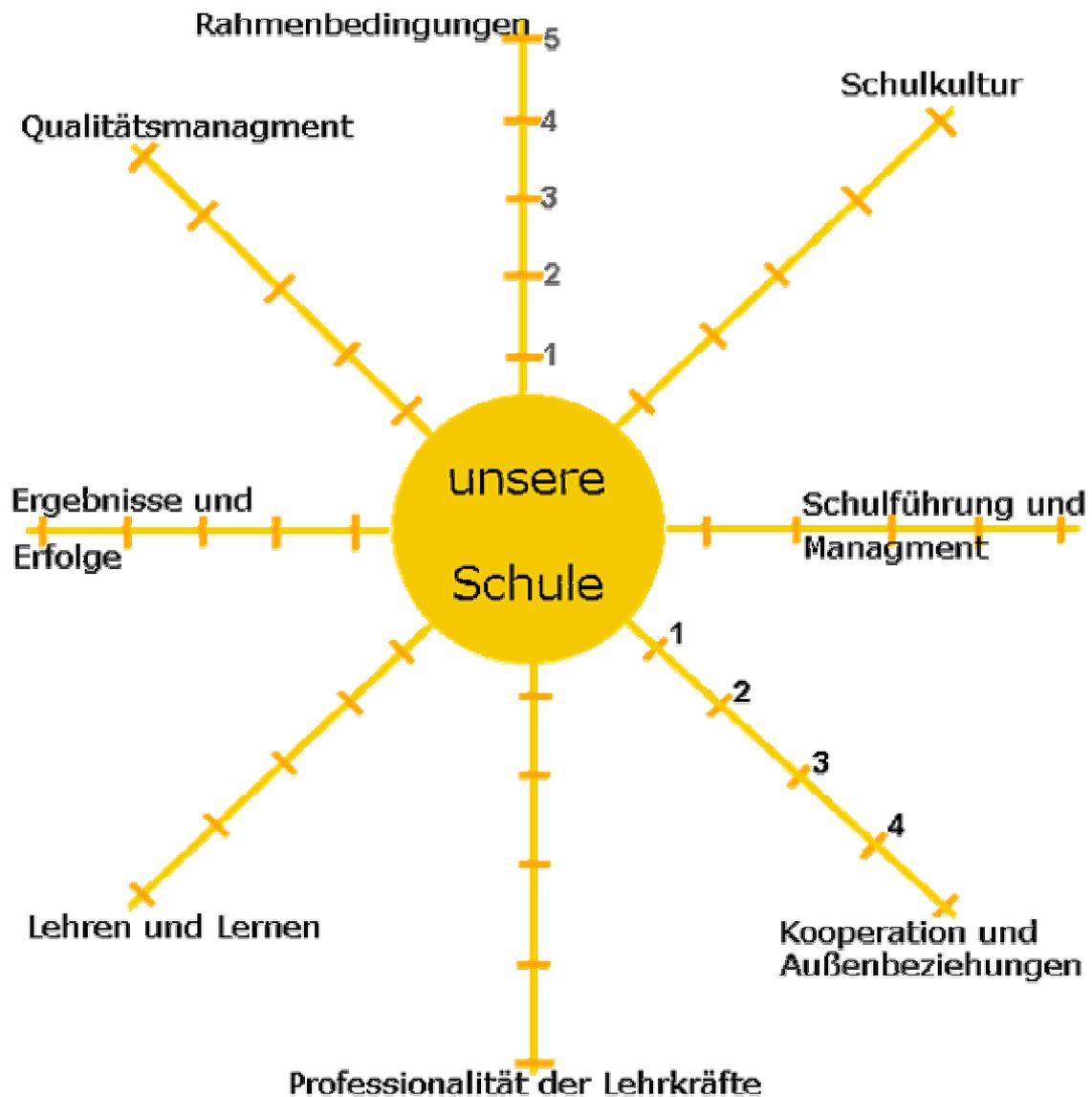
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



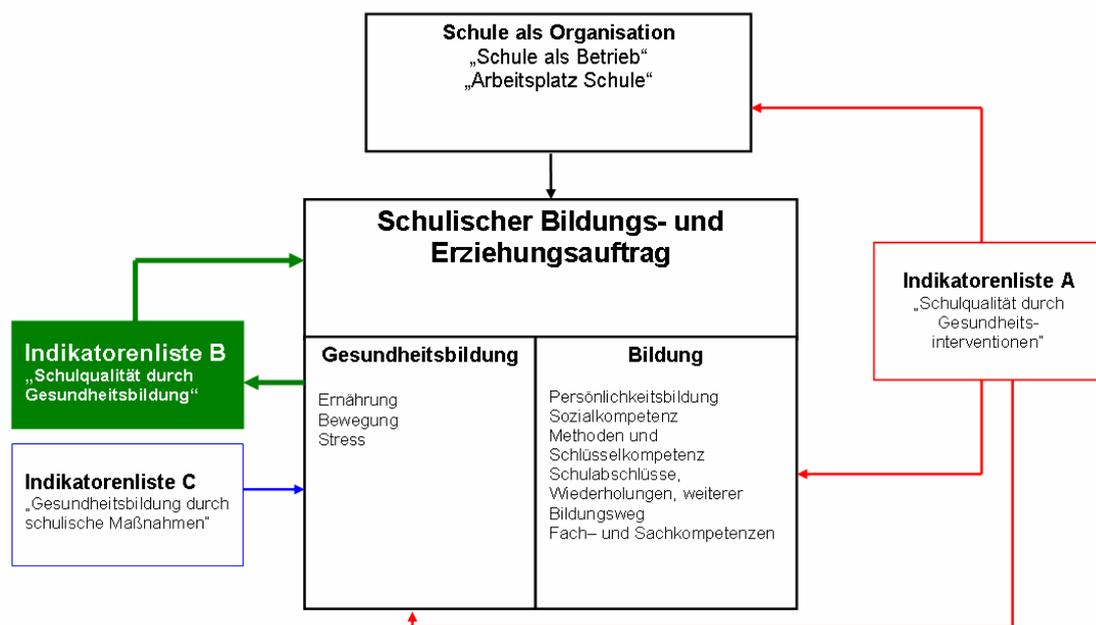
Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Indikatorenliste B

Schulqualität durch Gesundheitsbildung

Diese Liste enthält Indikatoren, die anzeigen, welchen Beitrag die Gesundheitsbildung (Bewegung, Ernährung, Stress/psychische Gesundheit) mit ihren Interventionen für die Erfüllung des allgemeinen schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags leistet



Anleitung zur Qualitätsbewertung

Checkliste zur Selbsteinschätzung

Schulqualität durch Gesundheitsbildung

Ist-Analyse:

Bewerten Sie die folgenden Indikatoren nach dem Grad ihrer Ausprägung mit den Punkten 1-5.

5	trifft vollkommen zu	100 %
4	trifft weitgehend zu	75 %
3	trifft im mittleren Maß zu	50 %
2	trifft in Ansätzen zu	25 %
1	trifft nicht zu	0 %

Handlungsbedarf:

Bewerten Sie den Handlungsbedarf der Schule in Bezug auf die unterschiedlichen Qualitätsanforderungen. Berücksichtigen Sie dabei auch die Bedeutsamkeit, die die verschiedenen Qualitätsanforderungen für die betreffende Schule hat.

Anhand der Bewertung der einzelnen Indikatoren können Sie dann eine Prioritätenliste entwickeln und beschließen, an welchen Themen die Schule zunächst arbeiten sollte.

5	Sollte sofort bearbeitet werden – hat sehr große Bedeutung für die Schule
4	Sollte demnächst unbedingt bearbeitet werden – hat große Bedeutung für die Schule
3	Hat für die Schule Bedeutung und sollte bearbeitet werden
2	Hat für die Schule zwar Bedeutung, muss aber nicht sofort bearbeitet werden
1	Hat für die Schule zur Zeit keine/kaum Bedeutung und braucht nicht bearbeitet zu werden

Indikatorenliste B

Bewegung

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 1 - Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule von ihr selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Beding- ungen (politisch, rechtlich, strukturell, materiell, finanziell, personell, sozial- regional)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept der Bewegungsförderung ▶ Die Schule verfügt über bewegungsanregende Angebote und Flächen (z. B. Basketballkörbe, Tischtennisplatten, Sportgeräte) ▶ Die Schule verfügt über eine Sportstätte (Turnhalle, Sportplatz) ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen, um auch aktuellen Spiel- und Sporttrends gerecht zu werden ▶ Es gibt personelle Ressourcen, um auch aktuellen Spiel- und Sporttrends gerecht zu werden ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die Bewegungsförderung ermöglicht ▶ Das Mobiliar ist alters- und rückengerecht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewegungsförderung ist fachübergreifend als Inhalts- und Methodenkonzept integriert ▶ Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulklima	<p>Zur Förderung des Schulklimas ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden gemeinsame bewegungsorientierte Veranstaltungen/Spiele durchgeführt ▶ gibt es gemeinsam entwickelte und transparente Leitlinien zur Bewegungsförderung in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schule als Lebensraum	<p>Um die Schule als Lebensraum zu gestalten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bietet die Schule verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (wie Entspannungskurse, Sportveranstaltungen, etc.), die den Zusammenhalt und die Verbundenheit mit der Schule fördern ▶ werden Bewegungsräume erschlossen und ungenutzte Räume und Plätze zu Spiel- und Bewegungszonen umfunktioniert ▶ hat die Schule bewegungs- u. körperfreundliches Lernen und Leben initiiert (Unterricht, Hofpause, Fitnessraum, Entspannungsraum, bewegter Klassenraum, gesundheitsförderliches Lehrerzimmer) ▶ kann die Schule vielfältig genutzt werden (zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote auch nachmittags und am Wochenende) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	<p>Um ein Unterstützungssystem und Betreuung für die Schülerinnen und Schüler zu bieten, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzt die Schule ausdrücklich auch außerschulische Lernorte mit Bewegungsbezug (z. B. Sportangebote) ▶ verfügt die Schule über ein Netzwerk mit externen Beraterinnen und Beratern aus dem Bereich Bewegung ▶ gibt es in der Schule Ansprechpartnerinnen und -partner bei Sport- und Bewegungsfragen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Pädagogische Grundsätze	<p>Im Rahmen ihrer pädagogischen Grundsätze ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ berücksichtigt die Schule geschlechtsspezifische Unterschiede bei Sport- und Bewegungspräferenzen ▶ fördert die Schule den Selbstwert der Schülerinnen und Schüler, indem sie ihnen auch durch Bewegung und Sport soziale Anerkennung ermöglicht ▶ organisiert die Schule Bewegungsangebote, an denen sich alle Schulmitglieder beteiligen können (Partizipation) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 3 - Schulführung und -management

<p>Die Schulführung und das Management einer Schule sind zentrale Elemente bei der Sicherung und Förderung von Schulqualität. Sie haben direkten Einfluss auf alle anderen Prozessqualitäten sowie das Qualitätsmanagement einer Schule.</p> <p>Eine professionelle Schulleitung sichert das arbeitsorganisatorische Funktionieren des Schulbetriebs und einen geregelten Ablauf des Schulalltags. In diesem Zusammenhang trägt sie u. a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule. Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Führungsverantwortung	<p>Im Rahmen der Führungsverantwortung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist die Schulleitung in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ sorgt die Schulleitung für die Einrichtung eines verantwortlichen Steuerungsteams für die Gesundheit und Bewegung an der Schule, in dem auch sie selbst mitarbeitet ▶ werden gesundheitliche Aspekte in der Planung mit berücksichtigt (z. B. Bewegungspausen, Arbeit an Stehpulten) ▶ setzt sich die Schulleitung für mehr Bewegung an der Schule ein (z. B. motiviert die Schulbeteiligten) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Beraterische Kompetenz der Schulleitung	<p>Im Rahmen ihrer Beratungsfunktion ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achtet die Schulleitung auf berufsbedingte physische Belastungen (z. B. Rückenprobleme) und trifft Maßnahmen zu ihrem Abbau ▶ steht die Schulleitung den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften in Fragen der Bewegung zur Verfügung 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung

QB 4 - Kooperation und Außenbeziehungen

<p>Die Öffnung der Schule ermöglicht es ihr, von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren. So kann eine Kooperation mit der Feuerwehr oder Polizei beispielsweise bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen helfen. Der Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle oder anderen Anbieterinnen und Anbietern im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich (z. B. Gesundheitsamt, Krankenkassen, Pädikerinnen und Pädiker) ermöglicht der Schule ein vielfältiges Angebot an professioneller Unterstützung und Beratung für alle Schulbeteiligten. Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für eine Schule von zentraler Bedeutung. Denn nur so kann eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schülerinnen und Schüler gesichert werden.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zusammenarbeit Schule - Elternhaus	<p>Zur Förderung einer aktiven Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden Eltern mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zur Bewegungsförderung: Sportangebote, -feste) ▶ werden Eltern regelmäßig über gesundheitliche Aspekte (z. B. Bewegungsdefizite) informiert ▶ werden die Eltern informiert, wie ein gesunder bewegungsfreundlicher Lernplatz zu Hause aussehen kann 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, Schulbehörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	<p>Um den Aufbau von verbindlichen Kooperationen zu fördern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bindet die Schule Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Bewegungsförderung (z. B. Sportvereine, Sportmedizinerinnen und -mediziner, Beratungsstellen, Wissenschaft, Unfallversicherung, etc.) zur Mitarbeit im Unterricht oder in Projekten sowie bei Schulveranstaltungen ein 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 5 - Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Zur Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzen die Lehrkräfte Fort- und Weiterbildungsangebote zu den Themen Bewegung und Sport, u. ä. ▶ entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen im Bereich Bewegung, Sicherheit und Unfallverhütung auch selbstständig (z. B. anhand von Literatur) weiter 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personaleinsatz der Beschäftigten	Um den Personaleinsatz der Beschäftigten zu optimieren... <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden die Lehrkräfte so eingesetzt, dass sie Zeit für Bewegungsangebote und -pausen haben 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 5 - Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Umgang mit Belastungen	<p>Zur Förderung eines konstruktiven Umgangs mit beruflichen Belastungen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden bewegungsbasierte Methoden zum Abbau von Stress angeboten (z. B. Lauftreff) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	<p>Um die Kooperation der Lehrkräfte zu fördern, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ tauschen sich die Lehrkräfte über neue Ideen zur Bewegungsförderung aus und fördern sich gegenseitig 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Unterrichts- klima	Zur Förderung eines positiven pädagogischen Klimas im Unterricht ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden bedarfsgerechte Bewegungs- und Entspannungspausen eingelegt ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass es ihren Schülerinnen und Schüler gut geht ▶ wird dynamisches Sitzen erlernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unterrichts- gestaltung	Im Rahmen der Unterrichtsgestaltung ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ findet ein Unterricht statt, der auch Bewegung ermöglicht ▶ werden Expertinnen und Experten aus dem Bereich Bewegung/Sport in den Unterricht eingeladen ▶ wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Leistungsanforderungen	<p>Um die Leistungsanforderungen angemessen zu gestalten, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wird darauf geachtet, dass sportliche Anforderungen und Bewegungsaktivitäten für die Schülerinnen und Schüler verstehbar, bewältigbar und sinnvoll sind 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Individuelle Förderung	<p>Im Rahmen der individuellen Förderung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ stellt die Schule unterschiedliche, den Altersstufen und Entwicklungsständen der Schülerinnen und Schüler angemessene, Möglichkeiten zur Bewegung zur Verfügung ▶ werden Schülerinnen und Schüler mit motorischen, rhythmischen Problemen gefördert und ggf. an externe Expertinnen und Experten vermittelt ▶ werden sportlich hoch begabte Schülerinnen und Schüler gefördert und weitervermittelt ▶ werden Schülerinnen und Schülern mit Gewichtsproblemen individuelle (Beratungs-) Angebote gemacht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<p>Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ haben die Schülerinnen und Schüler ein gesundes Verhältnis zu ihrem Körper ▶ können die Schülerinnen und Schüler Risiken abschätzen und sind bereit, etwas zu wagen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer verantwortungsbewusst um zu gehen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, für ihre eigene Sicherheit und die anderer zu sorgen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Sozialkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ verhalten sich die Schülerinnen und Schüler fair und können Konflikte friedlich lösen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, Verantwortung zu übernehmen (z. B. bei Sicherheits- und Hilfestellungen, im Rahmen von Fairness und Teamgeist) ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, im Team zu arbeiten und zu kooperieren ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, sich in andere Personen hineinzufühlen (Empathie zu empfinden) ▶ haben die Schülerinnen und Schüler viele soziale Kontakte (durch Sport- und Tanzgruppen) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ lernen die Schülerinnen und Schüler effektiver (z. B. durch Entspannungs- und Bewegungspausen) ▶ sind die Schülerinnen und Schüler motiviert, sich lebenslang zu bewegen und sportlich zu betätigen ▶ erfahren Schülerinnen und Schüler, dass Anstrengung und Leistung lohnenswerte Ziele sind ▶ haben die Schülerinnen und Schüler weniger Haltungsschäden und können Hal- tungsbedingten Verspannungen aktiv vorbeugen ▶ können Schülerinnen und Schüler motorische Defizite ausgleichen ▶ lernen die Schülerinnen und Schüler mit Niederlagen umzugehen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, sich über Bewegung auszudrücken ▶ verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine verbesserte Wahrnehmungsfähigkeit und erhöhtes Reaktionsvermögen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, organisatorische Aufgaben zu übernehmen (z. B. bei Wettkämpfen) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg	Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ können sich die Schülerinnen und Schüler auch durch sportliche/bewegungsbezogene Leistungen qualifizieren 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Fach- und Sachkompetenz	Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, wie sie durch Bewegung ihre eigene Gesundheit lebenslang fördern können ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, wie eigene sportliche Leistungen dokumentiert werden ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, welche Folgen Bewegungsmangel hat ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, wie der Bewegungsapparat aufgebaut ist ▶ haben die Schülerinnen und Schüler besser gelernt ▶ haben die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Bewegung und Sport bei der Kompensation von physischer und psychischer Belastung erlernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zufriedenheit	<p>Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler zufrieden mit den Möglichkeiten zur Bewegung und gehen gerne zur Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Wohlbefinden	<p>Da unsere Schule Wert auf „Bewegung“ legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ gibt es nur ein geringes Maß an Wirbelsäulen- und Haltungsschäden ▶ sind die Schülerinnen und Schüler ausgeglichener und aktiver 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Image der Schule	<p>Da unsere Schule Wert auf Bewegung legt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist sie für ihre Sport- und Bewegungskultur bekannt und beliebt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Bewegung QB 8 - Qualitätsmanagement

<p>Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z. B. Förderung der psychischen Gesundheit).</p> <p>Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/ Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt (z. B. die Arbeit mit dem Programm MindMatters, das zur Förderung der psychischen Gesundheit an Sekundarschulen eingesetzt wird). Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf.</p> <p>Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	Im Rahmen der Schulprogrammarbeit ... ► integriert die Schule erprobte Praxismodelle zur Bewegungsförderung		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	Im Rahmen der Dokumentation und Unterrichtsplanung ... ► leitet die Schule Maßnahmen zur Bewegungsförderung bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule her		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	Im Rahmen der Evaluation ... ► führt die Schule regelmäßig auch Erhebungen zur Gesundheitsqualität und des Bewegungsangebots an der Schule durch		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

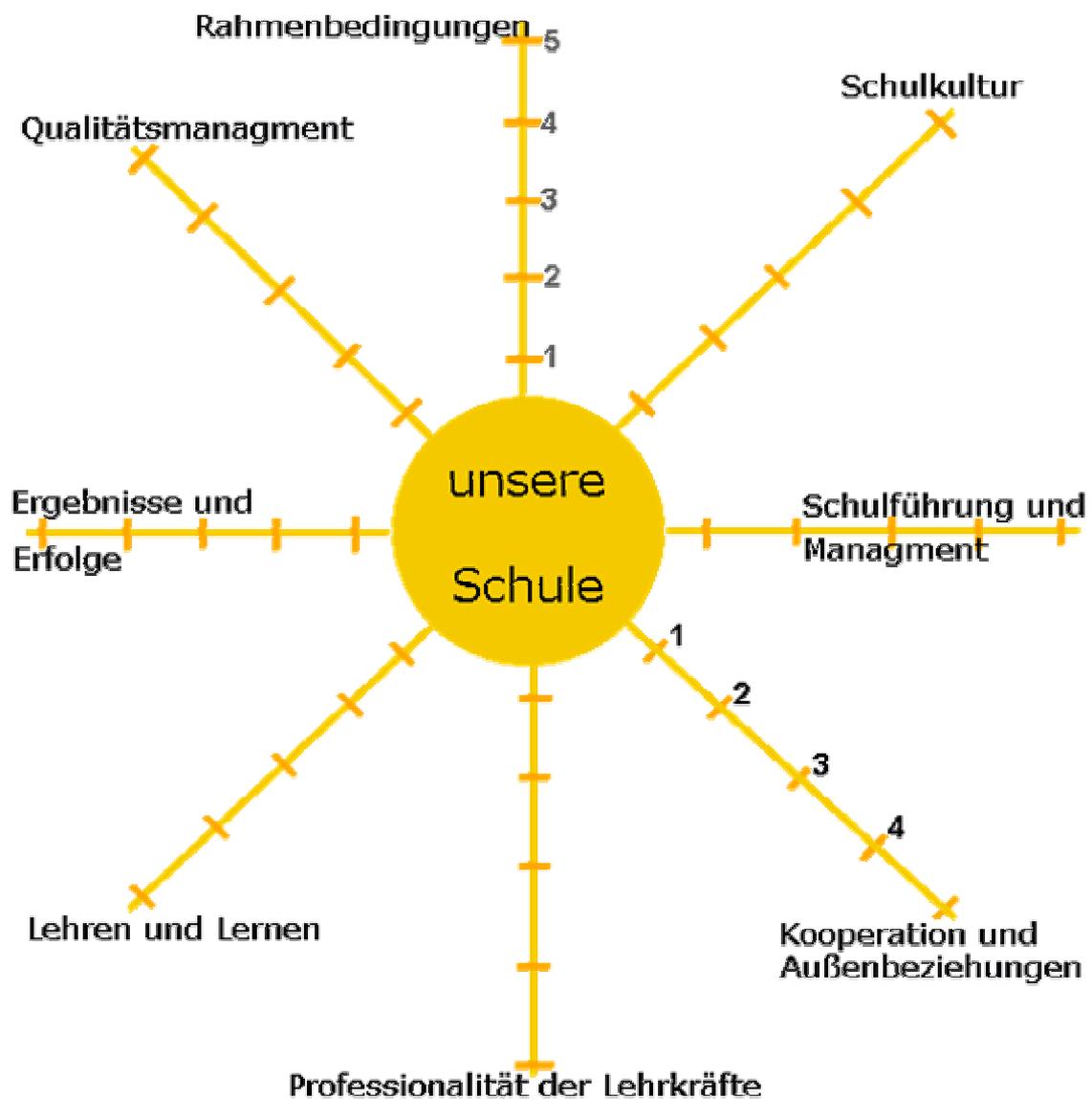
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Indikatorenliste B

Ernährung

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 1 - Rahmenbedingungen

<p>Die Rahmenbedingen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule für sie selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
<p>Bedingungen (politisch, rechtlich, strukturell, Materiell, finanziell, Personell, sozial- regional)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept zur Ernährungsbildung ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen für ernährungsbezogene Maßnahmen (z. B. Fortbildung der Lehrkräfte, Einladen von Expertinnen und Experten) ▶ Es gibt personelle Ressourcen für ernährungsbezogene Maßnahmen (Mensa, Schulkiosk, Frühstück) ▶ Die Schule verfügt über eine Küche, Koch- und Speiseräume mit ausreichender Ausstattung ▶ Es gibt einen Schulkiosk mit gesunden Lebensmitteln, der vom Hausmeister/Eltern und von den Schülerinnen und Schüler mitgeführt wird ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die Ernährungsbildung mit unterstützt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 1 - Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule für sie selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ernährungsbildung ist als Inhalts- und Methodenkonzept in das schuleigene Curriculum integriert ▶ Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulklima	<p>Zur Förderung des Schulklimas ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ gibt es für alle Schulmitglieder Möglichkeiten für ein gemeinsames Essen ▶ gibt es Ernährungspatenschaften zwischen den Schülerinnen und Schüler ▶ wird über Kochkurse und gemeinsames Zubereiten von Speisen Teamfähigkeit erprobt ▶ gibt es gemeinsam entwickelte und transparente Ernährungsleitlinien in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schule als Lebensraum	<p>Zur Gestaltung der Schule als Lebensraum ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ermöglicht die Schule den Zugang zu einer gesunden Versorgung (gesundes Frühstück, Mittagstisch, Milchversorgung, Cafeteria, ausreichend Wasser zum Trinken) ▶ wird gesunde Ernährung attraktiv gemacht (z. B. durch einen Gemüse- und Kräutergarten in der Schule) ▶ gibt es Räume, in denen in Ruhe gegessen werden kann 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	<p>Um ein Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler zu bieten, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sorgt die Schule für ein preiswertes gesundes Essen, das auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien bezahlen können ▶ kooperiert die Schule mit externen Anbieterinnen und Anbietern (Ernährungsberaterinnen und -berater, Köchinnen und Köche, Expertinnen und Experten für Essstörungen) ▶ gibt es in der Schule Ansprechpartnerinnen und -partner bei Ernährungsfragen und -problemen ▶ werden Schülerinnen und Schüler mit Ernährungs- und Gewichtsproblemen toleriert und unterstützt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Pädagogische Grundsätze	<p>Im Rahmen ihrer pädagogischen Grundsätze...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achtet Schule auf geschlechtsspezifische Unterschiede im Ernährungsverhalten (z. B. Mensaangebot, Schulkiosk) ▶ fördert Schule den Selbstwert der Schülerinnen und Schüler, weil sie sie bei Ernährungsthemen mit einbezieht (Aushilfe in Mensa, Schulkiosk, Planung von Veranstaltungen zum Thema Ernährung, ...) ▶ wird gesunde Ernährung von allen Schulbeteiligten gelebt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 3 - Schulführung und -management

<p>Die Schulführung und das Management einer Schule sind zentrale Elemente bei der Sicherung und Förderung von Schulqualität. Sie haben direkten Einfluss auf alle anderen Prozessqualitäten sowie das Qualitätsmanagement einer Schule.</p> <p>Eine professionelle Schulleitung sichert das arbeitsorganisatorische Funktionieren des Schulbetriebs und einen geregelten Ablauf des Schulalltags. In diesem Zusammenhang trägt sie u. a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule. Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Führungsverantwortung	<p>Im Rahmen der Führungsverantwortung...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist die Schulleitung in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ setzt sich die Schulleitung für Ernährungsbildung in der Schule ein (z. B. Motivation der Schulbeteiligten zu gesundheitsbewusster Ernährung) ▶ sorgt die Schulleitung für die Einrichtung eines verantwortlichen Steuerungsteams für Gesundheit (insbesondere Ernährungsbildung) an der Schule, in dem auch sie selbst mitarbeitet 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Beraterische Kompetenz der Schulleitung	<p>Im Rahmen ihrer Beratungsfunktion ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ berät die Schulleitung die Schulbeteiligten in Fragen gesunder Ernährung ▶ bemüht sich die Schulleitung um Interventionspläne und Konzepte für bestimmte Problemfelder (z. B. Essstörungen, Übergewicht) an der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung

Schulqualität durch Ernährung

QB 4 - Kooperation und Außenbeziehungen

<p>Die Öffnung der Schule ermöglicht es ihr, von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren. So kann eine Kooperation mit der Feuerwehr oder Polizei beispielsweise bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen helfen. Der Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle oder anderen Anbieterinnen und Anbietern im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich (z. B. Gesundheitsamt, Krankenkassen, Pädikerinnen und Pädiker) ermöglicht der Schule ein vielfältiges Angebot an professioneller Unterstützung und Beratung für alle Schulbeteiligten.</p> <p>Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für eine Schule von zentraler Bedeutung. Denn nur so kann eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schülerinnen und Schüler gesichert werden.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zusammenarbeit Schule-Elternhaus	<p>Zur Förderung einer aktiven Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden ernährungsbezogene Absprachen mit den Eltern getroffen ▶ werden Eltern mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zur Ernährungsbildung: Kochkurse etc.) ▶ werden Eltern darüber informiert, was sie zum Ernährungsverhalten ihrer Kinder beitragen können ▶ werden Eltern über Auffälligkeiten ihrer Kinder in Bezug auf ihr Ernährungsverhalten informiert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, Schulbehörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	<p>Um den Aufbau von verbindlichen Kooperationen zu fördern, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bindet die Schule regelmäßig Expertinnen und Experten aus dem Ernährungsbereich ein (Ernährungsberaterinnen und -berater, Expertinnen und Experten für Essstörungen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Köchinnen und Köche, Bio- Bäuerinnen und -bauern, etc.) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 5 - Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Zur Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzen die Lehrkräfte regelmäßig Fortbildungen zum Thema Ernährungsbildung ▶ entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen im Bereich Ernährungsbildung auch selbstständig (z. B. anhand von Literatur) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personaleinsatz der Beschäftigten	Um den Personaleinsatz der Beschäftigten zu optimieren... <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden die Lehrkräfte so eingesetzt, dass sie Zeit für kleine Ess- und Trinkpausen haben 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	Um die Kooperation der Lehrkräfte zu fördern <ul style="list-style-type: none"> ▶ findet ein regelmäßiges gemeinsames Essen statt, bei dem sich die Lehrkräfte austauschen ▶ einigen sich die Lehrkräfte auf ein gemeinsames Verständnis von gesunder Ernährung 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterrichtsklima	<p>Zur Förderung eines positiven pädagogischen Klimas im Unterricht ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wird der Unterricht rhythmisch gestaltet (feste Zeiten für gemeinsame Mahlzeiten) ▶ werden kulturelle Unterschiede in Fragen der Ernährung erklärt und toleriert ▶ wird ein gemeinsames Pausenfrühstück angeboten ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass es ihren Schülerinnen und Schüler persönlich gut geht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unterrichtsgestaltung	<p>Im Rahmen der Unterrichtsgestaltung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden kleine Ess-/Trinkpausen bei Konzentrationsstörungen eingeplant ▶ werden Ernährungsexpertinnen und -experten eingeladen ▶ wird Ernährungsbildung fachübergreifend unterrichtet 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 6 - Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Individuelle Förderung	<p>Im Rahmen der individuellen Förderung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achten die Lehrkräfte auf Ernährungs- und Gewichtsprobleme der Schülerinnen und Schüler ▶ berät die Schule bei Gewichts- und Ernährungsproblemen oder verweist die Schülerinnen und Schüler an Expertinnen und Experten 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ können die Schülerinnen und Schüler ihren Standpunkt bezüglich Ernährung vertreten ▶ mögen die Schülerinnen und Schüler sich so, wie sie sind ▶ können die Schülerinnen und Schüler Körpergewicht realistisch beurteilen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer verantwortungsbewusst umzugehen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, wie sie eigene Ernährungsprobleme lösen können (z. B. Diätplan, externe Hilfe suchen) ▶ nehmen sich die Schülerinnen und Schüler Zeit für die Ernährung ▶ entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein positives Verhältnis zu ihrem Körper und ihrer Gesundheit 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 7- Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Sozialkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über Einstellungen zur Ernährung aus und vertreten ihren Standpunkt ▶ tolerieren und unterstützen die Schülerinnen und Schüler Menschen mit Essstörungen (z. B. Adipositas) ▶ kennen und tolerieren die Schülerinnen und Schüler andere Ernährungskulturen ▶ essen die Schülerinnen und Schüler gerne gemeinsam 		
	Summe		
	Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)		
Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, das, was sie über gesunde Ernährung gelernt haben, im Alltag zu nutzen ▶ lernen die Schülerinnen und Schüler effektiver (z. B. durch Essenspausen) ▶ können sich die Schülerinnen und Schüler gesundheitsbewusst selbst versorgen (gestalten Tages- und Ernährungspläne) 		
	Summe		
	Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)		

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung

QB 7- Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Fach- und Sachkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, woraus sich eine ausgewogene gesunde Mahlzeit zusammensetzt ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, welche ernährungsbedingten Störungen und Krankheiten (z. B. Diabetes, Bulimie, Adipositas) auftreten können ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, welche Bedeutung gesunde Ernährung hat (z. B. bei Krebsprävention) ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, welche Probleme der Welternährung bestehen ▶ wissen die Schülerinnen und Schüler, welche Alternativen es zum konventionellen Anbau von Nahrungsmitteln gibt ▶ haben die Schülerinnen und Schüler insgesamt besser gelernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zufriedenheit	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler mit dem Ernährungsangebot der Schule zufrieden und gehen gerne zur Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Wohlbefinden	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler ausgeglichen ▶ sind die Schülerinnen und Schüler leistungsfähig 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Image der Schule	<p>Da unsere Schule Wert auf Ernährungsbildung legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist die Schule in der Umgebung für ihre gesunde Ernährungskultur bekannt und beliebt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Ernährung QB 8 –Qualitätsmanagement

<p>Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z. B. Förderung der psychischen Gesundheit).</p> <p>Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt (z. B. die Arbeit mit dem Programm MindMatters, das zur Förderung der psychischen Gesundheit an Sekundarschulen eingesetzt wird). Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf.</p> <p>Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	Im Rahmen der Schulprogrammarbeit ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ integriert die Schule Praxismodelle aus dem Bereich der Ernährungsbildung 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	Im Rahmen der Dokumentation und Unterrichtsplanung ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ leitet die Schule Maßnahmen zur Ernährungsbildung bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule her 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	Im Rahmen der Evaluation ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ führt die Schule regelmäßig auch Erhebungen der Gesundheitsqualität (z. B. in Bezug auf Übergewicht), der Ernährungsbildung und des Nahrungsangebots in der Schule durch 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

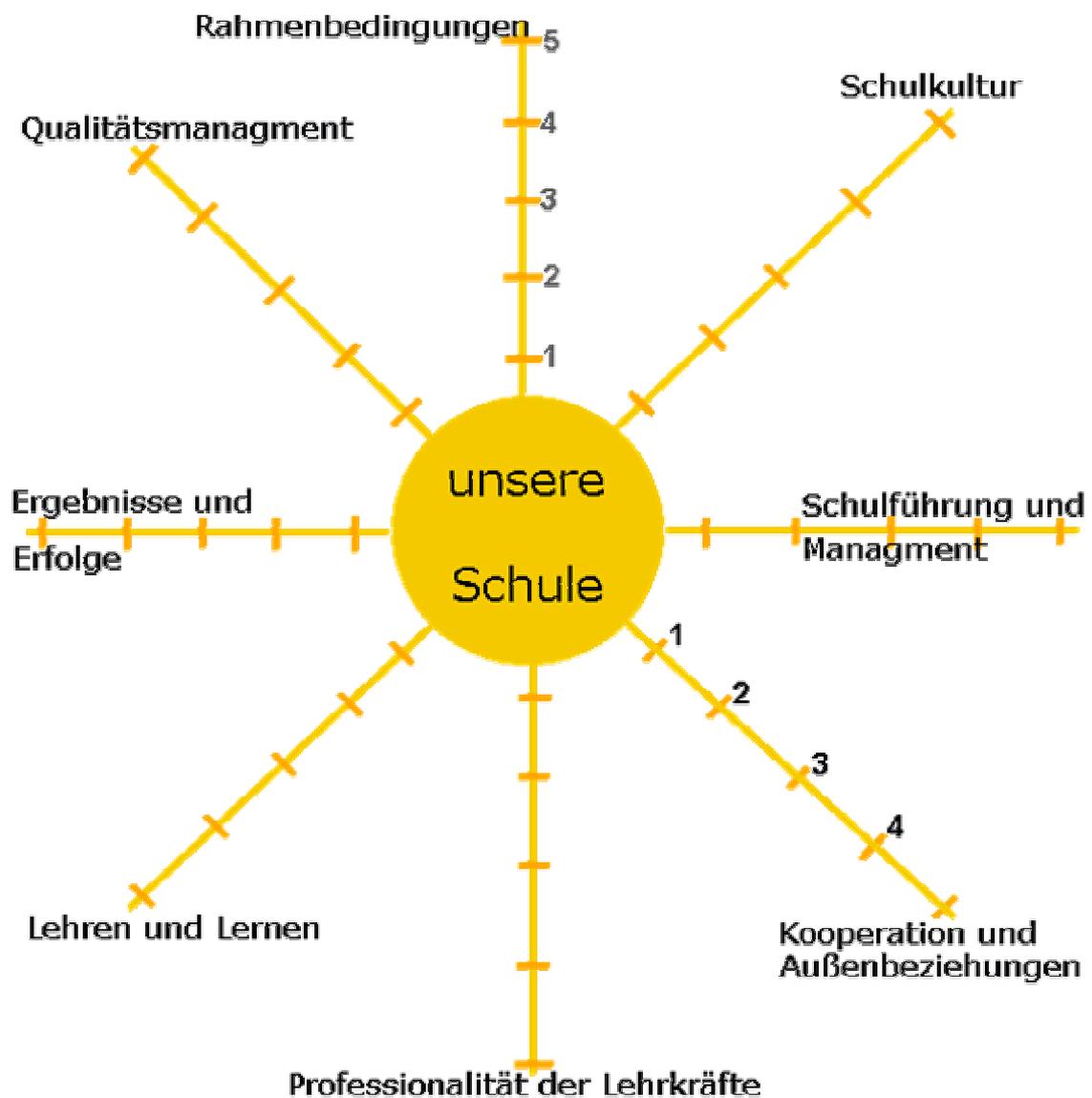
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Indikatorenliste B

Stress/psychische Gesundheit

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 1 - Rahmenbedingungen

<p>Die Rahmenbedingen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule für sie selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Bedingungen (politisch, rechtlich, strukturell, materiell, finanziell, personell, sozial- regional)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept zur Vermeidung von Stress und zur Förderung psychischer Gesundheit ▶ Die Schule verfügt über Räume und Flächen zur Entspannung und Erholung (Lese-, Ruheraum, Garten) ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen für Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit (z. B. Fortbildung der Lehrkräfte) ▶ Es gibt personelle Ressourcen für Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die die Förderung von psychischer Gesundheit mit unterstützt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 1 - Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen einer Schule haben einen entscheidenden Einfluss auf ihre Prozesse und Ergebnisse und bestimmen deshalb auch, inwieweit mit Gesundheit Schule verbessert werden kann. Zu ihnen gehören einerseits die Intentionen (wie z. B. Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen, die an die Schulen gestellt werden) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen, die der Schule zur Verfügung stehen. Auch wenn die Bedingungen einer Schule für sie selbst nur begrenzt beeinflussbar sind, sollten sie zur Qualitätseinschätzung unbedingt berücksichtigt werden.

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Förderung der psychischen Gesundheit ist als Inhalts- und Methodenkonzept in das schuleigene Curriculum integriert ▶ Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Schulklima	<p>Zur Förderung des Schulklimas ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hat die Schule gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Schulmitglieder halten ▶ gibt es gemeinsam entwickelte und transparente Leitlinien zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule ▶ dürfen und sollen in der Schule Gefühle und Stimmungen geäußert werden ▶ hat die Schule Feedbackmöglichkeiten (z. B. Stimmungsbarometer) initialisiert ▶ führt die Schule Angebote zur Gewaltprävention durch ▶ werden Maßnahmen zur Verbesserung des Umgangs mit Belastungen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und nicht unterrichtendes Personal durchgeführt ▶ etabliert die Schule eine Kultur gegenseitiger Unterstützung und der Vermeidung von Konkurrenz (auch unter den Lehrkräften) ▶ werden die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ernst genommen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schule als Lebensraum	Um die Schule als Lebensraum zu gestalten ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ bietet die Schule verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (z. B. Aufführungen, Events, Spiel und Sport), die den Zusammenhalt und die Verbundenheit mit der Schule fördern 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	Um ein Unterstützungssystem und Betreuung für die Schülerinnen und Schüler zu bieten... <ul style="list-style-type: none"> ▶ haben die Schülerinnen und Schüler konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner in der Schule ▶ kooperiert die Schule mit externen Anbieterinnen und Anbietern im Bereich psychische Gesundheit und Stressbewältigung (z. B. Beratungsstellen, Schulpsychologie/Psychologie, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Ärztinnen und Ärzte, ...) ▶ verfügt die Schule über Angebote zur Krisenbewältigung (Moderatorinnen und Moderatoren, Streitschlichterinnen und Streitschlichter, psychologische Beratung/ Betreuung) ▶ bietet die Schule Beratungs- und Unterstützungsangebote bei schulischen und privaten Problemen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 2 - Schulkultur

<p>Die Ergebnisse und Prozesse der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der Schulkultur einer Schule. Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Pädagogische Grundsätze	<p>Im Rahmen ihrer pädagogischen Grundsätze ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achtet die Schule darauf, dass alle Schulbeteiligten die Möglichkeit haben, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und ihre Ideen einzubringen (Gesundheitszirkel, Schüler- bzw. Elternvertretung) ▶ berücksichtigt die Schule geschlechtsspezifische Unterschiede beim Umgang mit Anforderungen ▶ fördert die Schule den Selbstwert und die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 3 – Schulführung und -management

<p>Die Schulführung und das Management einer Schule sind zentrale Elemente bei der Sicherung und Förderung von Schulqualität. Sie haben direkten Einfluss auf alle anderen Prozessqualitäten sowie das Qualitätsmanagement einer Schule. Eine professionelle Schulleitung sichert das arbeitsorganisatorische Funktionieren des Betriebs Schule und einen geregelten Ablauf des Schulalltags (z. B. durch Gesundheitsmanagement). In diesem Zusammenhang trägt sie u. a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule (z. B. Gesundheitszirkel, Gesundheitsteams). Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Führungs- verant- wortung	<p>Im Rahmen der Führungsverantwortung...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ setzt sich die Schulleitung für psychische Gesundheit an der Schule ein (z. B. Motivation aller Schulbeteiligten) ▶ ist die Schulleitung in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ Schulleitung berücksichtigt gesundheitliche Aspekte in der Unterrichtsplanung (z. B. Vermeidung von Arbeitsverdichtungen, klare Aufgabenstellung, Förderung von Verantwortungsübernahme) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Beraterische Kompetenz der Schulleitung	<p>Im Rahmen ihrer Beratungsfunktion ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ steht die Schulleitung den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften bei Fragen zur psychischen Gesundheit zur Verfügung ▶ achtet die Schulleitung auf berufsbedingte psychische Belastungen des Kollegiums und trifft Maßnahmen zu ihrem Abbau ▶ kümmert sich die Schulleitung auch um Interventionspläne und Konzepte bei persönlichen Problemen der Lehrkräfte (z. B. Burnout, ...) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 4 – Kooperation und Außenbeziehungen

<p>Die Öffnung der Schule ermöglicht es ihr, von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren. So kann eine Kooperation mit der Feuerwehr oder der Polizei beispielsweise bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen helfen. Der Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle oder anderen Anbieterinnen und Anbietern im Jugendhilfe- und Gesundheitsbereich (z. B. Gesundheitsamt, Krankenkassen, Pädiaterinnen und Pädiater) ermöglicht der Schule ein vielfältiges Angebot an professioneller Unterstützung und Beratung für alle Schulbeteiligten. Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für eine Schule von zentraler Bedeutung. Denn nur so kann eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schülerinnen und Schüler gesichert werden.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Zusammen- arbeit Schule- Elternhaus	<p>Zur Förderung einer aktiven Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden Eltern mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zum Umgang mit Stress, Suchtprävention, Förderung der psychischen Gesundheit, ...) ▶ werden Eltern darüber informiert, was sie zur Förderung der psychischen Gesundheit ihrer Kinder beitragen können ▶ sind Eltern dazu eingeladen, sich bei psychischen Belastungen ihrer Kinder jederzeit an die Schulleitung und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu wenden ▶ werden Eltern im Falle von Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder informiert, um gemeinsam über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation mit Instituten, Schulen, Schulbe- hörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	<p>Um den Aufbau von verbindlichen Kooperationen zu fördern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bindet die Schule im Unterricht, bei Projekten sowie Veranstaltungen zur psychischen Gesundheit und zum Umgang mit Stress auch externe Anbieterinnen und Anbieter sowie Expertinnen und Experten (Gesundheitsamt, Jugendamt, Psychologinnen und Psychologen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Krankenkassen, Fachverbände, Selbsthilfe, Jugendeinrichtungen, Wissenschaft) ein 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 5 – Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	<p>Zur Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzen die Lehrkräfte Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich der psychischen Gesundheit ▶ bilden sich die Lehrkräfte auch selbstständig (z. B. anhand von Literatur) weiter 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personaleinsatz der Beschäftigten	<p>Um den Personaleinsatz der Beschäftigten zu optimieren, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wird die Leistungsfähigkeit und individuelle psychische Beanspruchung der Lehrkräfte berücksichtigt, um Überforderung zu vermeiden ▶ werden die Aufgaben und Kompetenzen sind klar verteilt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 5 – Professionalität der Lehrkräfte

<p>Die Professionalität der Lehrkräfte hat einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Um die Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation der Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu fördern, ist es wichtig, Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen sowie zum angemessenen Umgang mit Belastungen anzubieten, wobei die Thematisierung des Verhältnisses von beruflichen Anforderungen und professionellen Ressourcen besondere Beachtung verdient. Darüber hinaus sollten auch interne Rahmenbedingungen (wie die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit beim Personaleinsatz) zur Unterstützung der Lehrkräfte beitragen. Nicht zuletzt hat auch die Kommunikation und Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Umgang mit Belastungen	<p>Zur Förderung eines konstruktiven Umgangs mit beruflichen Belastungen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden mit den Beschäftigten Bewältigungsstrategien entwickelt und auch Veränderungen in den internen Rahmenbedingungen (Anrechnungsstunden, Aufsichtsregelung) durchgeführt ▶ können die Lehrkräfte Supervisionsangebote wahrnehmen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	<p>Um die Kooperation der Lehrkräfte zu fördern, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ gibt es unter den Beteiligten klare Absprachen und eine nachvollziehbare Aufgabenverteilung, die sie in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt ▶ tauschen sich die Lehrkräfte offen über ihren Unterricht aus und unterstützen sich gegenseitig 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 6 – Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterrichtsklima	<p>Zur Förderung eines positiven pädagogischen Klimas im Unterricht ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden Schülerinnen und Schüler mit Lernstrategien vertraut gemacht („Lernen lernen“) ▶ hat die Klasse gemeinsame Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Klassenmitglieder halten ▶ werden Lehrkräfte/Schülerinnen und Schüler mit Feedback- Methoden bekannt gemacht (z. B. Stimmungsbarometer) ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass es ihren Schülerinnen und Schüler persönlich gut geht ▶ wird überflüssiger Leistungsdruck vermieden 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 6 – Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Unterrichts- gestaltung	<p>Im Rahmen der Unterrichtsgestaltung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass die Schülerinnen und Schüler weder unter- noch überfordert werden ▶ achten die Lehrkräfte darauf, dass auch Aspekte psychischer Gesundheit im Unterricht mit berücksichtigt werden (z. B. Ausgrenzungen vermeiden; die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler steigern, ihr Selbstwertgefühl erhöhen) ▶ bemühen sich die Lehrkräfte darum, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterricht als verstehbar und sinnvoll empfinden und so in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden ▶ werden verschiedene Strategien des Lehrens und Lernens kombiniert (z. B. kooperatives Lernen, strukturierte Vorträge, selbstorganisiertes Lernen) ▶ wird das Thema „psychische Gesundheit“ fachübergreifend behandelt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 6 – Lehren und Lernen

<p>Die Lehr- und Lernprozesse sind das Kerngeschäft einer Schule und haben entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und Erfolge einer Schule. Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Leistungsanforderungen	<p>Um die Leistungsanforderungen angemessen zu gestalten, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wird darauf geachtet, dass sie für die Schülerinnen und Schüler verstehbar, bewältigbar und sinnvoll sind ▶ werden Prüfungen rechtzeitig angekündigt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Individuelle Förderung	<p>Zur individuellen Förderung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ bietet die Schule vielfältige Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für alle Lernenden, um den Unterrichtsstoff zu bewältigen (Selbstwirksamkeit) ▶ bietet die Schule ausreichende Unterstützungsmöglichkeiten bei Prüfungsvorbereitungen ▶ kümmert sich die Schule um Schülerinnen und Schüler mit psychischen Problemen/Auffälligkeiten und vermittelt sie ggf. an externe Expertinnen und Experten weiter ▶ werden hoch begabte Schülerinnen und Schüler gefördert und weiter vermittelt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt,...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ mögen die Schülerinnen und Schüler sich so, wie sie sind ▶ sind die Schülerinnen selbstbewusst ▶ sind die Schülerinnen und Schüler selbständig ▶ können die Schülerinnen und Schüler Belastungen und Probleme äußern und bewältigen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, eigene Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu respektieren ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, mit der eigenen Gesundheit und der anderer verantwortungsvoll umzugehen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Sozialkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt,...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ weisen die Schülerinnen und Schüler eine hohe Kompetenz im Umgang mit Konflikten auf (z. B. Mobbing) ▶ haben die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und nicht unterrichtendes Personal Zeit füreinander ▶ tolerieren die Schülerinnen und Schüler psychisch kranke Mitmenschen, ▶ unterstützen sich die Schülerinnen und Schüler bei Belastungen und Beanspruchungen gegenseitig ▶ sind die Schülerinnen und Schüler befähigt, auch externe Hilfesysteme wahrzunehmen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, Probleme auch aus der Sicht von anderen zu beurteilen ▶ können Schülerinnen und Schüler Emotionen bei anderen wahrnehmen und respektieren 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

<p>Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, ihr Wohlbefinden auch im Alltag aktiv zu fördern ▶ kennen die Schülerinnen und Schüler Methoden der Stressbewältigung ▶ lernen die Schülerinnen und Schüler effektiver (z. B. durch Entspannungspausen; bewusster Umgang mit Zeit, Selbstmanagement) ▶ können sich die Schülerinnen und Schüler besser auf Prüfungen vorbereiten ▶ erleben sich die Schülerinnen und Schüler selbstwirksam und begegnen Heraus- und Anforderungen kreativ 		
	Summe		
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hat sie den Schülerinnen und Schülern Selbstvertrauen und Ich-Stärke vermittelt und ihnen Mut gemacht, zu lernen und sich zu entwickeln ▶ können die Schülerinnen und Schüler mit den psychischen Anforderungen der Arbeitswelt umgehen (z. B. Mobbing, Konflikte, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Stress am Arbeitsplatz) 		
	Summe		
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Fach- und Sachkompetenz	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ kennen die Schülerinnen und Schüler mögliche Stress verursachende Faktoren für verschiedene Altersstufen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, wie die physischen und organischen Abläufe im Rahmen des Stressprozesses (z. B. das Zusammenspiel von Hormon- und Nervensystem) aussehen ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, welche psychischen Erkrankungen es gibt (z. B. Depression) ▶ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, welche möglichen Ursachen es für psychische Störungen und Suchtprobleme gibt ▶ haben die Schülerinnen und Schüler insgesamt besser gelernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Zufriedenheit	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt,...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind die Schülerinnen und Schüler mit unterstützenden Angeboten der Schule zufrieden ▶ sind Lehrkräfte mit der Aufgabenverteilung im Kollegium zufrieden ▶ kommen Schülerinnen und Schüler/ Lehrkräfte/ nicht unterrichtendes Personal selten/ fast nie zu spät in die Schule ▶ schwänzen Schülerinnen und Schüler selten die Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Wohl- befinden	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ gehen Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/ nicht unterrichtendes Personal gern in diese Schule/ arbeiten gerne in dieser Schule ▶ fühlen Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/ nicht unterrichtendes Personal sich an der Schule sicher ▶ fühlen Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/ nicht unterrichtendes Personal sich in schwierigen pers. oder berufl. Situationen unterstützt ▶ gibt es kein/nur ein geringes Maß des Gefühls von Burnout im Kollegium ▶ ist die Anzahl der Krankheitstage des Schul- und Lehrpersonals (AU-Tage) niedrig ▶ ist die Anzahl der Fehltage der Schülerinnen und Schüler niedrig ▶ sind die Beziehungen der Schulbeteiligten unter- einander kooperativ, freundlich und verständnisvoll ▶ sind die Schülerinnen und Schüler ausgeglichener und aktiver 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Image der Schule	<p>Da unsere Schule Wert auf psychische Gesundheit legt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist die Schule in der Umgebung für die Förderung der psychischen Gesundheit bekannt und beliebt ▶ wird die Schule von allen Schulbeteiligten sowie von weiterführenden Schulen sehr geschätzt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Schulqualität durch Stressprävention/ psychische Gesundheit QB 8 –Qualitätsmanagement

<p>Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z. B. Förderung der psychischen Gesundheit). Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/ Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt (z. B. die Arbeit mit dem Programm „MindMatters“, das zur Förderung der psychischen Gesundheit an Sekundarschulen eingesetzt wird). Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf. Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann.</p>			
Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	Im Rahmen der Schulprogrammarbeit ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ integriert die Schule erprobte Praxismodelle aus dem Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit und Stressbewältigung in das Schulprogramm 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	Unsere gute gesunde Schule ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ leitet Maßnahmen zur psychischen Gesundheitsförderung bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule her 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	Unsere gute gesunde Schule ... <ul style="list-style-type: none"> ▶ führt regelmäßige Evaluationen der psychischen Gesundheit und der Förderungsmaßnahmen in der Schule durch 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

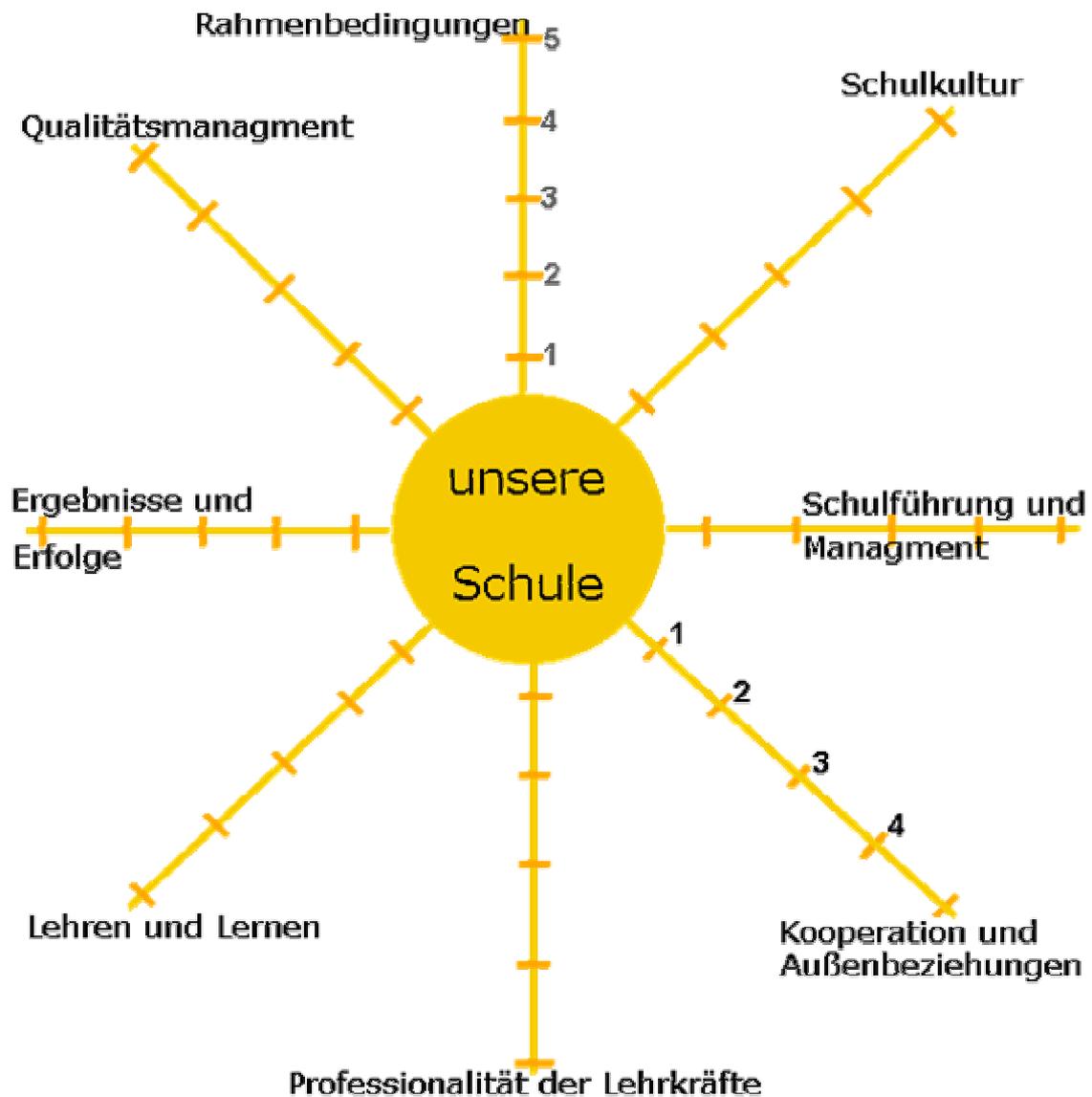
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



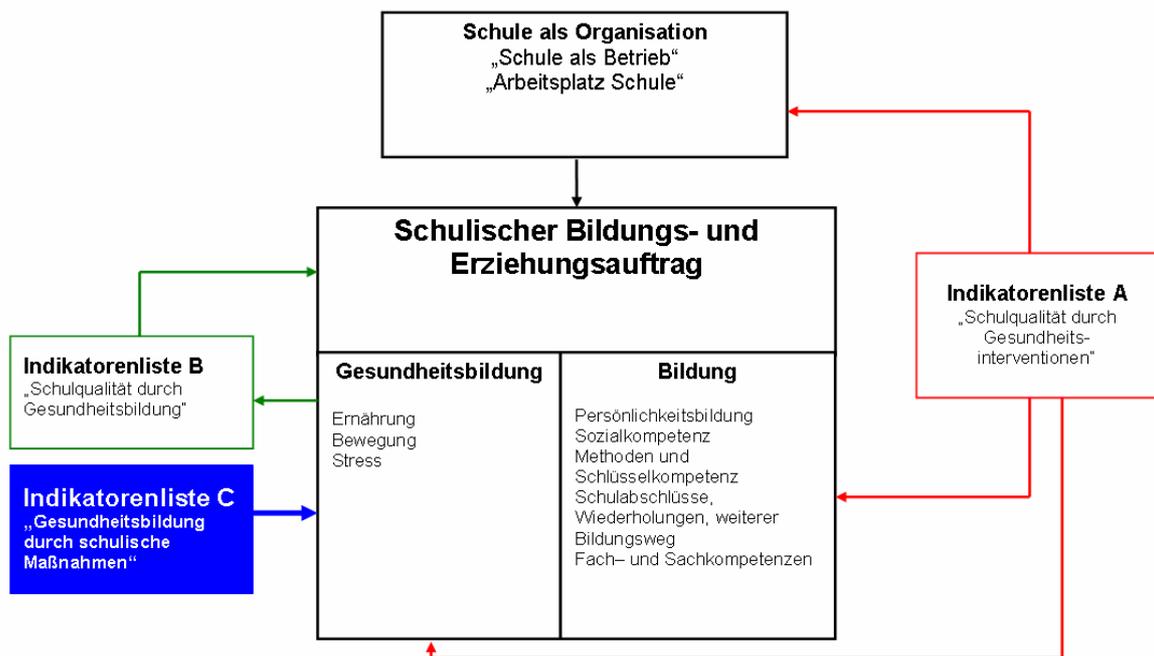
Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Indikatorenliste C

Gesundheitsbildung durch schulische Maßnahmen unterstützt

Die folgende Liste zeigt an, inwieweit die Schule ihrem Gesundheitsbildungs- und Erziehungsauftrag gerecht wird. Sie enthält Indikatoren, die Aspekte der Schule anzeigen, die maßgeblich für eine gute Gesundheitsbildung und -erziehung in der Schule für die Themenbereiche Bewegung, Ernährung und Stress/psychische Gesundheit sind. Sie beziehen sich auf alle acht Qualitätsbereiche des Referenzrahmens.



Anleitung zur Qualitätsbewertung

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung durch schulische Maßnahmen unterstützt

Ist-Analyse:

Bewerten Sie die folgenden Indikatoren nach dem Grad ihrer Ausprägung mit den Punkten 1-5.

5	trifft vollkommen zu	100 %
4	trifft weitgehend zu	75 %
3	trifft im mittleren Maß zu	50 %
2	trifft in Ansätzen zu	25 %
1	trifft nicht zu	0 %

Handlungsbedarf:

Bewerten Sie den Handlungsbedarf der Schule in Bezug auf die unterschiedlichen Qualitätsanforderungen. Berücksichtigen Sie dabei auch die Bedeutsamkeit, die die verschiedenen Qualitätsanforderungen für die betreffende Schule hat.

Anhand der Bewertung der einzelnen Indikatoren können Sie dann eine Prioritätenliste entwickeln und beschließen, an welchen Themen die Schule zunächst arbeiten sollte.

5	Sollte sofort bearbeitet werden – hat sehr große Bedeutung für die Schule
4	Sollte demnächst unbedingt bearbeitet werden – hat große Bedeutung für die Schule
3	Hat für die Schule Bedeutung und sollte bearbeitet werden
2	Hat für die Schule zwar Bedeutung, muss aber nicht sofort bearbeitet werden
1	Hat für die Schule zur Zeit keine/kaum Bedeutung und braucht nicht bearbeitet zu werden

Indikatorenliste C

Bewegung

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 1 - Rahmenbedingungen

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Bedingungen (politisch, rechtlich, strukturell, materiell, finanziell, personell, sozial-regional)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept zur Bewegungsförderung ▶ Die Schule verfügt über bewegungsanregende Angebote und Flächen (z. B. Basketballkörbe, Tischtennisplatten, Sportgeräte) ▶ Die Schule verfügt über eine Sportstätte (Turnhalle, Sportplatz) ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen, um auch aktuellen Spiel- und Sporttrends gerecht zu werden ▶ Es gibt personelle Ressourcen, um auch aktuellen Spiel- und Sporttrends gerecht zu werden ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die Bewegungsförderung ermöglicht ▶ Das Mobiliar ist alters- und rückengerecht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewegungsförderung ist fächerübergreifend als Inhalts- und Methodenkonzept integriert ▶ Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 2 - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulklima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewegungspausen und dynamisches Sitzen werden nicht als Störfaktoren erlebt ▶ Die Schülerinnen und Schüler motivieren sich gegenseitig zu mehr Bewegung ▶ Es gibt gemeinsam entwickelte und transparente Leitlinien zur Bewegungsförderung in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schule als Lebensraum	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In den Pausen bewegen sich die Schülerinnen und Schüler gern und nutzen die Bewegungsangebote ▶ Die Schülerinnen und Schüler erschließen Bewegungsräume ▶ Die Schule hat bewegungs- u. körperfreundliches Lernen und Leben initiiert (Unterricht, Hofpause, Fitnessraum, Entspannungsraum, bewegte Klassenraum, gesundheitsförderliches Lehrerzimmer) ▶ Die Schule wird vielfältig genutzt (zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote z. B. auch nachmittags und am Wochenende) ▶ Die Schule bietet verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (wie Entspannungskurse, Sportveranstaltungen, etc.), die den Zusammenhalt und die Verbundenheit mit der Schule fördern 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 2 - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule nutzt ausdrücklich auch außerschulische Lernorte mit Bewegungsbezug (z. B. Sportangebote) ▶ Die Schule verfügt über ein Netzwerk mit externen Beraterinnen und Beratern aus dem Bereich Bewegung ▶ Es gibt in der Schule Ansprechpartnerinnen und -partner bei Sport- und Bewegungsfragen der Schülerinnen und Schüler 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Pädagogische Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Sport- und Bewegungspräferenzen werden berücksichtigt und toleriert ▶ Die Schule fördert den Selbstwert der Schülerinnen und Schüler, indem sie ihnen auch durch Bewegung und Sport soziale Anerkennung ermöglicht ▶ Die Schule organisiert Bewegungsangebote, an denen sich alle Schulmitglieder beteiligen können (Partizipation) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 3 – Schulführung und -management

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Führungs- verant- wortung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ Die Schulleitung sorgt für die Einrichtung eines verantwortlichen Steuerungsteams für die Gesundheit und Bewegung an der Schule, in dem auch sie selbst mitarbeitet ▶ Gesundheitliche Aspekte werden in der Planung mit berücksichtigt (z. B. Bewegungspausen, Arbeit an Stehpulten) ▶ Die Schulleitung setzt sich für mehr Bewegung an der Schule ein (z. B. motiviert die Schulbeteiligten) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Beraterische Kompetenz der Schul- leitung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schulleitung kann die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte in Fragen der Bewegung beraten ▶ Die Schulleitung achtet auf berufsbedingte physische Belastungen (z. B. Rückenprobleme) und trifft Maßnahmen zu ihrem Abbau 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt

QB 4 – Kooperation und Außenbeziehungen

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zusammenarbeit Schule- Elternhaus	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eltern werden mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zur Bewegungsförderung: Sportangebote, -feste) ▶ Die Eltern werden informiert, wie ein gesunder bewegungsfreundlicher Lernplatz zu Hause aussehen kann ▶ Eltern werden regelmäßig über gesundheitliche Aspekte (z. B. Bewegungsdefizite) ihrer Kinder informiert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, Schulbehörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule bindet im Unterricht, bei Projekten sowie Veranstaltungen zur Bewegungsförderung (Sportfeste, Wettkämpfe) auch externe Anbieterinnen und Anbieter oder Expertinnen und Experten ein 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 5 – Professionalität der Lehrkräfte

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Weiterent- wicklung beruflicher Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte nutzen Fort- und Weiterbildungs-angebote zu den Themen Bewegung, Sicherheit und Unfallverhütung ▶ Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen im Bereich Bewegung, Sicherheit und Unfallverhütung auch selbstständig (z. B. anhand von Literatur) weiter 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personal- einsatz der Beschäftigten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte werden so eingesetzt, dass sie Zeit für Bewegungsangebote und -pausen haben 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Umgang mit Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bei Stress nutzen die Lehrkräfte bewegungs- bezogene Angebote zur Entlastung 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte tauschen sich über neue Ideen zur Bewegungsförderung aus und fördern sich gegenseitig 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 6 – Lehren und Lernen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Unter- richtsklima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Der Unterricht ist entspannt und lässt bedarfs- gerechte Ruhe- und Bewegungspausen zu ▶ Die Lehrkräfte achten darauf, dass es den Schülerinnen und Schüler gut geht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unter- richtsge- staltung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es werden Bewegungs-/Sportexpertinnen und - experten in den Unterricht eingeladen ▶ Es findet ein Unterricht statt, der auch Bewegung ermöglicht ▶ Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Leistungs- anforder- ungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es wird darauf geachtet, dass sportliche An- forderungen und Bewegungsaktivitäten für die Schülerinnen und Schüler verstehbar, bewältigbar und sinnvoll sind 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung

Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt

QB 6 – Lehren und Lernen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule stellt unterschiedliche, den Altersstufen und Entwicklungsständen der Schülerinnen und Schüler angemessene, Möglichkeiten zur Bewegung zur Verfügung ▶ Schülerinnen und Schüler mit motorischen und rhythmischen Problemen werden gefördert und ggf. an externe Expertinnen und Experten vermittelt ▶ Sportlich hoch begabte Schülerinnen und Schüler werden gefördert und weitervermittelt ▶ Schülerinnen und Schüler mit Gewichtsproblemen werden individuelle (Beratungs-)Angebote gemacht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung

Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben ein gesundes Verhältnis zu ihrem Körper ▶ Die Schülerinnen und Schüler können Risiken abschätzen und sind bereit, etwas zu wagen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer verantwortungsbewusst umzugehen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, für ihre eigene Sicherheit und die anderer zu sorgen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich fair und können Konflikte friedlich lösen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, Verantwortung zu übernehmen (z. B. bei Sicherheits- und Hilfestellungen, im Rahmen von Fairness und Teamgeist) ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, im Team zu arbeiten und zu kooperieren ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, sich in andere Personen hineinzufühlen (Empathie zu empfinden) ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben über Tanz- und Sportgruppen viele soziale Kontakte 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Methoden- kompetenz/ Schlüssel- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler lernen effektiver (z. B. durch Entspannungs- und Bewegungspausen) ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich über Bewegung auszudrücken ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert, sich lebenslang zu bewegen und sportlich zu betätigen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, dass Anstrengung und Leistung lohnenswerte Ziele sind ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben weniger Haltungsschäden und können haltungsbedingten Verspannungen aktiv vorbeugen ▶ Die Schülerinnen und Schüler können motorische Defizite ausgleichen ▶ Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit Niederlagen umzugehen ▶ Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine verbesserte Wahrnehmungsfähigkeit und ein erhöhtes Reaktionsvermögen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, organisatorische Aufgaben zu übernehmen (z. B. bei Wettkämpfen) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung

Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt

QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Schulab- schlüsse, Wieder- holungen, weiterer Bildungsweg	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler können sich auch durch sportliche/bewegungsbezogene Leistungen qualifizieren 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Fach- und Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, wie eigene sportliche Leistungen dokumentiert werden ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, wie sie durch Bewegung ihre eigene Gesundheit lebenslang fördern können ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben die Bedeutung von Bewegung und Sport bei der Kompensation von physischer und psychischer Belastung gelernt ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, welche Folgen Bewegungsmangel hat ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, wie der Bewegungsapparat aufgebaut ist ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben insgesamt besser gelernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

**Checkliste zur Selbsteinschätzung
Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische
Maßnahmen unterstützt
QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule**

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Zufrieden- heit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind mit den bewegungsbezogenen Angeboten zufrieden und gehen gerne zur Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Wohl- befinden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind ausgeglichener und aktiver ▶ Es gibt es nur ein geringes Maß an Wirbelsäulen- und Haltungsschäden 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Image der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule ist in der Umgebung für ihre Sport- und Bewegungskultur bekannt und beliebt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Bewegung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 8 –Qualitätsmanagement

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	▶ Die Schule verfügt über ein Schulprogramm, in das erprobte Praxismodelle zur Bewegungsförderung übernommen worden sind		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	▶ Die Planungen zur Bewegungsförderung werden bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule hergeleitet		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	▶ Es gibt regelmäßige Evaluationen der Gesundheitsqualität (in Bezug auf Bewegung) und des Bewegungsangebots in der Schule		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

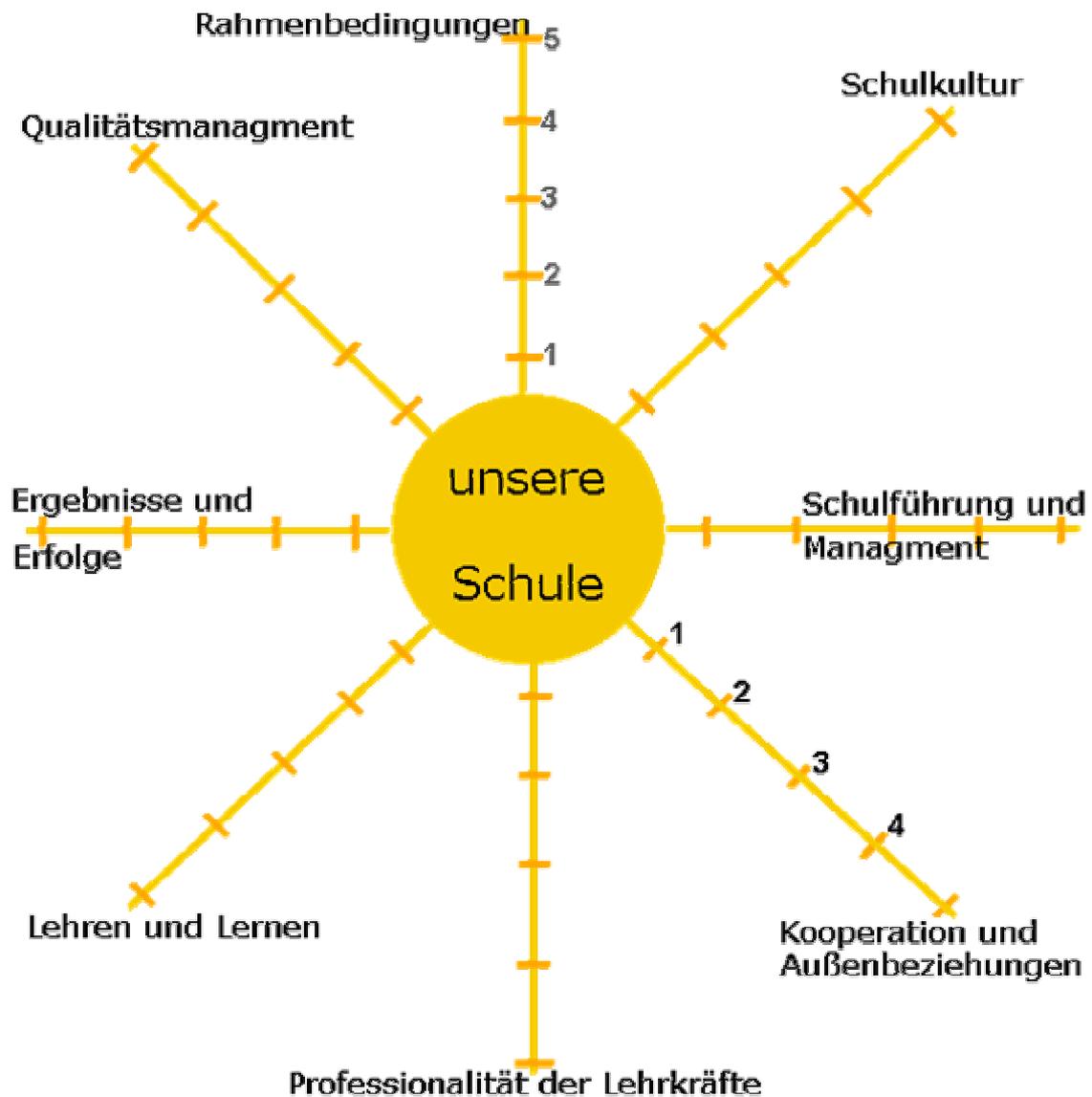
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Indikatorenliste C

Ernährung

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 1 - Rahmenbedingungen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Bedingungen (politisch, rechtlich, strukturell, materiell, finanziell, personell, sozial- regional)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept zur Ernährungsbildung ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen für ernährungsbezogene Maßnahmen (z. B. Fortbildung der Lehrkräfte, Einladen von Expertinnen und Experten) ▶ Es gibt personelle Ressourcen für ernährungsbezogene Maßnahmen (Mensa, Schulkiosk, Frühstück) ▶ Die Schule verfügt über eine Küche, Koch- und Speiseräume mit ausreichender Ausstattung ▶ Es gibt einen Schulkiosk mit gesunden Lebensmitteln, der vom Hausmeister/von den Eltern und von den Schülerinnen und Schüler mitgeführt wird ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die Ernährungsbildung mit unterstützt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ernährungsbildung ist als Inhalts- und Methodenkonzept in das schuleigene Curriculum integriert ▶ Die Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 2 - Schulkultur

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Schulklima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es herrscht eine gute Atmosphäre beim gemeinschaftlichen Essen ▶ Es gibt gemeinsam entwickelte und transparente Ernährungsleitlinien ▶ Es gibt Ernährungspatenschaften zwischen den Schülerinnen und Schüler ▶ Über Kochkurse und gemeinschaftliches Zubereiten von Speisen wird Teamfähigkeit erprobt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schule als Lebens- raum	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es gibt Räume, in denen in Ruhe gegessen werden kann ▶ Es gibt gesunde Mensa- und Kioskangebote auch außerhalb der Schulzeiten ▶ Die Schule macht gesunde Ernährung attraktiv (z. B. durch einen schuleigenen Gemüse- und Kräutergarten, den die Schülerinnen und Schüler pflegen) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 2 - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule kooperiert mit externen Expertinnen und Experten (z. B. Ernährungsberaterinnen oder -beratern, Köchinnen und Köchen, Expertinnen und Experten für Essstörungen, ...) ▶ Es gibt Ansprechpartnerinnen und -partner bei Ernährungsfragen und -problemen in der Schule ▶ Die Schule sorgt für ein preiswertes gesundes Essen, dass auch Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Familien bezahlen können 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Pädagogische Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sich gesund zu ernähren ist ein von allen in der Schule gelebter Grundsatz der Lebensführung ▶ Geschlechtsspezifische Unterschiede im Ernährungsverhalten werden berücksichtigt (Mensaangebot, Schulkiosk) ▶ Die Schule fördert den Selbstwert der Schülerinnen und Schüler, weil sie sie bei Ernährungsangelegenheiten mit einbezieht (Aushilfe Mensa, Kiosk, Planung von Veranstaltungen zur Ernährungsbildung, ...) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 3 – Schulführung und -management

Handlungs-feld	Indikatoren	Ist-Analyse	Hand-lungs-bedarf
Führungs-verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schulleitung setzt sich für Ernährungsbildung an der Schule ein (z. B. Motivation der Schulbeteiligten zu gesundheitsbewusster Ernährung) ▶ Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ Die Schulleitung sorgt für die Einrichtung eines verantwortlichen Steuerungsteams für Gesundheit (insbesondere Ernährung) in der Schule, in dem sie auch selbst mitarbeitet 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Beraterische Kompetenz der Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schulleitung kann die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in Fragen gesunder Ernährung beraten ▶ Die Schulleitung bemüht sich um Interventionspläne und Konzepte für besondere Problemfelder (z. B. Essstörungen, Übergewicht) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt

QB 4 – Kooperation und Außenbeziehungen

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zusammenarbeit Schule- Elternhaus	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es werden ernährungsbezogene Absprachen mit den Eltern getroffen ▶ Eltern werden mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (z. B. Veranstaltungen zur Ernährungsbildung, Kochkurse, etc.) ▶ Eltern werden informiert, was sie zum Ernährungsverhalten ihrer Kinder beitragen können ▶ Eltern werden über Auffälligkeiten ihrer Kinder in Bezug auf ihr Ernährungsverhalten informiert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, Schulbe- hörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule bindet im Unterricht, bei Projekten sowie Veranstaltungen zur gesunden Ernährung auch externe Anbieterinnen und Anbieter oder Expertinnen und Experten ein (Bio-Bauernhöfe, Köchinnen und Köche, Ernährungsberaterinnen und -berater, Expertinnen und Experten für Essstörungen, etc.) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 5 – Professionalität der Lehrkräfte

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Weiterent- wicklung beruflicher Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte nutzen regelmäßig Fort- und Weiterbildungsangebote zur Ernährungsbildung ▶ Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen im Bereich der Ernährungsbildung auch selbständig (z. B. anhand von Literatur) weiter 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personal- einsatz der Beschäftigten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte werden so eingesetzt, dass sie Zeit für kleinere Trink- und Essenspausen haben 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Umgang mit Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stress wird nicht über die Ernährung reguliert 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte haben ein gemeinsames Verständnis von gesunder Ernährung 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 6 – Lehren und Lernen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Unterrichts- klima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Der Unterricht ist entspannt und lässt bedarfsgerechte Pausen zum gemeinschaftlichen Essen und Trinken zu ▶ Kleine Essens- und Trinkpausen im Unterricht sind keine Störfaktoren ▶ Es werden kulturelle Unterschiede in Fragen der Ernährung erklärt und toleriert ▶ Lehrkräfte achten darauf, dass es den Schülerinnen und Schüler gut geht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unterrichts- gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es werden Ernährungsexpertinnen und -experten eingeladen ▶ Der Unterricht wird rhythmisch gestaltet; es gibt feste Zeiten für gemeinsame Mahlzeiten ▶ Ernährungsbildung wird fachübergreifend unterrichtet 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Leistungs- anforder- ungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unterzuckerzuckerungen bei langen Klausuren/ Prüfungen werden vermieden 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schülerinnen und Schüler mit Gewichts- und Ernährungsstörungen werden unterstützt und ggf. an externe Expertinnen und Experten vermittelt ▶ Lehrkräfte sind sensibilisiert für Gewichts- und Ernährungsprobleme 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler können ihren Standpunkt bezüglich Ernährung vertreten ▶ Die Schülerinnen und Schüler mögen sich so, wie sie sind ▶ Die Schülerinnen und Schüler können ihr Körpergewicht realistisch beurteilen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer verantwortungsbewusst umzugehen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, wie sie eigene Ernährungsprobleme lösen können (z. B. Diätplan, externe Hilfe suchen) ▶ Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich Zeit für die Ernährung ▶ Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein positives Verhältnis zu ihrem Körper und ihrer Gesundheit 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über Einstellungen zur Ernährung aus und vertreten ihren Standpunkt ▶ Die Schülerinnen und Schüler tolerieren und unterstützen Menschen mit Essstörungen (z. B. Adipositas) ▶ Die Schülerinnen und Schüler kennen und tolerieren andere Ernährungskulturen ▶ Die Schülerinnen und Schüler essen gerne gemeinsam 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, das, was sie über gesunde Ernährung gelernt haben, im Alltag zu nutzen ▶ Die Schülerinnen und Schüler lernen effektiver (z. B. durch Essenspausen) ▶ Die Schülerinnen und Schüler können sich gesundheitsbewusst selbst versorgen (gestalten Tages- und Ernährungspläne) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Fach- und Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler wissen, woraus sich eine ausgewogene gesunde Mahlzeit zusammensetzt ▶ Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche ernährungsbedingten Störungen und Krankheiten (z. B. Diabetes, Bulimie, Adipositas) auftreten können ▶ Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Bedeutung gesunde Ernährung hat (z. B. bei Krebsprävention) ▶ Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Probleme der Welternährung bestehen ▶ Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Alternativen es zum konventionellen Anbau von Nahrungsmitteln gibt ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben insgesamt besser gelernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Zufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Ernährungsangebot der Schule zufrieden und gehen gerne zur Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Wohlbefinden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind ausgeglichen ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind leistungsfähig 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Image der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule ist in der Umgebung für ihre gesunde Ernährungskultur bekannt und beliebt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Ernährung) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 8 –Qualitätsmanagement

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule verfügt über ein Schulprogramm, in das erprobte Praxismodelle aus dem Bereich der Ernährungsbildung übernommen worden sind 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Planungen zur Ernährungsbildung werden bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule hergeleitet 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es gibt regelmäßige Evaluationen der Gesundheitsqualität (z. B. in Bezug auf Übergewicht), der Ernährungsbildung und des Nahrungsangebots in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

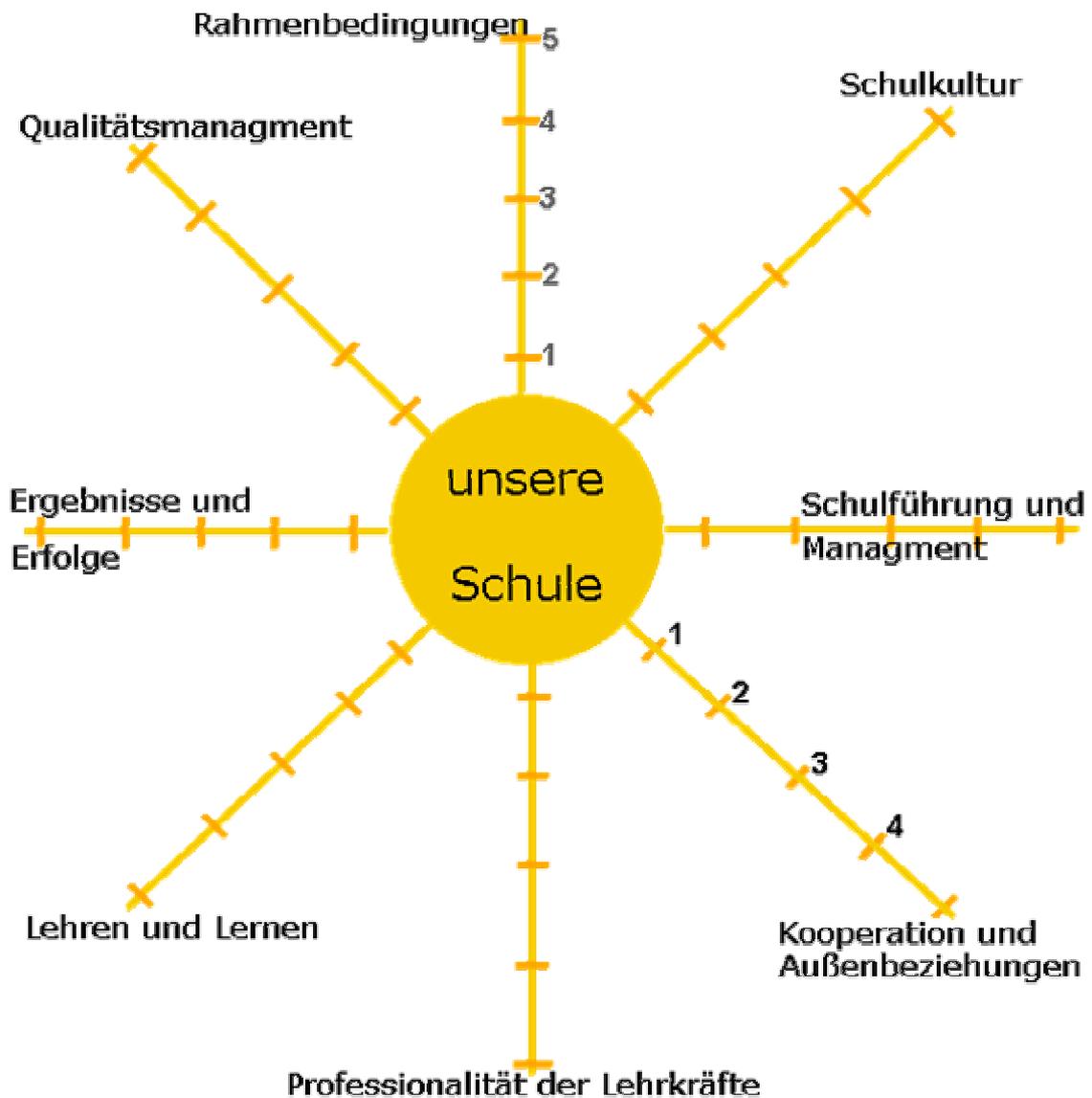
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Indikatorenliste C

Stress/psychische Gesundheit

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 1 - Rahmenbedingungen

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Bedingungen (politisch, rechtlich, strukturell, materiell, finanziell, personell, sozial-regional)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat ein transparentes Konzept zur Vermeidung von Stress und zur Förderung psychischer Gesundheit ▶ Die Schule verfügt über Räume und Flächen zur Entspannung und Erholung (Lese-, Ruheraum, Garten) ▶ Es gibt finanzielle Ressourcen für Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit (z. B. Fortbildung der Lehrkräfte) ▶ Es gibt personelle Ressourcen für Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit ▶ Die Schule liegt in einem Stadtteil mit einer Infrastruktur, die die Förderung von psychischer Gesundheit mit unterstützt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Intentionen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ psychische Gesundheit ist als Inhalts- und Methodenkonzept in das schuleigene Curriculum integriert ▶ Schule orientiert sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 2 - Schulkultur

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Schulklima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Schulmitglieder halten ▶ Es gibt gemeinsam entwickelte und transparente Leitlinien zur Förderung der psychischen Gesundheit ▶ Gefühle, Stimmungen dürfen und sollen geäußert werden ▶ Die Schule hat Feedbackmöglichkeiten (z. B. Stimmungsbarometer) initialisiert ▶ Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um ▶ Konflikte werden friedlich gelöst (z. B. durch den Einsatz von Streitschlichterinnen und Streitschlichtern) ▶ Es gibt eine Kultur gegenseitiger Unterstützung und der Vermeidung von Konkurrenz (auch unter den Lehrkräften) ▶ Die Schule führt Angebote zur Gewaltprävention durch ▶ Es werden Maßnahmen zur Verbesserung des Umgangs mit Belastungen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und nicht unterrichtendes Personal durchgeführt ▶ Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 2 - Schulkultur

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schule als Lebensraum	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule bietet verschiedene Begegnungsmöglichkeiten (z. B. Aufführungen, Events, Spiel und Sport), die den Zusammenhalt und die Verbundenheit mit der Schule fördern 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unterstützungssystem und Betreuung für Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner in der Schule ▶ Die Schule kooperiert mit externen Anbieterinnen und Anbietern im Bereich psychische Gesundheit und Stressbewältigung (z. B. Beratungsstellen, Schulpsychologie, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Psychologinnen und Psychologen, Ärztinnen und Ärzten, ...) ▶ Es gibt Beratungs- und Unterstützungsangebote bei schulischen und privaten Problemen ▶ Die Schule verfügt über Angebote zur Krisenbewältigung (Moderatorinnen und Moderatoren, Streitschlichterinnen und Streitschlichter, psychologische Beratung/Betreuung) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Pädagogische Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Alle Schulbeteiligten haben die Möglichkeit, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und ihre Ideen einzubringen (Gesundheitszirkel, Schüler- bzw. Elternvertretung) ▶ Geschlechtsspezifische Unterschiede im Stressbewältigungsverhalten der Schülerinnen und Schüler werden berücksichtigt ▶ Die Bedürfnisse und Gefühle der Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen ▶ Die Schule fördert die Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl der Schulmitglieder 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 3 – Schulführung und -management

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Führungs- verant- wortung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schulleitung setzt sich für psychische Gesundheit an der Schule ein (z. B. Motivation aller Schulbeteiligten) ▶ Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für Werte und pädagogische Grundsätze ▶ Schulleitung berücksichtigt gesundheitliche Aspekte in der Unterrichtsplanung (z. B. Vermeidung von Arbeitsverdichtungen, klare Aufgabenstellung, Förderung von Verantwortungsübernahme) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Beraterische Kompetenz der Schul- leitung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schulleitung kann die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte in Fragen psychischer Gesundheit beraten ▶ Die Schulleitung achtet auf berufsbedingte psychische Belastungen des Kollegiums und trifft Maßnahmen zu ihrem Abbau ▶ Die Schulleitung kümmert sich auch um Interventionspläne und Konzepte bei persönlichen Problemen der Lehrkräfte (z. B. Burnout, ...) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 4 – Kooperation und Außenbeziehungen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Zusammen- arbeit Schule- Elternhaus	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eltern werden mit speziellen Angeboten gezielt als Gruppe angesprochen (Veranstaltungen zum Umgang mit Stress, Suchtprävention, Förderung der psychischen Gesundheit, Kommunikation...) ▶ Eltern werden darüber informiert, was sie zur Förderung der psychischen Gesundheit ihrer Kinder beitragen können ▶ Die Eltern werden bei Verhaltensauffälligkeiten der Schülerinnen und Schüler informiert, um gemeinsam über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken ▶ Eltern sind dazu eingeladen sich bei psychischen Belastungen ihrer Kinder jederzeit an die Schulleitung und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu wenden 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, Schul- behörden, gesellschaftl. Partnerinnen und Partnern	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule bindet im Unterricht, bei Projekten sowie Veranstaltungen zur psychischen Gesundheit und zum Umgang mit Stress auch externe Anbieterinnen und Anbieter sowie Expertinnen und Experten ein (Gesundheitsamt, Jugendamt, Psychologinnen und Psychologen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen Krankenkassen, Fachverbände, Beratungsstellen, Kliniken, Jugendeinrichtungen, Wissenschaft, Selbsthilfe) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 5 – Professionalität der Lehrkräfte

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Weiterent- wicklung beruflicher Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte nutzen Fort- und Weiterbildungs- angebote im Bereich der psychischen Gesundheit ▶ Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen auch selbstständig (z. B. anhand von Literatur) weiter 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Personalein- satz der Be- schäftigten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Der Personaleinsatz wird unter Berücksichtigung der individuellen psychischen Beanspruchung der Lehrkräfte gestaltet ▶ Die Aufgaben und Kompetenzen sind klar verteilt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Umgang mit Belastungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte können Supervisionsangebote wahrnehmen ▶ Mit den Beschäftigten werden Bewältigungs- strategien entwickelt und auch Veränderungen in den internen Rahmenbedingungen (Anrechnungs- stunden, Aufsichtsregelung) durchgeführt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Kooperation der Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lehrkräfte tauschen sich offen über ihren Unterricht aus und unterstützen sich gegenseitig ▶ Es gibt unter den Beteiligten klare Absprachen und eine nachvollziehbare Aufgabenverteilung, die sie in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 6 – Lehren und Lernen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Unterrichts- klima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es werden Angebote zur Förderung von Lernstrategien („Lernen lernen“) in den Unterrichtsprozess integriert ▶ Die Klasse hat gemeinsame Verhaltensregeln des sozialen Miteinanders entwickelt, an die sich alle Klassenmitglieder halten ▶ Es werden Feedback-Möglichkeiten angeboten (z. B. Stimmungsbarometer) ▶ Die Lehrkräfte achten darauf, dass es ihren Schülerinnen und Schülern gut geht 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Unterrichtsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es werden verschiedene Strategien des Lehrens und Lernens kombiniert (z. B. kooperatives Lernen, strukturierte Vorträge, selbstorganisiertes Lernen) ▶ Das Thema „psychische Gesundheit“ wird fachübergreifend behandelt ▶ Die Lehrkräfte achten darauf, dass auch Aspekte psychischer Gesundheit im Unterricht mit berücksichtigt werden (z. B. Ausgrenzungen vermeiden, die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler steigern, ihr Selbstwertgefühl erhöhen) ▶ Die Lehrkräfte bemühen sich darum, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterricht als verstehbar und sinnvoll empfinden und so in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 6 – Lehren und Lernen

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Leistungs- anforder- ungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Über- und Unterforderungen werden vermieden ▶ Es wird darauf geachtet, dass sie für die Schülerinnen und Schüler verstehbar, bewältigbar und sinnvoll sind ▶ überflüssiger Leistungsdruck wird vermieden ▶ Prüfungen werden rechtzeitig angekündigt ▶ Die Schule bietet ausreichende Unterstützungsmöglichkeiten bei Prüfungsvorbereitungen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schülerinnen und Schüler mit psychischen Problemen/Auffälligkeiten werden gefördert ggf. an externe Expertinnen und Experten vermittelt ▶ Hoch begabte Schülerinnen und Schüler werden gefördert und weiter vermittelt ▶ Die Schule bietet vielfältige Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für alle Lernenden, um den Unterrichtsstoff zu bewältigen (Selbstwirksamkeit) ▶ Die Schule bietet ausreichende Unterstützungsmöglichkeiten bei Prüfungsvorbereitungen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7- Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Persönlichkeitsbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler mögen sich so, wie sie sind ▶ Die Schülerinnen sind selbstbewusst ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind selbständig ▶ Die Schülerinnen und Schüler können Belastungen und Probleme äußern und bewältigen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, eigene Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu respektieren ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, mit der eigenen Gesundheit und der anderer verantwortlich umzugehen 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler weisen eine hohe Kompetenz im Umgang mit Konflikten auf (z. B. Mobbing) ▶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und nicht unterrichtendes Personal haben Zeit füreinander ▶ Die Schülerinnen und Schüler tolerieren psychisch kranke Mitmenschen ▶ Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich bei Belastungen und Beanspruchungen gegenseitig ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind befähigt auch externe Hilfesysteme wahrzunehmen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, Probleme auch aus der Sicht von anderen zu beurteilen ▶ Die Schülerinnen und Schüler können Emotionen bei anderen wahrnehmen und respektieren 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung- Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr Wohlbefinden auch im Alltag aktiv zu fördern ▶ Die Schülerinnen und Schüler kennen Methoden der Stressbewältigung ▶ Die Schülerinnen und Schüler lernen effektiver (z. B. durch Entspannungspausen, bewusster Umgang mit Zeit, Selbstmanagement) ▶ Die Schülerinnen und Schüler können sich besser auf Prüfungen vorbereiten ▶ Die Schülerinnen und Schüler erleben sich selbstwirksam und begegnen Heraus- und Anforderungen kreativ 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule hat den Schülerinnen und Schüler Selbstvertrauen und Ich-Stärke vermittelt und ihnen Mut gemacht, zu lernen und sich zu entwickeln ▶ Die Schülerinnen und Schüler können mit den psychischen Anforderungen der Arbeitswelt umgehen (z. B. Mobbing, Konflikte, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Stress am Arbeitsplatz) 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Fach- und Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler kennen mögliche Stress verursachende Faktoren für verschiedene Altersstufen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, wie die physischen und organischen Abläufe im Rahmen des Stressprozesses (z. B. das Zusammenspiel von Hormon- und Nervensystem) aussehen ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, welche psychischen Erkrankungen es gibt (z. B. Depression) ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, welche möglichen Ursachen es für psychische Störungen und Suchtprobleme gibt ▶ Die Schülerinnen und Schüler haben insgesamt besser gelernt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Methodenkompetenz / Schlüsselkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr Wohlbefinden auch im Alltag aktiv zu fördern ▶ Die Schülerinnen und Schüler kennen Methoden der Stressbewältigung ▶ Die Schülerinnen und Schüler lernen effektiver (z. B. durch Entspannungspausen, bewusster Umgang mit Zeit, Selbstmanagement) ▶ Die Schülerinnen und Schüler können sich besser auf Prüfungen vorbereiten ▶ Die Schülerinnen und Schüler erleben sich selbstwirksam und begegnen Heraus- und Anforderungen kreativ 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Zufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind mit unterstützenden Angeboten der Schule zufrieden ▶ Die Lehrkräfte sind mit der Aufgabenverteilung im Kollegium zufrieden ▶ Schülerinnen und Schüler/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal kommen selten/fast nie zu spät in die Schule ▶ Schülerinnen und Schüler schwänzen selten die Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 7 - Ergebnisse und Erfolge der Schule

Handlungs- feld	Indikatoren	Ist- Ana- lyse	Hand- lungs- bedarf
Wohl- befinden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal gehen gern in diese Schule/arbeiten gerne in dieser Schule ▶ Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrkräfte/nicht unterrichtendes Personal fühlen sich an der Schule sicher ▶ Schülerinnen und Schüler/ Eltern/ Lehrkräfte/ nicht unterrichtendes Personal fühlen sich in schwierigen pers. oder berufl. Situationen unterstützt ▶ Es gibt kein/nur ein geringes Maß des Gefühls von Burnout im Kollegium ▶ Die Anzahl der Krankheitstage des Schul- und Lehrpersonals (AU-Tage) ist niedrig ▶ Die Anzahl der Fehltage der Schülerinnen und Schüler ist niedrig ▶ Die Beziehungen der Schulbeteiligten untereinander sind kooperativ, freundlich und verständnisvoll ▶ Die Schülerinnen und Schüler sind ausgeglichener und aktiver 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Image der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule wird von allen Schulbeteiligten sowie von weiterführenden Schulen sehr geschätzt ▶ Die Schule ist in der Umgebung für die Förderung der psychischen Gesundheit bekannt und beliebt 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Checkliste zur Selbsteinschätzung Gesundheitsbildung (Stress/psychische Gesundheit) durch schulische Maßnahmen unterstützt QB 8 –Qualitätsmanagement

Handlungsfeld	Indikatoren	Ist-Analyse	Handlungsbedarf
Schulprogramm	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Schule verfügt über ein Schulprogramm, in das erprobte Praxismodelle aus dem Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit und Stressbewältigung übernommen worden sind 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Dokumentation und Unterrichtsplanung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Planungen zur Förderung der psychischen Gesundheit werden bedarfsgerecht aus einer Ist-Analyse der Gesundheits- und Bildungssituation der Schule hergeleitet 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			
Evaluation der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es gibt regelmäßige Evaluationen der psychischen Gesundheit und der Förderungsmaßnahmen in der Schule 		
Summe			
Summe geteilt durch die Anzahl der Indikatoren (Diesen Wert bitte in die Auswertungsliste übertragen)			

Auswertung

Qualitätsbereich	Handlungsfeld (Handlungsfelder, für die kein Indikator vorliegt, werden in der Auswertung nicht mitgezählt!)	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Rahmenbedingungen	Bedingungen		
	Intentionen		
Schulkultur	Schulklima		
	Schule als Lebensraum		
	Unterstützungssysteme und Betreuung für Schülerinnen und Schüler		
	Pädagogische Grundsätze		
Schulführung und -management	Führungsverantwortung		
	Beraterische Kompetenz		
Kooperation und Außenbeziehungen	Zusammenarbeit Elternhaus		
	Kooperation mit anderen Instituten, Schulen, ...		
Professionalität der Lehrkräfte	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		
	Personaleinsatz		
	Umgang mit Belastungen		
	Kooperation Lehrkräfte		
Lehren und Lernen	Unterrichtsklima		
	Unterrichtsgestaltung		
	Leistungsanforderungen		
	Individuelle Förderung		
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Persönlichkeitsbildung		<i>Achtung: Bitte nur einen Wert für alle Handlungsfelder im Bereich der Ergebnisse. Siehe nächste Seite!</i>
	Sozialkompetenz		
	Methodenkompetenz/ Schlüsselkompetenz		

Auswertung

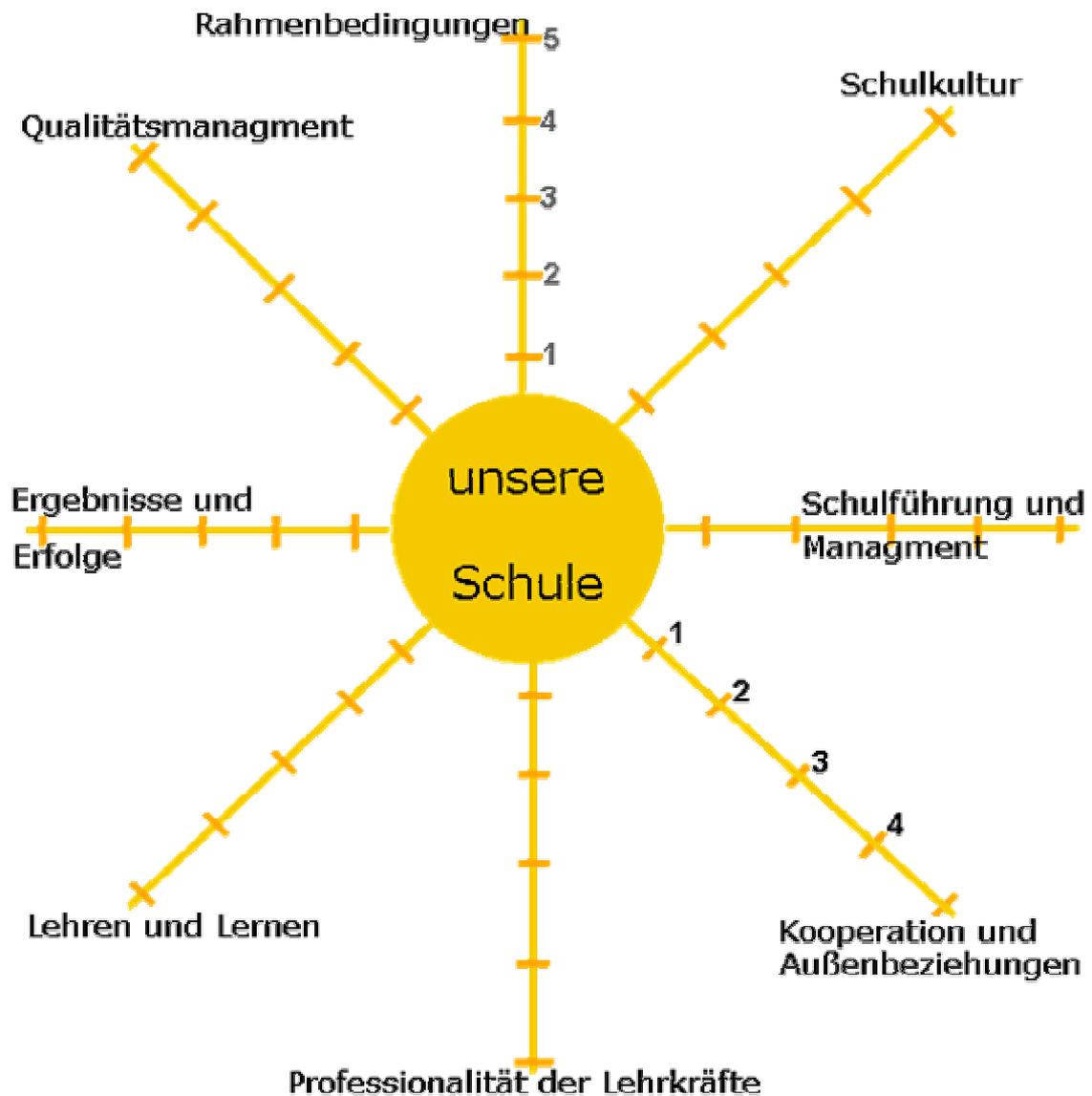
Qualitätsbereich	Handlungsfeld	Ergebnis	Auswertung (Summe/Anzahl Handlungsfelder)
Ergebnisse und Erfolge der Schule	Schulabschlüsse, Wiederholungen, weiterer Bildungsweg		
	Fach- und Sachkompetenz		
	Zufriedenheit		
	Wohlbefinden		
	Image der Schule		
Qualitätsmanagement	Schulprogramm		
	Dokumentation und Unterrichtsplanung		
	Evaluation		

Auf der nächsten Seite haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ergebnisse wie in diesem Beispiel zu visualisieren!



Zeichnen Sie Ihre Ergebnisse in diese Sonne ein, um sie zu visualisieren!

Markieren Sie die einzelnen Werte und verbinden Sie sie wie im Beispiel auf der vorherigen Seite.



Ergebnisinterpretation

Wenn Ihre Schule in allen Qualitätsbereichen und Handlungsfeldern fünf Punkte erreicht, zeigt das an, dass Sie Gesundheitsinterventionen umfassend nutzen, um Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Dieses Ideal wird wahrscheinlich kaum eine Schule erreichen. Stattdessen wird es ein buntes Bild von Schulen mit unterschiedlichen Qualitäten in den verschiedenen Bereichen geben. Die Indikatorenlisten dienen Ihnen dazu, sich an dem Ideal zu orientieren und geben Ihnen Aufschluss auf Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Ergebnis für Ihre Schule sagt nichts darüber aus, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen abschneidet. Auch wenn der Ergebniswert Ihrer Schule nicht dem Ideal entspricht, kann es dennoch sein, dass sie im Vergleich zu anderen Schulen schon herausragende Leistungen hervorbringt. Da es sich bei dem vorliegenden Material um eine Erprobungsfassung handelt, liegen bisher leider noch keine Vergleichsdaten vor. Spätere Auflagen sollen einen solchen Vergleich ermöglichen. Es ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass es sich bei der Einschätzung um eine Selbstevaluation mit subjektiven Bewertungen handelt. In erster Linie sollte das vorliegende Instrument zur Entwicklung der eigenen Schule genutzt werden, indem die eigenen Ergebnisse in regelmäßigen Abständen (1-1,5 Jahre) verglichen werden und neue Ziele festgelegt werden.

Teil III

Toolbox

Alle in der Toolbox enthaltenen Internetseiten und E-Mail-Adressen wurden zuletzt im April 2008 abgerufen.

Rahmenbedingungen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Rahmenbedingungen Ihrer Schule zu überprüfen und gegebenenfalls daran zu arbeiten.

Zu den Rahmenbedingungen gehören einerseits die Intentionen (wie Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen.

Handlungshilfe zur Beurteilung von Gefährdungen und Belastungen an Lehrerarbeitsplätzen

Mit dieser Handlungshilfe erhalten Schulleiterinnen und Schulleiter Hilfen und Anregungen für die durch das Arbeitsschutzgesetz vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung des Lehrerarbeitsplatzes in der Schule.

Bundesverband der Unfallkassen

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/inform/l_8760.pdf

Checklisten zur Gefährdungsbeurteilung an Schulen

Das Bildungsportal NRW bietet verschiedene Checklisten zur Gefährdungsbeurteilung an Schulen. Ein sog. Grundbaustein ist für alle Schulen, unabhängig von der Schulform, anwendbar und beschäftigt sich mit allgemeingültigen Fragen zum Bereich Arbeitssicherheit. Darüber hinaus stehen weitere fachspezifische Bausteine zur Verfügung.

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Lehrer/ArbeitsUndGesundheitsschutz/Checklisten/index.html>

Arbeitsschutz und Gefährdungsbeurteilung in der Schule

Ehemaliger Schulleiter gibt auf der angegebenen Internetseite umfangreiche Hinweise und Materialien zur Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes als Aufgabe der Schulleitung.

<http://www.tresselt.de/arbschutz.htm>

www.tresselt.de

Fragebogen zur Belastungsanalyse (BeLA)

Vom Deutschen Institut für Internationale pädagogische Forschung (DIPF) wurde ein Fragebogen zur Belastungsanalyse mit Handreichungen entwickelt. Er geht von den vorhandenen Rahmenbedingungen aus und dient vorrangig einer arbeitsschutzbezogenen Analyse der Schule. Außerdem liefert er Hinweise für eine fokussierte Entwicklung der Schule. Auf der angegebenen Internetseite sind sowohl der neue Fragenkatalog mit Auswertungsmatrix sowie Vergleichsdaten erhältlich.

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

<http://schuleundgesundheit.hessen.de/werkzeuge/bestandsaufnahme/bela>

Gefährdungsanalyse der Belastungen am Arbeitsplatz Schule

Dieser zwölfseitige Fragebogen enthält Angaben zum Charakter der Arbeitstätigkeit, Schulorganisation, schulisches Miteinander, Kollegium, Arbeitsbedingungen, Änderungsspektrum an der Schule, Gesundheit sowie Berufszufriedenheit.

Staatliches Schulamt Frankfurt, Gesamtpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer

<http://schuleundgesundheit.hessen.de/werkzeuge/bestandsaufnahme/psybelbogen.pdf>

Rahmenbedingungen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Rahmenbedingungen Ihrer Schule zu überprüfen und gegebenenfalls daran zu arbeiten.

Zu den Rahmenbedingungen gehören einerseits die Intentionen (wie Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen.

Fragebogen zur Arbeitssituation an Schulen (FASS)

FASS ist ein settingspezifisches Instrument, das bewährte arbeits- und organisationspsychologische Dimensionen beinhaltet und zusätzlich Besonderheiten des Schulkontexts integriert (z. B. Konflikte mit Eltern, Unterrichtsstörungen). Er erlaubt einen schnellen und somit ökonomischen Überblick über zahlreiche relevante Gefährdungsaspekte an Schulen. Universität Freiburg, Universität Flensburg: Krause, A., Kaempf, S.

<http://schuleundgesundheit.hessen.de/werkzeuge/bestandsaufnahme/fass>

Musterhygieneplan

Dieser neunseitige Musterhygieneplan hilft Schulen, die gesetzlichen Vorgaben zur Einhaltung der Infektionshygiene (§36 Infektionsschutzgesetz) zu erfüllen.

Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst NRW, Münster

http://www.loegd.nrw.de/1pdf_dokumente/5_hygiene_infektiologie/krankenhaushygiene/hygieneplan_schulen_3a_020730.pdf

Fragen Sie auch in Ihrem Gesundheitsamt nach, ob ein Hygieneplan erhältlich ist

Schulgebäude und Freiflächenmanagement

Diese Broschüre bietet sinnvolle Hilfen zum Gebäude- und Freiflächenmanagement auch im Hinblick auf Schulneubauten unter der Perspektive Gesundheit an.

Bertelsmann-Stiftung & Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2005). Schule – Gebäude – Freiflächen – Gesundheit. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung

<http://www.anschub.de>

Schema zur Beurteilung der positiven Aspekte von Schulbauten

Einen guten Überblick mit einer Vielzahl von Kriterien und einfachen Erläuterungen finden Schulen in:

Walden, R. & Borrelbach, S. (2002). Schulen der Zukunft. Gestaltungsvorschläge der Architekturpsychologie. Heidelberg: Asanger

Sicherheitsförderung – Ein Baustein der Gesundheitsförderung in der Schule

In dieser Veröffentlichung wird das aktuelle Konzept der Sicherheitsförderung in Schulen und Kindertageseinrichtungen vorgestellt und erläutert.

Herausgeber: Bundesverband der Unfallkassen, Fockensteinstraße 1, 81539 München

Bestellnr. GUV-SI 8028, zu beziehen vom zuständigen Unfallversicherungsträger oder:

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8028.pdf

Merkblatt „Sicherheit in der Schule“

Das Merkblatt bietet konkrete Hilfen und Anregungen, wie Sie ihre Pflichten und Aufgaben im Rahmen der Sicherheitsförderung und des Gesundheitsschutzes erfüllen können.

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8064.pdf

Rahmenbedingungen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Rahmenbedingungen Ihrer Schule zu überprüfen und gegebenenfalls daran zu arbeiten.

Zu den Rahmenbedingungen gehören einerseits die Intentionen (wie Bildungsziele und gesellschaftliche Erwartungen) und andererseits die Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet. Unterschieden werden kann hier zwischen politischen und rechtlichen Vorgaben, strukturellen und sozial-regionalen Voraussetzungen sowie materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen.

Merkblatt Erste Hilfe in Schulen

In diesen Merkblättern werden die organisatorischen, sächlichen und personellen Voraussetzungen der ersten Hilfe in Kindertageseinrichtungen und Schulen beschrieben.

Herausgeber: Bundesverband der Unfallkassen, Fockensteinstraße 1, 81539 München
Bestellnr. GUV-SI 8065, zu beziehen vom zuständigen Unfallversicherungsträger oder:

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8065.pdf

Mit der Schulklasse sicher unterwegs

In dieser Broschüre erhalten Lehrkräfte Hinweise zur sicheren Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Schullandheimaufenthalten, Schulwanderungen und Klassenfahrten. Außerdem erhält der Leser Informationen zum Versicherungsschutz der Schülerinnen und Schüler und Begleitpersonen bei diesen Veranstaltungen.

Herausgeber: Bundesverband der Unfallkassen, Fockensteinstraße 1, 81539 München
Zu beziehen unter Bestellnr. GUV-SI 8047 vom zuständigen Unfallversicherungsträger oder:

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8047.pdf

Feueralarm in der Schule

Diese Broschüre wendet sich sowohl an die Verantwortlichen im inneren Schulbereich (Schulleitung und Lehrkräfte) als auch an den Schulträger. Sie enthält Hinweise, Informationen und Rechtsgrundlagen zur Sicherheitskennzeichnung, zum Aufstellen von Alarmplänen und zum Verhalten im Brandfall.

Herausgeber: Bundesverband der Unfallkassen, Fockensteinstraße 1, 81539 München
Zu beziehen unter Bestell-Nr. GUV-SI 8051 vom zuständigen Unfallversicherungsträger oder:

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8051.pdf

Richtig sitzen in der Schule

Die Broschüre enthält Informationen und Hinweise zur Nutzung und Anpassung des Schulmobiliars.

Herausgeber: Bundesverband der Unfallkassen, Fockensteinstraße 1, 81539 München
Zu beziehen unter Bestellnr. GUV-SI 8011 vom zuständigen Unfallversicherungsträger oder:

http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8011.pdf

Schulkultur

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Qualität Ihrer Schulkultur zu erheben und gegebenenfalls zu verbessern.

Zur Schulkultur zählen Wert- und Normorientierungen sowie Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.

Skalen zur Messung des Schulklimas

Zur Messung des Schulklimas (u. a. Aggression, Vandalismus, Absentismus, Schülerengagement, Lernklima Selbstwirksamkeit) können Schulen einen Lehrerfragebogen (S. 36ff) und einen Schülerfragebogen (S. 79ff) folgender Veröffentlichung nutzen: Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E. & Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Frankfurt: GPF & DIPF

Skalen zur Messung der Kooperation, Kommunikation und Kohäsion im Lehrerkollegium (s. S. 19ff)

Diese geprüften Verfahren sind in der folgenden Publikation erhältlich:
Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E. & Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Frankfurt: GPF & DIPF

Index für Inklusion

Unter der nachfolgenden Adresse kann der Beitrag von Boban, I. & Hinz, A. (2003). "Der Index für Inklusion - eine Möglichkeit zur Selbstevaluation von "Schulen für alle" heruntergeladen werden. Er gibt einen guten Überblick über Theorie und praktische Anwendung des Verfahrens.

Die Checkliste selbst kann bei hinz@paedagogik.uni-halle.de bezogen werden (10.00 € Unkostenbeitrag)

<http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/kooperation/clema/3Inklusion.pdf>

Schule als Lebensraum, Qualitätsstandards für gesundheits- und kommunikationsfördernde Lernräume

Dieser Beitrag bietet eine sehr gute Übersicht über pädagogisch funktionale Gestaltungsaspekte schulischer Lernräume.

Buddensiek, W. (2006). Lernräume als gesundheits- und kommunikationsfördernde Lernräume gestalten - Auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur. Vorabdruck aus: OPUS NRW u.a. (Hrsg.), 2006: Theorie und Praxis der guten gesunden Schule (Band I). Bern: Hep Verlag

Prima Klima – Miteinander die gute gesunde Schule gestalten

Dieses Modul soll auf verschiedenen Ebenen eine „Klimaveränderung“ anregen, die Schule und Eltern im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenführt, um eine gute gesunde Schule zu werden. Eine Handreichung für Eltern, Lehrkräfte und Schulleiter. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 1. Auflage 2006, ISBN 3-89204-870-3, ISBN-13: 978-3-89204-870-1

www.anschub.de

Schulkultur

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, an der Qualität Ihrer Schulkultur zu arbeiten.

Die Schulkultur ist geprägt durch die Wert- und Normorientierungen sowie die Umgangs- und Interaktionsformen einer Schule. Je besser das Schulklima einer Schule ist und je mehr eine Schule als ein Lebensraum mit einem vielfältigen Schulleben und guten gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen empfunden wird, um so erfolgreicher wird sie sein. Darüber hinaus spielen auch das Unterstützungssystem für die Schülerinnen und Schüler (wie beispielsweise Angebote zur Krisenbewältigung) sowie die pädagogischen Grundsätze einer Schule (wie Partizipation, Gender Mainstreaming oder Selbstwertstärkung) eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Schulkultur.

Schul- und Unterrichtsklima analysieren

Ein förderliches Klima schafft gute Voraussetzungen für das Wohlbefinden und damit für eine positive Arbeitsatmosphäre. Das Klassen- und Schulklima ist also für die Entwicklung der Leistungsfähigkeit und der Persönlichkeit sehr wichtig.

Informationen und Ideen zur Erhebung des Schul- und Klassenklimas finden Schulen auf der folgenden Internetseite:

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qis.asp?Dokument=31>

Schulethos erkunden

Auf dieser Seite wird Schulen aufgezeigt, wie sie den Ethos ihrer Schule aus der Perspektive der verschiedenen Mitgliedsgruppen erkunden können.

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Themenbereich: Koedukation, Genderforschung

Auf der angegebenen Internetseite finden Schulen verschiedene Beobachtungsbögen zum Verhalten von Mädchen und Jungen im koedukativen Unterricht.

(Zusammengestellt von Kerstin Starzonek)

<http://www.staff.uni-oldenburg.de/sylvia.jahnke.klein/download/BeobachtungsboegenMaedchenJungen.doc>

Schulführung und Management

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, an der Qualität der Schulführung und des Managements der Schule zu arbeiten.

Eine professionelle Schulleitung sichert das arbeitsorganisatorische Funktionieren des Betriebs Schule und einen geregelten Ablauf des Schullalltags (z. B. durch Gesundheitsmanagement). In diesem Zusammenhang trägt sie u. a. Sorge für ein funktionierendes Sicherheitskonzept oder die Einrichtung eines Steuerungsteams für Gesundheit an der Schule (z. B. Gesundheitszirkel, Gesundheitsteams). Darüber hinaus fungiert sie in ihrem Verhalten und ihren Werten als Vorbild für alle Schulbeteiligten und sorgt sich um die Förderung und Unterstützung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte.

Anleitung und Material zur Qualitätsentwicklung im Schulmanagement

Qualität in Schulen stellt Schulen Hilfen zur effektiven Problemlösung, Konferenzgestaltung und Argumentation von Entscheidungen zur Verfügung.

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Skalen zur Schulqualität und Pädagogischen Führung

Diese Veröffentlichung bietet u. a. Skalen zur partizipativen Führung (S. 17f) an. Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E. & Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Frankfurt: GFPP & DIPF

Materialien zum Gesundheitsmanagement

Auf dieser Seite werden Schulen verschiedene Materialien und konkrete Arbeitshilfen zum Thema Gesundheitsmanagement zur Verfügung gestellt. Es werden folgende Themen berücksichtigt: Kommunikation, Teamarbeit, Konflikt- und Stressmanagement, Qualitätszirkel, Gesundheitsfördernde Organisationsstrukturen, u. ä..

Schule und Gesundheit Hessen - Hessisches Kultusministerium

http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/gesundheitsmanagement/modulgruppe_view

Methoden zur Selbstevaluation im Bereich Schulleitung und Schulaufsicht

Fragebogen mit 66 Aussagen zur Schulsicherheit und Schulentwicklung, davon auch 10 Aussagen zum Bereich Schulleitung und Schulsicherheit.

Learn Line NRW- Bildungs-Server für den Schulbereich vom Landesinstitut für Schule

<http://www.agenda21schulen.de/Arbeitshilfen/EvSel.php?id=Baustein>

Evaluation von Gesundheitsteams

Einen Fragebogen mit 16 Aussagen für Koordinatorinnen und Koordinatoren von Gesundheitsteams finden Schulen auf folgender Internetseite:

Netzwerk Gesundheitsteams Stadtberner Schule

http://www.bern.ch/stadtverwaltung/bss/qs/schulprojekte/netzwerk/Interview_KGFIII.pdf

Kooperation und Außenbeziehungen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Qualität Ihrer Kooperationen und Außenbeziehungen einzuschätzen und zu verbessern.

Im Zentrum stehen dabei die aktive Beteiligung der Elternschaft sowie die Öffnung der Schule nach außen, um von der Expertise des Schulumfeldes zu profitieren.

Elternarbeit

Diese Veröffentlichung bietet Schulen Skalen zur Beteiligung und Einbeziehung der Eltern in der Schule (S. 34f).

Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E. & Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Frankfurt: GPF & DIPF

Elternmitwirkung

Diese Praxishilfen sollen Schulen beim Aufbau eines Elternremiums unterstützen und bestehenden Elternngremien Impulse für ihre Arbeit vermitteln.

TaV Praxishilfen. Bildungsdirektion des Kantons Zürich

http://www.bildungundgesundheit.ch/dyn/bin/84688-84691-3-intro_praxishilfen_emw.pdf

Informationsmaterialien für Eltern

Auf dieser Seite finden Schulen Informationsmaterialien für Eltern. Es werden Themen wie Ernährung, Schulranzen, Rauchfreie Schule, ADS und ADHS sowie Anlaufstellen für Eltern angesprochen.

Schule und Gesundheit Hessen - Hessisches Kultusministerium

<http://schuleundgesundheit.hessen.de/eltern/>

Materialien zu Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen

Auf dieser Seite finden Schulen Informationen zur Beteiligung von Eltern und eine Checkliste zur Überprüfung der Elternarbeit an der eigenen Schule.

(Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Selbstevaluation im Bereich Schulpartner/Umfeld

Bei Learn Line NRW erhalten Schulen einen Fragebogen mit 66 Aussagen zur Schulsicherheit und Schulentwicklung. Vereinzelt Fragen dieses Fragebogens beziehen sich auf den Bereich Schulpartnerschaft/Umwelt.

Learn Line NRW- Bildungs-Server für den Schulbereich vom Landesinstitut für Schule

<http://www.agenda21schulen.de/Arbeitshilfen/EvSel.php?id=Baustein>

Professionalität der Lehrkräfte

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Professionalität des Kollegiums zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Zur Professionalität der Lehrkräfte gehört neben ihrer Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation auch ihre Gesundheit und ein angemessener Umgang mit Belastungen sowie die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen. Darüber hinaus hat auch die Kommunikation und Kooperation des Kollegiums untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.

Materialien zu Teamarbeit

Teamarbeit wird in einer Zeit zunehmender Komplexität zu einer wichtigen professionellen Kompetenz von Lehrpersonen, um den schwieriger werdenden Voraussetzungen in Schule und Unterricht professionell zu begegnen. Qualität in Schulen bietet Schulen Material und Hinweise zur Teamarbeit (s. unter Professionalität und Personalentwicklung). (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Fragebogen zur Kooperation im Kollegium

Dieser Fragebogen kann Schulbeteiligten als Selbstevaluationsinstrument helfen, die Kooperationsstrukturen in ihrer Schule besser zu erkennen und sie im Anschluss daran zu verändern. Projekt Qualitätsentwicklung in Schulen des Kantons Bern (QES)

<http://www.erz.be.ch/site/biev-qes-form7.rtf>

Materialien zur persönlichen Entwicklungsplanung

Die Herausforderungen im Bereich Schule und Unterricht haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Da die Lehrerausbildung für diese neuen Herausforderungen bisher noch nicht vorgesorgt hat, ist es Aufgabe der Schule, Möglichkeiten zu schaffen, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer eigenen Arbeit weiter professionalisieren. Qualität in Schulen bietet Hilfen für die persönliche Entwicklungsplanung, (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Individualfeedback für Lehrkräfte durch die Schüler

Individualfeedback bietet Lehrkräften die Möglichkeit, direkt an der eigenen Lehrqualität zu arbeiten und ihr eigenes Potential optimal auszuschöpfen. Qualität in Schulen bietet verschiedene Versionen eines Feedbackfragebogens für Schülerinnen und Schüler zur Bewertung ihrer Lehrkräfte. Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=16&Reihenfolge=2>

Handbuch Lehrgesundheit - Baustein einer guten gesunden Schule

Der Bundesverband der Unfallkrankenkassen (BUK) hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) und dem Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe ein Handbuch herausgegeben, das die Ergebnisse und Erfahrungen eines Modellprojekts zur betrieblichen Gesundheitsförderung in berufsbildenden Schulen zusammenfasst. Schwerpunkt des Projekts war die Entwicklung und Evaluation von wirkungsvollen und nachhaltigen Maßnahmen zur Förderung der Lehrgesundheit. Mit dem Handbuch soll interessierten Schulen eine Hilfestellung gegeben werden, wie gesundheitsfördernde Prozesse in der Schule initiiert und gestaltet werden können.

Printexemplar: bei der DAK (Team Prävention und Gesundheitsberatung, Tel.: 040 / 23 96 20 31, E-Mail: sabine.winterstein@dak.de).

Download: http://www.unfallkassen.de/files/510/Handbuch_Lehrgesundheit_endv.pdf

Professionalität der Lehrkräfte

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Professionalität des Kollegiums zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Zur Professionalität der Lehrkräfte gehört neben ihrer Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation auch ihre Gesundheit und ein angemessener Umgang mit Belastungen sowie die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen. Darüber hinaus hat auch die Kommunikation und Kooperation des Kollegiums untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.

Lehrergesundheit und Arbeitsplatz

Opus NRW liefert Schulen grundlegende Materialien zum Thema Arbeitsplatz und Lehrergesundheit. Opus NRW - Netzwerk Bildung und Gesundheit

http://www.opus-nrw.de/medio/praxis/in_arbeit.html

Salutogenetische Subjektive Arbeitsanalyse (SALSA)

Den Kern dieses SALSA-Fragebogens bildet das Thema Arbeit und Gesundheit. Die Beschäftigten sollen das Vorhandensein und die Ausprägung verschiedener Aufgabenmerkmale, Belastungen sowie organisationaler und sozialer Ressourcen der Arbeit beurteilen. (Nicht speziell für Lehrkräfte.)

Rimann, M. & Udris, I. (1997). Subjektive Arbeitsanalyse: Der Fragebogen SALSA. In O. Strohm & E. Ulich (Hrsg.), Unternehmen arbeitspsychologisch bewerten. Ein Mehr-Ebenen-Ansatz unter besonderer Berücksichtigung von Mensch, Technik und Organisation (S. 281-298). Zürich: vdf Hochschulverlag.

Skalen zur Lehrerbelastung

Arbeitsüberforderung, Kontrolliertheitserleben, Arbeitsunzufriedenheit

Zur Erfassung wichtiger Aspekte der Lehrergesundheit stehen hier erprobte und reliable Fragebogenskalen als Download zur Verfügung

<http://web.fu-berlin.de/gesund/schulen/skalen.htm>

Lehrerelbstwirksamkeitserwartung

Informationen zur Lehrerelbstwirksamkeit bietet die Freie Universität Berlin an. Hier erhalten Schule neben weiterführenden Literaturhinweisen auch einen kurzen Fragebogen zur Selbsteinschätzung mit 10 Items (Ralf Schwarzer & Gerdmarie S. Schmitz, 1999)

Freie Universität Berlin

<http://web.fu-berlin.de/gesund/skalen/Lehrer-Selbstwirksamkeit/lehrer-selbstwirksamkeit.htm>

Gesundheitsmanagement

Verschiedene Materialien und Arbeitshilfen für Lehrkräfte und Schulleitungen zu den Themen Kommunikation, Teamarbeit sowie Konflikt- und Stressmanagement finden Schulen auf der folgenden Internetseite:

Schule und Gesundheit Hessen - Hessisches Kultusministerium

http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/gesundheitsmanagement/modulgruppe_view

Professionalität der Lehrkräfte

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Professionalität des Kollegiums zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Zur Professionalität der Lehrkräfte gehört neben ihrer Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation auch ihre Gesundheit und ein angemessener Umgang mit Belastungen sowie die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen. Darüber hinaus hat auch die Kommunikation und Kooperation des Kollegiums untereinander eine zentrale Bedeutung für die Professionalität der Lehrkräfte.

Kollegiale Selbstvorsorge zur Förderung der Lehrergesundheit

Arbeitsbezogene Erlebens- und Verhaltensmuster - AVEM-Kurzform Fragebogen.

Bei diesem Fragebogen von Schaarschmidt (2001) geht es um folgende Fragen:

Wie stark ist Ihr berufliches Engagement?

Wie gut sind Ihre Bewältigungskompetenzen?

Wie ist Ihre Gefühlslage?

<http://www.gesunde-schule-erftkreis.de/KESS/avemkurzform.doc>

Materialien zur Durchführung einer Stärke-Schwächen - Analyse in Bezug auf Personalentwicklung

Entscheidungen zur Personalentwicklung an einer Schule sollten auf der Basis einer Analyse der Stärken und Schwächen erfolgen. Längerfristige Entwicklungsplanung für die Professionalisierung der Lehrerinnen und Lehrer ist davon abhängig, welche Möglichkeiten sie dazu haben, und vor allem auch von der Frage, welche Fähigkeiten sie erwerben müssen, um künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein. Hilfreiche Materialien finden Schulen bei:

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Manual Schulentwicklung

Es wird ein umfassendes Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklungsberatung praxisnah, verständlich und anwendungsbezogen dargestellt. Es ist entstanden vor dem Hintergrund langjähriger Forschungs- und Praxiserfahrung in der Beratung von Schulen, der Fortbildung von Lehrern, Schulleitung und Schulaufsicht.

Rolff, H.-G., Buhren, C.G., Lindau-Bank, D. & Müller, S. (1998). Manual Schulentwicklung. Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklungsberatung. Weinheim: Beltz

Lehren und Lernen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Lehr- und Lernprozesse Ihrer Schule zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.

Kollegiale Unterrichtsbeobachtung

Die kollegiale Evaluation durch gegenseitige Unterrichtsbesuche ist eine Form der professionellen Entwicklung, in der das Wissen, das Können und die Fähigkeiten der Lehrenden genutzt werden, um Aussagen über die Wirksamkeit des Unterrichts von Kolleginnen und Kollegen zu machen. Sie trägt zu einer Neubewertung der eigenen Arbeit und der des Kollegiums (bzw. einer Fachgruppe) bei. Hilfreiche Materialien und Hinweise zur kollektiven Unterrichtsbeobachtung erhalten Schulen auf der folgenden Internetseite:

(Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Fotoevaluation

Fotoevaluation bietet Schulen die Möglichkeit zur Messung ihres Klassen- und/oder Schulklimas. Mit dieser Methode lässt sich feststellen, wo und wie sich Schülerinnen und Schüler unter den derzeitigen Bedingungen von Schule und Unterricht „wohl“ fühlen (oder auch nicht). Fotoevaluation bietet Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, für sie relevante Erkenntnisse an ihrem Arbeitsplatz Schule zu gewinnen.

Weiterführende Hinweise zur Fotoevaluation finden sie unter:

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31>

Merkmale guten Unterrichts

Hilbert Meyer beschreibt in seinem Artikel "Zehn Merkmale guten Unterrichts" empirische Befunde und didaktische Ratschläge aus der empirischen Unterrichtsforschung der letzten zehn Jahre. Diese knappe Übersicht dient Schulen als Grundlage der Überlegungen und Planungen, wie mit Gesundheit guter Unterricht gemacht werden kann.

Hilbert Meyer: Zehn Merkmale guten Unterrichts. Empirische Befunde und didaktische Ratschläge.

PÄDAGOGIK, Nr. 10/2003, S. 36 - 43

<http://bildungsklick.de/datei-archiv/64/Merkmale%20guten%20Unterrichts.pdf>

•Skalen zur Schulqualität - Strukturierter Unterricht

Diese Veröffentlichung bietet u.a. Skalen zu Sozialformen, Instruktionsformen und Unterrichtsmethoden, Beurteilungen sowie der Hausaufgabenvergabe (Lehrerfragebogen: S. 51ff; Schülerfragebogen: S. 97ff).

Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E. & Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Frankfurt: GFPP & DIPF

Lehren und Lernen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Lehr- und Lernprozesse Ihrer Schule zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.

Materialien zu spezifischen Gesundheitsthemen

Schule und Gesundheit Hessen bietet eine Auswahl an Materialien zu den Themen

-Bewegung http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/bewegung/modulgruppe_view

-Ernährung http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/ernaehrung/modulgruppe_view

-Suchtprävention http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/sucht/modulgruppe_view

(Mediation, Netzwerk gegen Gewalt)

http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/gewalt/modulgruppe_view

Schule und Gesundheit Hessen - Hessisches Kultusministerium

Weitere Unterrichtsmaterialien nach Gesundheitsthemen sortiert finden Sie bei der BZgA unter: Informationsmaterialien/Bestellung, Unterrichtsmaterialien, nach Themen sortiert:

<http://www.bzga.de/?uid=11865526b6a8715afe61dde0e351b8c9&id=medien&sid=6&sub=1>

Skalen zur Schulqualität - Überfachliche Kompetenzen

Skalen zu überfachlichen Kompetenzen (wie Lernstrategien, Motivationale Präferenzen, Handlungskontrolle, Selbstbezogene Kognitionen, Soziale Kompetenzen, Kooperation und Kommunikation, Prosoziale Ziele, Werthaltungen) finden Schulen in der folgenden Veröffentlichung (Schülerfragebogen: S 120ff):

Steinert, B., Gerecht, M., Klieme, E. & Döbrich, P. (2003). Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Frankfurt: GPF & DIPF

Unterrichtsbeobachtungsbogen für allgemein bildende Schulen in Niedersachsen (Schulinspektion Niedersachsen)

Auf der folgenden Internetseite erhalten Schulen Inspektionsinstrumente der Schulinspektion Niedersachsen (Unterrichtsbeobachtungsbögen, Checkliste Schulrundgang u. ä.) und Qualitätsprofile für verschiedene Schulformen.

Niedersächsisches Kultusministerium

www.mk.niedersachsen.de/master/C13998547_N13998072_L20_DO_I579.html

Schüler als Experten für Unterricht (SEFU)

Der Fragebogen SEFU wurde im Rahmen des Projekts [kompetenztest.de](http://www.kompetenztest.de) von einer Arbeitsgruppe aus Wissenschaftlern und Lehrern an der Universität Jena im Auftrag des Thüringer Kultusministeriums erarbeitet. Er bietet Lehrkräften die Möglichkeit, ihren Unterricht durch ihre Schüler einschätzen zu lassen.

http://www.kompetenztest.de/sefu/SEFU_Schuelerfragebogen2005.pdf

Qualitätsverbesserung von Unterricht durch Schülerfeedback

Fragebögen für die Klassenstufen 5 bis 7 zur Bewertung der Qualität von Unterricht in Bezug auf das Erklären der Lehrkräfte, die Unterrichtsgestaltung und die persönlichen Eigenschaften der Lehrkräfte.

Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik, LMU München, Prof. Dr. Joachim Kahlert & Dr. Richard Sigel

http://www.paed.uni-muenchen.de/unius/L3_materialien.htm#materialien

Lehren und Lernen

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die Lehr- und Lernprozesse Ihrer Schule zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Die Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist ein vertrauensvolles Unterrichtsklima zwischen allen Klassenmitgliedern. Darüber hinaus kann durch eine Anpassung der Lehrstrategien an vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede die Lernbereitschaft und das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten das Gefühl haben, dass sie die Leistungsanforderungen bewältigen können und bei Bedarf individuelle Unterstützung erfahren. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Arbeiten herangeführt und entwickeln Selbstvertrauen.

Methoden zur Selbstevaluation im Bereich Unterricht

Bei Learn Line NRW erhalten Schulen einen Fragebogen mit 66 Aussagen zur Schulsicherheit und Schulentwicklung. 15 Fragen dieses Fragebogens beziehen sich auf den Bereich Unterricht.

Learn Line NRW- Bildungs-Server für den Schulbereich vom Landesinstitut für Schule
<http://www.agenda21schulen.de/Arbeitshilfen/EvSel.php?id=Baustein>

Fragebogen zur Gesundheitsförderung an der Schule

Diese Fragebögen wurden zur Evaluation von Schulen entwickelt, die sich im Schweizerischen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen engagieren. Es liegt jeweils ein Fragebogen für Schülerinnen und Schüler und ein Fragebogen für Lehrkräfte vor.

Schülerfragebogen

<http://www.bern.ch/stadtverwaltung/bss/gsd/schulprojekte/netzwerk/Schuelerfragebogen.pdf>

Lehrerfragebogen

<http://www.bern.ch/stadtverwaltung/bss/gsd/schulprojekte/netzwerk/FBL2uea.pdf>

Qualitätssicherung in Schule und Unterricht

Auf dieser Seite finden Schulen Fragebögen zur Einschätzung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte. Daneben wurden auch Fragen zu schulischen Bedingungen/Intentionen, zur Qualität der Schule sowie den Wirkungen (Outputs) gestellt. Zu den schulischen Bedingungen/Intentionen sowie zur Qualität der Schule wurden auch die Schulleitungen befragt.

FG Projekt: Fragebögen für Lehrkräfte: Einschätzung der Schulqualität, Management, Schulleitung, Kollegium, Stress, Belastungen

<http://www.quassu.net./seite4.htm>

Ergebnisse und Erfolge der Schule

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, die durch Gesundheitsinterventionen erreichten Ergebnisse und Erfolge der Schule zu erheben.

Die Ergebnisse und Erfolge beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulangehörigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.

Altersentsprechende Tests zur Motorik

Motorik Test (MOT 4-6)

Motoriktest für 4-6 -jährige Kinder.

Der MOT 4-6 besteht aus 18 Items, die folgende Dimensionen der Motorik beinhalten: gesamtkörperliche Gewandtheit und Beweglichkeit, feinmotorische Geschicklichkeit, Gleichgewichtsvermögen, Reaktionsfähigkeit, Sprungkraft und Schnelligkeit, Bewegungsgenauigkeit, Koordinationsfähigkeit.

Zimmer, R. & Volkamer, M. (1987). Motoriktest für 4-6 -jährige Kinder. (2., überarb. u. erw. Aufl.). Beltz: Weinheim

<http://www.testzentrale.de/?mod=detail&id=26>

Münchener Fitness Test (MFT)

Dieser Fitnesstest misst konditionelle und koordinative Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern im Alter von 11-14 Jahren. Er besteht aus den Aufgaben Ballprellen, Zielwerfen, Rumpfbeugen/Hüftbeugen, Standhochspringen, Halten im Hang und Stufensteigen.

Der Münchner-Fitnesstest (MFT; Rusch, H. & Irrgang, W.) wurde 1994 in den Zeitschriften 'Sportunterricht - Lehrhilfen' 43 (1994) Nr. 1, S. 1-7 und 'Haltung und Bewegung' 14 (1994) Nr. 1, S 4-17 veröffentlicht.

<http://www.sportunterricht.de/mft/>

Körper-Koordinationstest für Kinder (KTK)

Der KTK dient zur Messung des Entwicklungsstandes der Gesamtkörperbeherrschung und -kontrolle von normalen und behinderten Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren. Er besteht aus 4 Untertests (Balancieren rückwärts, Monopedaless Überhüpfen, Seitliches Hin- und Herspringen, Seitliches Umsetzen), die sämtliche Merkmale der Gesamtkörperbeherrschung erfassen.

Kiphard, J. E. & Schilling, F. (1974). Körper-Koordinationstest für Kinder (KTK). Göttingen: Hogrefe.

<http://www.testzentrale.de/?mod=detail&id=25>

Fragebogen zu gesundheitlichen Aspekten in der Schule

Dieser Schülerfragebogen wurde zur Evaluation von Schulen entwickelt, die sich im Schweizerischen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen engagieren. Er enthält verschiedene Aussagen zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler in der Schule. Netzwerk Gesundheitsteams Stadtberner Schulen

<http://www.bern.ch/stadtverwaltung/bss/gsd/schulprojekte/netzwerk/Schuelerfragebogen.pdf>

Ergebnisse und Erfolge der Schule

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützt, die durch Gesundheitsinterventionen erreichten Ergebnisse und Erfolge der Schule zu erheben.

Die Ergebnisse und Erfolge einer Schule sind das Resultat der Bemühungen in allen anderen Qualitätsbereichen einer Schule. Sie beinhalten zum einen die Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler und zum anderen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Schulseitigen sowie das Image der Schule insgesamt. Während die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler in erster Linie Leistungen in den einzelnen Fächern abbilden (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen), beziehen sich die pädagogischen Wirkungen eher auf Veränderungen im Bereich der personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.

Absolventinnen befragen

Das Einholen von Rückmeldungen der Absolventinnen und Absolventen ist eine Möglichkeit, die Wirksamkeit von Schule und Unterricht im Hinblick auf die weitere Laufbahn der Schülerinnen und Schüler zu evaluieren.

Qualität in Schulen bietet Schulen Informationen und Materialien zur Befragung von Absolventinnen bezgl. ihres (beruflichen) Werdegangs.

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qisfb.asp?Dokument=31> (Text unter Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen)

Fitnesslandkarte Niedersachsen

Mit der "Fitnesslandkarte Niedersachsen" ist erstmals flächendeckend für ein gesamtes Bundesland der Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen erfasst worden. Alle Kinder und Jugendlichen der Schuljahrgänge 1 bis 10 haben im November 2005 in Niedersachsen an einem "Bewegungs-Check-Up" teilgenommen, der sieben Übungen umfasst.

Westermann-Krieg, L., Klaes, L. (2005). Schulverwaltung. Ausgabe Niedersachsen und Schleswig-Holstein, 15 11, S. 304-306

Qualitätsmanagement

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, das Qualitätsmanagement an Ihrer Schule erfolgreich durchzuführen.

Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z. B. Förderung der psychischen Gesundheit). Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt (z. B. die Arbeit mit dem Programm „MindMatters“, das zur Förderung der psychischen Gesundheit an Sekundarschulen eingesetzt wird). Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf. Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann.

Stärke-Schwäche-Analyse im Hinblick auf die Gesundheitsfördernde Schule

Die Erarbeitung einer Stärken-Schwächen-Analyse dient als wichtige Grundlage für die Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der Schulqualität im Sinne der Gesundheitsfördernden Schule. Das hier beschriebene Vorgehen (in 11 Schritten) zeigt einen möglichen Weg auf, um in der Schule gemeinsam eine Stärke-Schwäche-Analyse zu erarbeiten.

Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen

http://www.gesunde-schulen.ch/data/data_199.pdf

Schulprogramm Textgestaltung

Verschiedene Wege führen zum Schulprogramm. Die Wahl des für die jeweilige Schule besten Wegs ist abhängig von dem Charakter der jeweiligen Schule und ihren Vorarbeiten. Qualität in Schulen zeigt verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung eines Schulprogramms auf.

Qualität in Schulen (Q.I.S.), Österreich

<http://www.qis.at/qis.asp?dokument=3>

Selbstevaluation am Beispiel Suchtprävention

Einen guten Einstieg in die Selbstevaluation am Beispiel der Suchtprävention finden Schulen bei:

Meier, C. (1997). Leitfaden für die Selbstevaluation in der Projektarbeit. Lausanne: SFA

Handreichung mit Materialien zur Unterstützung der internen Evaluationsarbeit

Dieser Leitfaden bietet neben Basiswissen zur Evaluation fünf Beispiele schulischer Praxis sowie ausgewählte Evaluationsinstrumente und weiterführende Literaturangaben.

Freie und Hansestadt Hamburg

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreicherung/schulinterne-eva-handreichung-pdf,property=source.pdf>

Qualitätsmanagement

In diesem Teil der Toolbox erhalten Sie eine Auswahl an Materialien, die Sie dabei unterstützen, das Qualitätsmanagement an Ihrer Schule erfolgreich durchzuführen.

Die Grundlage eines professionellen Qualitätsmanagements in der Schule ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das zusammen mit den geplanten Umsetzungsstrategien im Schulprogramm aufgenommen wird (z. B. Förderung der psychischen Gesundheit). Zu Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses wird eine Ist-Analyse durchgeführt, die die Ausgangssituation der Schule spiegelt (Gesundheitszustand/Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit). Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden im Anschluss daran mit den Zielen im Schulprogramm verglichen. Bei einer Diskrepanz zwischen IST und SOLL werden mögliche Handlungspläne erarbeitet und in die Tat umgesetzt (z. B. die Arbeit mit dem Programm „MindMatters“, das zur Förderung der psychischen Gesundheit an Sekundarschulen eingesetzt wird). Während und nach der Umsetzung der Maßnahmen werden deren Ergebnisse dokumentiert und reflektiert. Eine erneute Analyse des Ist-Zustandes zeigt weitere mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung auf. Qualitätsmanagement ist also ein Prozess, der (mit gleichzeitiger Überarbeitung des Schulprogramms) beständig weitergeführt werden kann.

Sechs-Phasen-Modell zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung an Thüringer Schulen

Die Initiative „Schulentwicklung konkret“ (SEK) bietet eine Orientierungshilfe und Arbeitsgrundlage für planvoll angelegte Schulentwicklungsprozesse. Die Schulen sollen angeregt werden, stärker als bisher ihre Qualität in verschiedenen Bereichen zu hinterfragen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Es werden die folgenden sechs Phasen angesprochen: Stärkeanalyse durchführen, Leitbild erstellen, Schwerpunkte setzen, Ziele vereinbaren, Vorhaben planen und durchführen, Vorhaben evaluieren.

Schulentwicklung konkret - Thüringer Kultusministerium

<http://www.eqs.ef.th.schule.de/>

Die gute gesunde Schule gestalten - Stationen auf dem Weg der Schulprogramm-entwicklung

In diesem Beitrag wird dargestellt, wie Schulentwicklung, Qualität der Schulen und Gesundheit sinnvoll und sich gegenseitig unterstützend vereint werden können. Das Modul "Die gute gesunde Schule gestalten" bietet für die einzelne Schule Anleitung zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Nilshon, I., Schminder, C. (2005), ISBN 3-89204-863-0, ISBN-13: 978-3-89204-863-3

www.anschub.de

Qualitätsstandards für die eigene Schule formulieren

In dem folgenden Beitrag beschreiben die Autoren an verschiedenen Beispielen, wie Schulen eigene Qualitätsstandards entwickeln können.

Posch, P., Strittmatter, A., Altrichter, H. (1997)

<http://www.erz.be.ch/site/biev-ges-form2.rtf>

Selbstevaluation im Bereich Schulentwicklung

Bei Learn Line NRW erhalten Schulen einen Fragebogen mit 66 Aussagen zur Schulsicherheit und Schulentwicklung. 7 Fragen dieses Fragebogens beziehen sich auf den Bereich Schulentwicklung.

Learn Line NRW - Bildungs-Server für den Schulbereich vom Landesinstitut für Schule

<http://www.agenda21schulen.de/Arbeitshilfen/EvSel.php?id=Baustein>

Orientierungsrahmen zur Schulqualität der verschiedenen Bundesländer und obersten Senatsbehörden

Baden-Württemberg – Fremdevaluation an allgemeinbildenden Schulen

http://lbsneu.schule-bw.de/unterricht/evaluation/eis/eis_docs/orientierungsrahmen.doc

Bayern - Externe Evaluation an Bayerns Schulen

<http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=0&QNav=5&TNav=1&INav=0&Pub=732>

Berlin - Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulqualitaet/schule_und_soziale_stadt/schulqualitaet.pdf

Brandenburg - Schulvisitation im Land Brandenburg

http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/1227/orientierungsrahmen_brandenburg.pdf

Bremen - Rahmenplanung für die Qualitätsentwicklung der Schulen im Lande Bremen

<http://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/rahmenplanung.pdf>

Hamburg - Orientierungsrahmen Schulqualität

<http://www.hamburger-bildungsserver.de/schulentwicklung/schulqualitaet/orientierungsrahmen.pdf>

Hessen - Referenzrahmen Schulqualität

http://www.iq.hessen.de/iri/IQ_Internet?cid=612167c60e0abb6af32beba76e7caff7

Mecklenburg Vorpommern – Referenzrahmen Schulqualität

http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/

Niedersachsen - Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C25355062_L20.pdf

Nordrhein-Westfalen - Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in NRW

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Qualitaetssicherung/Qualitaetsanalyse/index.html>

Schleswig-Holstein - Externe Evaluation im Team (EVIT)

<http://bildungsqualitaet.lernnetz.de/evit.php>

<http://lbsneu.schule-bw.de/unterricht/evaluation/eis/unspezifisch/index.html#oben>

Thüringen - Schulischer Orientierungsrahmen

http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tkm/schulwesen/evas/m_schreiben_zertifizierung.pdf

Rheinland-Pfalz - Orientierungsrahmen Schulqualität

<http://aqs.rlp.de/externe-evaluation/orientierungsrahmen-schulqualitaet.html>

Orientierungsrahmen zur Schulqualität der verschiedenen Bundesländer und obersten Senatsbehörden

Saarland – Qualitätssicherung an allgemeinbildenen Schulen des Saarlandes

http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Konzept_Qualitaetssicherung_Saarland.pdf

Sachsen - Handbuch für Schulentwicklung

<http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/3371.htm>

Sachsen-Anhalt - Externe Evaluation in Schulen in Sachsen-Anhalt

http://www.bildung-lsa.de/db_data/3035/handrexteval.pdf

Internationale Konzepte zur Qualität in der Schule

European Foundation for Quality Management- Modell

Das EFQM-Modell ist ein ursprünglich aus der Wirtschaft stammendes Modell zum Qualitätsmanagement von Organisationen.

Das EFQM - Handbuch Schulentwicklung definiert die 9 Kriterien und 33 Elemente des EFQM-Modells für den Bereich des schulischen Bildungswesens. Es bietet damit die Grundlage für die Durchführung von Entwicklungsprozessen an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen analog zu dem europaweit bewährten EFQM-Modell.

[http://www.deutsche-efqm.de/download/Excellence_einfuehren_2003\(5\).pdf](http://www.deutsche-efqm.de/download/Excellence_einfuehren_2003(5).pdf)

Förderndes Qualitätsevaluationssystem

Das FQS-Starterkit ist ein Gemeinschaftsprodukt des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland LVB und der Pädagogischen Arbeitsstelle des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH. Das Paket bietet eine Anleitung zum Eigenbau eines qualifizierten Systems der Selbstevaluation. Innerhalb der definierten FQS-Standards besteht eine freie Gestaltungsmöglichkeit.

<http://www.lvb.ch/lvb/cms/upload/fqs/FQSProspekt1.pdf>

How good is our school

How good is our school ist ein in Schottland entwickeltes und erprobtes Instrument zur Selbstevaluation in Schulen. Es basiert auf sieben Qualitätsbereichen (1. Curriculum, 2. Attainment, 3. Learning and Teaching, 4. Support for Pupils, 5. Ethos, 6. Ressources, 7. Management, Leadership and Quality Assurance).

<http://www.hmie.gov.uk/documents/publication/hgios.pdf>

Inspectie van het Onderwijs

Inspectie van het Onderwijs ist ein niederländisches Instrument zur Schulinspektion. Die Evaluation bezieht sich auf die folgenden 10 Qualitätsbereiche: Curriculum, Time, Pedagogical performance of teachers, Didactic performance, Harmonisation with the educational needs of pupils, Active and independent role of pupils, School climate, Support and guidance, including testing instruments, Achievements, results of pupils and their progress in development.

<http://www.onderwijsinspectie.nl/>

http://www.volksschulbildung-sev.lu.ch/03_niederlande_kurz_fse_lu-3.pdf

Ofsted- Better Education and Care

Dieser Qualitätsrahmen wurde zur Inspektion von Schulen in England entwickelt. Er berücksichtigt fünf Qualitätsbereiche (Overall effectiveness, Achievement and Standards, The Quality of Provision, Leadership and Management).

<http://www.ofsted.gov.uk/publications/index.cfm?fuseaction=pubs.summary&id=3861>

Internationale Konzepte zur Qualität in der Schule

Qualität in Schulen (Q.I.S.)

QIS ist ein einfach einzusetzendes Verfahren aus Österreich, welches einen ersten Eindruck der Qualität einer Schule in fünf Qualitätsbereichen gibt (Lehren und Lernen, Lebensraum Klasse und Schule, Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen, Schulmanagement, Professionalität und Personalentwicklung). Diese 5 Qualitätsbereiche sind ein konstituierendes Element der Philosophie von Q.I.S. Sie sind die Basis für Planungs- und Evaluationstätigkeiten im Rahmen der Qualitätsentwicklung und ziehen sich als "roter Faden" durch sämtliche Q.I.S.- Materialien.

<http://www.qis.at/qis.asp?Dokument=4>

Qualität durch Evaluation und Entwicklung (Q2E)

Das Modell Q2E (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) versteht sich als ein Rahmenmodell für den Aufbau eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements an Schulen. Das Modell mit seinen sechs Komponenten und den dazu gehörenden Umsetzungsinstrumenten wurde im Rahmen eines mehrjährigen Projektes - unter Einbezug von insgesamt 16 Schulen der Sekundarstufe II - entwickelt. Es definiert einen relativ offenen Rahmen, der den einzelnen Schulen genügend Gestaltungsraum lässt, damit sich ein schulinternes Qualitätsmanagement entwickeln kann, das dem jeweiligen Profil der Einzelschule angemessen Rechnung trägt.

<http://www.hep-verlag.ch/course/view.php?id=563>

Selbstevaluation in Schulen (SEIS)

Im Rahmen des Projekts INIS der Bertelsmann Stiftung haben Schulen aus 8 Ländern ein gemeinsames Verständnis der Kernbereiche guter Schulen entwickelt. Dieses Qualitätsverständnis umfasst fünf Qualitätsdimensionen: Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, Lehren und Lernen, Führung und Management, Schulklima und Schulkultur, Zufriedenheit. Basierend auf diesem Qualitätsverständnis wurden verschiedensprachige Fragebögen zur Selbstevaluation für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern entwickelt.

<http://www.das-macht-schule.de/arbeitsmaterial/>

Umfassende Materialien zur Qualität in der Schule

Schulinterne Evaluation

Ein Leitfaden zur Durchführung: Welche Orientierungen gelten für die schulinterne Evaluation? - Welche Anliegen hat die schulinterne Evaluation? - Wie kann schulinterne Evaluation vor sich gehen? - Wer ist beteiligt? - Wie ist Führungsverantwortung verteilt? – Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/schulinterne-evaluation-pdf.property=source.pdf>

Schulinterne Evaluation - Materialien zur Unterstützung der Hamburger Schulen bei ihrer Evaluationsarbeit

Diese Handreichung ergänzt den Leitfaden „Schulinterne Evaluation“, mit dem in den Schulen seit März 2000 gearbeitet wird. Beide zusammen bieten Anleitung zur Verständigung über Zwecke schulinterner Evaluation, zur Planung, Durchführung und Auswertung.

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/schulinterne-eva-handreichung-pdf.property=source.pdf>

Externe Evaluation der Einzelschule

Dokumentation eines Expertenworkshops am Institut für Lehrerfortbildung Hamburg am 20. Juni 2002.

Hamburger Bildungserver- Informationen für Lehrende und Lernende

http://www.hamburger-bildungserver.de/schulentwicklung/evaluation/Dokumentation_Eval-Einzelschule_7-11-02.pdf

Arbeitshilfen zur Schulentwicklung - Methoden zur Selbstevaluation

Bei Learn Line NRW erhalten Schulen einen Fragebogen mit 66 Aussagen zur Schulsicherheit und Schulentwicklung.

Learn Line NRW-Bildungs-Server für den Schulbereich vom Landesinstitut für Schule

<http://www.agenda21schulen.de/Arbeitshilfen/EvSel.php?id=Baustein>

Überblick über Selbstevaluationsmethoden

Diese Broschüre enthält u. a einen guten Überblick über das Methodenspektrum schulischer Evaluation, wie auch Evaluationsformen, die in Schulen erprobt worden sind (S. 42ff)

Hessisches Kultusministerium & Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (Hrsg.) (1998). Schulprogramme und Evaluation in Hessen, Band 3

Materialien Qualitätssicherung in Schule und Unterricht (Quassu)

QuaSSU ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Die Bildungsqualität von Schule (BIQUA)" gefördertes Projekt an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Rahmen des Projekts werden in Kooperation mit Schulen Methoden und Verfahren der Qualitätssicherung auf der Schul- und Unterrichtsebene entwickelt und in der Anwendung erprobt. Fragebögen für Schüler und Lehrkräfte:

www.quassu.net

Umfassende Materialien zur Qualität in der Schule

Projekt Pfad-Finder Toolbox

Die Toolbox des Projekts Pfadfinder bietet eine gute Zusammenstellung eines Methodenkoffers für die Durchführung von Schulprojekten.

Geordnet nach den Phasen der Durchführung: Diagnose, Planung, Umsetzung, Dokumentation.

Service Stelle Schule Oberösterreich

<http://www.ooegkk.at/mediaDB/75546.PDF>

bilanz ziehen

Bilanz ziehen ist ein Programm zur Durchführung, Auswertung und Darstellung von Lehrer- und Schülerbefragungen im Rahmen schulinterner Evaluation. Das netzfähige Programm kann auf dem Intranet der Schule installiert werden, sodass Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler jeweils gruppenweise im Computerraum die Fragebogen der Abteilung Bildungsforschung & Schulentwicklung bearbeiten können.

Die CD „bilanz ziehen“ ist kostenlos erhältlich unter: franz.huber@isb.bayern.de

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung

<http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=8&QNav=12&TNav=1&INav=0&Pub=645>

Kes Toolbox

Auf der folgenden Internetseite finden Schulen eine Linksammlung mit Informationen und Materialien zur Schulentwicklung und zu Schulprogrammen.

<http://www.kes.bildung-lsa.de/links2.html>

Die gute gesunde Schule gestalten. Stationen auf dem Weg der Schulprogramm-entwicklung

In diesem Beitrag wird dargestellt, wie Schulentwicklung, Qualität der Schulen und Gesundheit sinnvoll und sich gegenseitig unterstützend vereint werden können. Das Modul "Die gute gesunde Schule gestalten" bietet für die einzelne Schule Anleitung zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Nilshohn, I. & Schminder, C. (2005). Gütersloh: Bertelsmann

www.anschub.de

Selbstevaluationsverfahren des schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen bietet einfach einzusetzende Instrumente zur Selbstevaluation. Es liegen Varianten für Kindergarten/ Primarstufe, Sekundarstufe I und II vor. Einschätzungen können auf insgesamt 12 Dimensionen vorgenommen werden (Radialprofil Assessment).

<http://www.gesunde-schulen.ch/html/tools+6.html>

Selbstevaluation von Projekten

In 20 Schritten wird stringent und einsichtig ein Weg zur Selbstevaluation von Projekten gewiesen.

Kanatschnig, D. & Schmutz, P. (2000). Leitfaden zur Selbstevaluation – 20 Arbeitsschritte zur Optimierung der Projektarbeit.

http://www.nachhaltigkeit.at/bibliothek/pdf/leitfaden_selbstevaluation.pdf

Umfassende Konzepte und Materialien zur (Gesundheits-) Qualität in der Schule

Anleitung für den Weg zur Gesundheitsfördernden Schule

Diese 20-seitige Broschüre zeigt Schulen, wie sie in sechs Schritten den Weg der Gesundheitsfördernden Schule beschreiten können. Behandelt werden auch die Definition der Gesundheitsfördernden Schule sowie der Zusammenhang von schulischer Gesundheitsförderung und Schulentwicklung.

Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (Hrsg.) (2005). Wir werden eine Gesundheitsfördernde Schule. Leitfaden (4. Aufl.). Luzern: Radix

http://www.gesunde-schulen.ch/data/data_52.pdf

Gesundheitsförderndes Schulprofil

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen bietet verschiedene Fragebögen zur Evaluation der Schule in Bezug auf ein gesundheitsförderndes Schulprofil. Es werden drei verschiedene Fragebögen für unterschiedliche Schulformen angeboten.

Primarstufe http://www.gesunde-schulen.ch/data/data_21.pdf

Sekundarstufe I http://www.gesunde-schulen.ch/data/data_22.pdf

Sekundarstufe II http://www.gesunde-schulen.ch/data/data_23.pdf

Gesundheitsaudit einer Schule

Beispielhaft wird gezeigt, wie an einer Schule aus der Perspektive von Eltern, Schulleitung, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern mit einem Fragebogen, der verschiedene Dimensionen der Schulwirklichkeit mit einem Schwerpunkt Gesundheit erfasst, ein Auditverfahren entwickelt worden ist.

Gordobil, U. & Spethmann, E. (2001). Gesundheitsaudit an der Schule Griesstraße. In Bormann, I., Hollmann, H., Marwek, R. & Nobis, G. (Hrsg.). Audit an Schulen – leicht gemacht (107-125). Hamburg: Krämer

Deutscher Bildungsserver- Stichwort: Gesundheitsbildung

Auf der folgenden Seite finden Sie zahlreiche Hinweise und Links zur Gesundheitsbildung.

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3234>

Die Beurteilung der Struktur-, Konzept- und Prozessqualität von Prävention und Gesundheitsförderung

Kliche, T. et al. (2004). Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung- Gesundheitsschutz 2004, 47: 125-132

<http://www.springerlink.com/content/kw9q1el64r2qyxt/>

Umfassende Konzepte und Materialien zur (Gesundheits-) Qualität in der Schule

Linksammlung für Gesundheitsbildung und schulische Gesundheitsförderung

Biehl, J. (2003). Schulentwicklung und Evaluation im Worldwide Web – ausgewählte Links. In Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (Hrsg.). Interne und externe Evaluation von Schulprogrammarbeit – Prozesse und Erfahrungen aus dem Modellversuch KES (S. 1-14)

Gute Zusammenstellung und Kurzbeschreibung nützlicher Links auch für Gesundheitsbildung und schulische Gesundheitsförderung

Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen (IQES)

Wie Schulen durch integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung besser werden können

Band 1: Schritte zur guten Schule

Band 2: Vierzig Qualitätsdimensionen mit Umsetzungsideen

Brägger, B., Posse, N. (2007)

Hrsg.: Landesprogramme Bildung und Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Hessen und Schweiz. h.e.p.-Verlag: Bern .

ISBN 978-3-03905-348-3

<http://www.iqesonline.net/>

Auf Qualität ausgerichtete Gesundheitsprogramme in der Schule

Anschub.de

Anschub.de, die „Allianz für nachhaltige Schulgesundheit und Bildung in Deutschland“ ist ein von der Bertelsmann Stiftung initiiertes nationales Programm zur schulischen Gesundheitsförderung. Übergeordnetes Ziel von Anschub.de ist es, die Schul- und Bildungsqualität durch Gesundheit nachhaltig zu verbessern. Dabei ist die gute gesunde Schule Kerngedanke von Anschub.de.

www.anschub.de

Opus NRW

OPUS NRW will Kindertageseinrichtungen und Schulen auf dem Weg zu guten gesunden Bildungseinrichtungen unterstützen. Die Programmträger sind überzeugt, dass sich Gesundheit, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit wechselseitig beeinflussen und dass ohne Gesundheit Bildungsqualität nicht denkbar ist. OPUS NRW hat sich deshalb die Verbesserung der Gesundheit und die Entwicklung der Bildungsqualität zum Ziel gesetzt.

www.opus-nrw.de

Gesund leben lernen

Das Projekt „Gesund leben lernen“ wurde von den beteiligten Partnern (den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherung und den Landesvereinigungen für Gesundheit in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, sowie regionalen Partnern) initiiert, um der besorgniserregenden gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen zu begegnen. Es zielt darauf, die „Organisation Schule“ zu einer gesunden Lebenswelt für alle in ihr Arbeitenden und Lernenden zu entwickeln, gesundheits- und persönlichkeitsfördernde Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen, Lernen und Lehren „gesünder“ zu machen und so die Leistungsfähigkeit der Schule zu steigern.

Niedersachsen: <http://www.gesundheit-nds.de/arbeitsschwerpunkte/uebersicht/gesundheitsmanagementinschulen.htm>

Rheinland-Pfalz:

<http://www.lzg-rlp.de/gesundleben/html/projektbeschreibung.html>

Sachsen-Anhalt:

http://www.lvg-lsa.de/felder/schule_ges_leben.php

Zertifizierungen

Audit Gesunde Schule - Ein Leitfaden

Mit dem Audit zur Zertifizierung als Gesunde Schule soll die Qualität schulischer Gesundheitsförderung reflektiert und verbessert werden. Schulen bekommen überprüfbare Indikatoren, um eine gesundheitsfördernde Schulentwicklung bewusst zu planen und strukturiert voranzutreiben.

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

BKK Bundesverband

Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW

ISBN: 3-86509-373-6

http://www.dnbgf.de/fileadmin/texte/Downloads/uploads/dokumente/1362_Audit_GesundeSchule.pdf

Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule

Schule und Gesundheit Hessen bietet verschiedene Materialien zur Zertifizierung von Schulen. Auf der folgenden Seite finden Schulen umfangreiche Informationen zur Gesundheitsfördernden Schule. Auch die Fragebögen mit den zu bewertenden Indikatoren sind im Internet erhältlich.

<http://www.schuleundgesundheit.hessen.de/t3/sq-portal/zertifikat.html>

http://www.schuleundgesundheit.hessen.de/t3/fileadmin/content/Zertifikat/Br_Zertifikate.pdf

Neben der Zertifizierung zur Gesundheitsfördernden Schule besteht auch die Möglichkeit zur Teilzertifizierung in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Sucht und Gewaltprävention. Die Materialien hierzu finden Schulen unter den folgenden Links:

Materialien zum Thema Bewegung

<http://www.schuleundgesundheit.hessen.de/t3/fileadmin/content/Zertifikat/gqv6-bewegung.pdf>

Teilzertifikat Ernährung

<http://www.schuleundgesundheit.hessen.de/t3/fileadmin/content/Zertifikat/gqv6-ernaehrung.pdf>

Teilzertifikat Sucht und Gewaltprävention

<http://www.schuleundgesundheit.hessen.de/t3/fileadmin/content/Zertifikat/gqv6-praevention.pdf>

Weiterführende Adressen

Bundesverband der Unfallkassen (BUK)

Der BUK hat unter anderem die Aufgabe, in der staatlichen und kommunalen gesetzlichen Unfallversicherung für eine einheitliche Rechtsanwendung zu sorgen und auf sachgerechte Lösungen bei Veränderungen des Unfallrechts hinzuwirken. Er vertritt die Interessen der Versicherten und der Unternehmer gegenüber den gesetzgebenden Organen und anderen Spitzenverbänden der Sozialversicherung, fördert die Rehabilitation und entwickelt Maßnahmen zur Unfallverhütung. Kinder in Tagesstätten, Tageseinrichtungen oder der Betreuung in Tagespflege, Schülerinnen und Schüler und Studierende genießen wie Arbeitnehmer den vollen Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand, als Mitglieder des BUK, sorgen mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Spezielle Leistungen in der Schüler-Unfallversicherung sind: Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung, Rehabilitationsberatung, Unfallversicherungsschutz. Die Fachgruppe Bildungswesen des Bundesverbandes der Unfallkassen koordiniert und forciert mit den unterschiedlichsten Projekten die Präventionsarbeit der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Grundlage ihrer Arbeit ist das Konzept Sicherheitsförderung - ein Baustein der Gesundheitsförderung in der Schule in der Fassung von November 2001 (GUV SI 8028).

Bundesverband der Unfallkassen e.V. (BUK)

Fockensteinstraße 1, 81539 München

Tel.: 089 62272-0, Fax: 089 62272-111

<http://www.unfallkassen.de>

E-Mail: buk@unfallkassen.de

Bundesministerium für Gesundheit

Dienstsitz Berlin

Friedrichstr. 108, 10117 Berlin (Mitte)

E-Mail: info@bmg.bund.de

Dienstsitz Bonn

Rochusstraße 1, 53123 Bonn

Tel.: 0228 99 441-0

Fax: 0228 99 441-1921

E-Mail: info@bmg.bund.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Die BZgA richtet sich mit ihren Maßnahmen und Programmen sowohl an die Kinder und Jugendlichen selbst, als auch an die Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, an sozialpädagogische Kräfte und weitere Multiplikatoren. Die Materialien und Projekte werden aufgrund neuester Forschungsergebnisse entwickelt, sind zielgruppenspezifisch aufbereitet und werden regelmäßig evaluiert. Die begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen sorgen dafür, dass Medien und Programme laufend angepasst und im Bedarfsfall neu entwickelt werden.

Die BZgA bietet eine Vielzahl an Materialien, die größtenteils kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden können.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Ostermerheimer Str. 220, 51109 Köln

Tel.: 0221-8992-0, Fax: 0221-8992-300

E-Mail: poststelle@bzga.de <http://www.bzga.de>

Weiterführende Adressen

Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Die BVPG vertritt in der Regel nicht partikuläre Interessen einzelner Mitgliedsverbände, sondern setzt sich in der Hauptsache für Strukturertalt und Strukturverbesserungen bzgl. der "Gesundheitsförderung und Prävention" insgesamt in Deutschland ein. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal der BVPG gegenüber anderen Bundes- oder Dachverbänden ist, dass nicht spezifische Sach- oder Fachthemen prägend für das Profil unseres Verbandes sind, sondern die Art der Bearbeitung von Sach- und Fachthemen. Als "Brückeninstanz" zwischen den Kooperationspartnern aus Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik stehen die Vernetzung der jeweils kompetenten und zuständigen Partnerorganisationen, die Bündelung von Ressourcen, das Erreichen von Synergien und die langfristige oder dauerhafte Verfestigung der dadurch entstehenden Plattformen oder Aktionsbündnisse an der ersten Stelle. Die Auswahl der jeweils prioritären Themen folgt den Wünschen und Forderungen der Mitgliedsorganisationen und sonstiger Kooperationspartner der BVPG oder wird diesen Partnern von der BVPG aus Gründen der politischen Bedeutsamkeit oder aus Gründen des Vorantreibens innovativer (Weiter-)Entwicklungen selbst aktiv vorgeschlagen. Die Bundesvereinigung hat maßgeblichen Anteil an der fachlichen und politischen Diskussion und an der praktischen Umsetzung der Gesundheitsförderung und Prävention in Deutschland.

Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung

Heilsbachstr. 30

53123 Bonn

Präsidentin: Helga Kühn-Mengel MdB

Geschäftsführung: Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Dr. Beate Robertz-Grossmann

Tel.: 0228 / 9 87 27-0

Fax: 0228 / 6 42 00 24

E-Mail: rg@bvpraevention.de

Weiterführende Adressen

Landesverbände für Gesundheit, Gesundheitsförderung und -erziehung (und mit der Wahrnehmung ähnlicher Aufgaben betraute Organisationen auf Länderebene)

Regierungspräsidium Stuttgart Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

Abteilung 9: Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation

Dr. Birgit Berg

Nordbahnhofstr. 135 - **70191 Stuttgart**

Tel.: 0711 904-39400

E-Mail: birgit.berg@rps.bwl.de

Homepage: <http://www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1147507/index.html>

Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.

Prof. Dr. med. Johannes Georg Gostomzyk

Pfarrstraße 3 - **80538 München**

Tel.: 0 89 - 21 84 - 362

Fax: 0 89 - 21 84 - 359

E-Mail: info@lzg-bayern.de

Homepage: <http://www.lzg-bayern.de/>

Gesundheit Berlin e.V.

Geschäftsführerin: Carola Gold

Friedrichstr. 231 - **10969 Berlin**

Tel.: 030-443190-60

Fax: 030-443190-63

E-Mail: post@gesundheitberlin.de

Homepage: www.gesundheitberlin.de

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg

Dr. Carlchristian von Braunmühl

Heinrich-Mann-Allee 103, **14473 Potsdam**

Tel.: 03 31 / 866 - 54 10

Fax: 03 31 / 86 66 - 51 08

E-Mail: poststelle@masgf.brandenburg.de

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.

Ansgar Haus

Horner Straße 70 - **28203 Bremen**

Tel.: 04 21 / 361 1 84 94

Fax: 0421/ 496 1 84 94

E-Mail: info@lvqb.de

Homepage: <http://www.lv-gesundheitbremen.de>

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. - HAG

Margrit Schlankardt

Repsoldstr. 4 - **20097 Hamburg**

Tel: 0 40 / 6 32 22 20

Fax: 0 40 / 6 32 58 48

E-Mail: buero@hag-gesundheit.de

Homepage: www.hag-gesundheit.de

Weiterführende Adressen

Landesverbände für Gesundheit, Gesundheitsförderung und -erziehung (und mit der Wahrnehmung ähnlicher Aufgaben betraute Organisationen auf Länderebene)

Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V. - HAGE

Heike Pallmeier

Heinrich-Heine-Str. 44 - **35039 Marburg**

Tel: 0 64 21 / 6 00 70

Fax: 0 64 21 / 60 07 11

E-Mail: info@hage.de

Homepage: www.hage.de

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Dr. Gundula Moldenhauer

Wismarsche Straße 170 - **19053 Schwerin**

Tel.: 03 85 / 7 58 98 94

Fax: 03 85 / 7 58 98 95

E-Mail: info@lvq-mv.de

Homepage: www.lvq-mv.de

Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.

Thomas Altgeld

Fenskeweg 2 - **30165 Hannover**

Tel.: 05 11 / 3 50 00 52

Fax: 05 11 / 3 50 55 95

E-Mail: lv-gesundheit.nds@t-online.de

Homepage: www.gesundheit-nds.de

Landesinstitut für Arbeit und Gesundheit

Dr. Alfons Holleder

Westerfeldstr. 35 - 37 - **33611 Bielefeld**

Tel.: 0521 / 8007 – 266

E-Mail: alfons.holleder@loegd.nrw.de

Homepage: www.loegd.nrw.de

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Jupp Arldt

Karmeliterplatz 3 - **55116 Mainz**

Tel.: 0 61 31 / 20 69 – 0

Fax: 0 61 31 / 20 69 - 69

E-Mail: info@lzg-rlp.de

Homepage: www.lzg-rlp.de

Weiterführende Adressen

Landesverbände für Gesundheit, Gesundheitsförderung und -erziehung (und mit der Wahrnehmung ähnlicher Aufgaben betraute Organisationen auf Länderebene)

LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS)

Franz Gigout

Feldmannstraße 110 - **66119 Saarbrücken**

Tel.: 0681 / 97 61 – 97 - 10

Fax: 06 81 / 5 84 82 01

E-Mail: mail@lags.de

Homepage: www.lags.de

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

Stephan Koesling

Helgolandstr. 19 - **01097 Dresden**

Tel.: 0351 / 563 55 25

Fax: 03 51 / 5 63 55 24

E-Mail: post@slfg.de

Homepage: www.slfg.de

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Prof. Dr. Andreas Geiger

Badestr. 2 - **39114 Magdeburg**

Tel.: 03 91 / 8 36 41 11

Fax: 03 91 / 8 36 41 10

E-Mail: magdeburg@lv-g-lsa.de

Homepage: www.lv-gesundheit-sachsen-anhalt.de

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e.V.

Dr. Elfi Rudolph

Flämische Straße 6-10 - **24103 Kiel**

Tel.: 04 31 / 9 42 94

Fax: 04 31 / 9 48 71

E-Mail: lv.gesundheit@t-online.de

Homepage: www.lv-gesundheit-sh.de

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR

Dr. Eva-Maria Hähnel

Carl-August-Allee 1 a - **99423 Weimar**

Tel.: 0 36 43 / 5 92 23

Fax: 0 36 43 / 50 18 99

E-Mail: info@agethur.de

Homepage: www.agethur.de

Landesinstitute für Lehrerfort- und –weiterbildung

(Stand April 2008)

Landesinstitut für Schulentwicklung Baden-Württemberg

Rotebühlstraße 131
70197 Stuttgart
Tel.: 0711/6642- 0
Fax: 0711/6642-108
E-Mail: poststelle@leu.kv.bwl.de
Homepage: <http://www.leu-bw.de>

Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung in Schulen

Steinbeisstraße 1
73730 Esslingen
Tel.: 0711/ 930701-0
Fax: 0711/ 930701-10
info@landesakademie.org
Homepage: <http://www.lehrerfortbildung-bw.de/lak/>

ALP Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (Bayern)

Kardinal-von-Waldburg-Str. 6-7
89407 Dillingen
Tel.: 0 9071/53-1 21
Fax: 0 9071/53-51 21
E-Mail: akademie@alp.dillingen.de
Homepage: <http://alp.dillingen.de/>

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089/3170-2900
Fax: 089/2170-2105
E-Mail: kontakt@isb.bayern.de
Homepage: <http://www.isb.bayern.de>

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg

Otto-von-Simson-Str. 15
14195 Berlin
Tel.: 030/844-166-80
Fax: 030/844-166-810
E-Mail: info@isq-bb.de
Homepage: <http://www.isq-bb.de>

Landesinstitute für Lehrerfort- und -weiterbildung

(Stand April 2008)

Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg - Berlin

Struweg
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378/209-0
Fax: 03378) 209-198
E-Mail: heike.haseloff@lisum.berlin-brandenburg.de
Homepage: <http://www.lisum.berlin-brandenburg.de>

Bremer Agentur Schule Wirtschaft des Landesinstituts für Schule (LIS Bremen)

Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Tel.: 04 21/3 61 14 43 6
Fax.: 04 21/3 61 61 46
E-Mail: <mailto:bduesterhoff@lis.bremen.de>
Homepage: <http://www.gsw.lis.bremen.de/>

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Felix-Dahn-Straße 3
20357 Hamburg
Tel.: 040/42801-2360
Fax: 040/42801-2975
E-Mail: li@li-hamburg.de
Homepage: <http://li-hamburg.de>

Hessisches Amt für Lehrerbildung (Afl)

Stuttgarter Str. 18-24
60329 Frankfurt
Tel.: 069/38989-505
Fax: 069/38989-233
E-Mail: poststelle@afl.hessen.de
Homepage: <http://afl.bildung.hessen.de/>

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ)

Walter-Hallstein-Str. 5 - 7
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 5827-0
Fax: 0611/ 5827-109
E-Mail: info@iq.hessen.de
Homepage: <http://www.iq.hessen.de/>

Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.)

Ellerried 5
19061 Schwerin
Tel.: 0385/760-1716
E-Mail: h.breyer@lisa-mv.de
Homepage: <http://www.bildungsserver-mv.de/>

Landesinstitute für Lehrerfort- und -weiterbildung

(Stand April 2008)

Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)

Richthofenstraße 29

31137 Hildesheim

Tel.: 05121 708-340

Fax: 05121 708-349

E-Mail: info@nils.nibis.de

Homepage: <http://www.nils.nibis.de>

(Ehemaliges) Landesinstitut für Schule Soest/Qualitätsagentur (Lfs) (NRW)

Paradieser Weg 64

59494 Soest

Tel.: 02921/683-1

Fax: 02921/683-228

E-Mail: poststelle@mail.lfs.nrw.de

Homepage: <http://www.lfs.nrw.de/>

Institut für schulische Fortbildung und schulpсихologische Beratung – IFB (Rheinland-Pfalz)

Butenschönstraße 2-4

67346 Speyer

Tel.: 06781/659-0

Fax.:06232/659-110

E-Mail: zentrale@ifb.bildung-rp.de

Homepage: <http://ifb.bildung-rp.de>

Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland- Pfalz (PZ)

Europaplatz 7-9

55543 Bad Kreuznach

Fon: 0671-84088-0

Fax: 0671-84088-10

E-Mail:pz@pz.bildung-rp.de

Homepage: <http://pz.bildung-rp.de/>

Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung

Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung

Kötherhofstraße 4

55116 Mainz

Tel.: 06131/2845-0

Fax.: 06131/2845-25

E-Mail: ilf@ilf.bildung-rp.de

Homepage: <http://www.ilf-mainz.de/>

Landesinstitute für Lehrerfort- und –weiterbildung

(Stand April 2008)

Landesinstitut für Pädagogik und Medien

Beethovenstr. 26
66125 Saarbrücken
Tel.: 06897/7908-0
Fax: 06897/7908-122
E-Mail: lpn@lpn.uni-sb.de
Homepage: <http://www.lpn.uni-sb.de>

Sächsisches Bildungsinstitut

Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
Tel.: 03 51/ 83 24-411
Fax: 03051/83 24-412
E-Mail: poststelle@sbi.smk.sachsen.de
Homepage: <http://www.sachsen-macht-schule.de/sbi/index.htm>

Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA)

Riebeckplatz 9
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345/2042-0
Fax: 0345/2042-319
E-Mail: info@lisa.mk.lsa-net.de
Homepage: <http://www.lisa.bildung-lsa.de/>

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)

Schreberweg 5
24119 Kronshagen
Tel.: 0431/5403-0
Fax: 0431/5403-101
E-Mail: igah@iqsh.de
Homepage: <http://www.iqsh.de>

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Heinrich.-Heine-Allee 2-4
99438 Bad Berka
Tel.: 03645/856-0
Fax: 03645/856-300
E-Mail: institut@thillm.thueringen.de
Homepage: <http://www.thillm.de>

**Referentinnen und Referenten für Gesundheitsförderung der
Kultusminister und Schulsenatoren der Länder**

(Stand April 2008)

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Corinna Ehlert
Königstraße (Neue Kanzlei) 44
70173 Stuttgart
Tel.: 0711/279-2612
Fax: 0711/279-2795
E-Mail: Corinna.Ehlert@km.kv.bwl.de

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Dr. Wolfgang Ellegast
Salvatorstraße 2
80333 München
Tel.: 089/2186-2615
Fax: 089/2186-2806
E-Mail: wolfgang.ellegast@stmuk.bayern.de

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport

Elisabeth Müller-Heck
Beuthstraße 6-8
10117 Berlin
Tel.: 030/9026-5701
Fax: 030/9026-5012
E-Mail: Elisabeth.Mueller-Heck@SenBJS.Verwalt-Berlin.de

Ministerium für Jugend, Bildung und Sport Brandenburg

Hans-Jürgen Kuhn
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam
Tel.: 0331/866-3810
Fax: 0331/ 27548-4862
E-Mail: hans-juergen.kuhn@mbjs.brandenburg.de

Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport Bremen

Georg Kaup-Hartog
Rembertiring 8-12
28195 Bremen
Tel.: 04 21/ 3 61-10307
Fax: 04 21/ 3 61-496-10307
E-Mail: georg.kaup-hartog@bildung.bremen.de

**Referentinnen und Referenten für Gesundheitsförderung der
Kultusminister und Schulsenatoren der Länder**

(Stand April 2008)

Behörde für Bildung und Sport Hamburg

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Beate Proll

Hartsprung 23

22529 Hamburg

Tel: 040-428 01-3714

Fax: 040-428 01-37 44

E-Mail: Beate.Proll@li-hamburg.de

Hessisches Kultusministerium

Schule & Gesundheit Hessen

Dr. Beate Zelazny

Luisenplatz 10

65185 Wiesbaden

Tel.: 0611/368-2735

Fax: 0611/368-1730

E-Mail: b.zelazny@hkm.hessen.de

Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Gudrun Zander

Werderstraße 124

19055 Schwerin

Tel.: 0385-7601728

Fax: 0385-588 7090

E-Mail: g.zander@lisa-mv.de

Niedersächsisches Kultusministerium

Liesel Westermann-Krieg

Schiffgraben 12

30159 Hannover

Tel.: 0511/120-7045

Fax: 0511/120-7441

E-Mail: liesel.westermann-krieg@mk.niedersachsen.de

**Referentinnen und Referenten für Gesundheitsförderung der
Kultusminister und Schulsenatoren der Länder**

(Stand April 2008)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder Nordrhein-Westfalen

Franz-Josef Schmitz
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/5867-3477
Fax: 0211/5867-3669
E-Mail: franz-josef.schmitz@msw.nrw.de

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

Carola Nolten-Heinrichs
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 06131/1629-69
Fax: 06131/1629-97 (Poststelle)
E-Mail: Carola.Nolten-Heinrichs@mbwjk.rlp.de

Ministerium für Bildung, Kultur, und Wissenschaft Saarland

Annerose Wannemacher
Hohenzollernstr. 60
66117 Saarbrücken
Tel.: (0681) 501 74 67
Fax: (0681) 501 75 00
E-Mail: A.Wannemacher@bildung.saarland.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Kerstin Jankowski
Carolaplatz 1
01097 Dresden
Postfach 10 900 10
Tel. (0351) 564-2725
Fax: (0351) 564-2703
E-Mail: kerstin.jankowski@smk.sachsen.de

**Referentinnen und Referenten für Gesundheitsförderung der
Kultusminister und Schulsenatoren der Länder**

(Stand April 2008)

Kultusministerium Sachsen-Anhalt

Referat 26

Sivina Vieweg

Turmschanzenstraße 32

39114 Magdeburg

Tel.: 0391/567-3655

Fax: 0391 567-3626

E-Mail: [silvina.vieweg@mk.sachsen-anhalt.de](mailto:sivina.vieweg@mk.sachsen-anhalt.de)

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein

Referat III 23

Dr. Heide Hollmer

Brunswiker Straße 16-22

24105 Kiel

Tel.: 0431/988-2501

Fax.: 0431/988-5888

E-Mail: heide.hollmer@mbf.landsh.de

Thüringer Kultusministerium

Dr. Rüdiger Sperschneider

Werner-Seelenbinder-Straße 7

99096 Erfurt

Tel.: 03 61/ 3794-270

Fax: 03 61/ 3794-203

E-Mail: Ruediger.Sperschneider@tkm.thueringen.de

Glossar

Gesundheit: „Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Anwesenheit von Krankheit und Gebrechen.“ (Weltgesundheitsorganisation 1948)

Referenz: WHO (1986). Ottawa Charter for Health Promotion, Genf

Gesundheitsbildung: „Gesundheitsbildung bzw. -erziehung befaßt sich nicht nur mit der Verbreitung von Informationen, sondern auch mit der zur Gesundheitsverbesserung notwendigen Stärkung von Motivation, Kompetenzen und Vertrauen (Selbstwirksamkeit). Gesundheitsbildung bzw. -erziehung schließt die Verbreitung von Informationen über die Gesundheit beeinflussenden sozialen, ökonomischen und Umweltbedingungen ein sowie über individuelle Risikofaktoren und Risikoverhaltensweisen und die Nutzung des Gesundheitssystems. Insofern kann Gesundheitsbildung bzw. -erziehung auch die Verbreitung von Informationen und die Entwicklung von Kompetenzen einschließen, die die politischen und organisatorischen Möglichkeiten unterschiedlichster Handlungen demonstrieren, mit deren Hilfe soziale, ökonomische und Umwelt-Determinanten von Gesundheit beeinflußt werden können.“ (Weltgesundheitsorganisation 1998).

Referenz: WHO (1998). Glossar Gesundheitsförderung, Genf

Gesundheitsförderung: „Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozeß, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. sie verändern können (...) Gesundheit steht für ein positives Konzept, das die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit ebenso betont wie die körperlichen Fähigkeiten.(...) Die Art und Weise, wie eine Gesellschaft die Arbeit, die Arbeitsbedingungen und die Freizeit organisiert, sollte eine Quelle der Gesundheit und nicht der Krankheit sein. Gesundheitsförderung schafft sichere, anregende, befriedigende und angenehme Arbeits- und Lebensbedingungen.“ (Ottawa Charta 1986)

„Gesundheitsförderung ist ein komplexer sozialer und politischer Prozeß; sie schließt nicht nur Handlungen und Aktivitäten ein, die auf die Stärkung der Kenntnisse und Fähigkeiten von Individuen gerichtet sind, sondern auch solche, die darauf abzielen, soziale, ökonomische sowie Umweltbedingungen derart zu verändern, daß diese positiv auf individuelle und öffentliche Gesundheit wirken. Gesundheitsförderung ist der Prozeß, die Menschen zu befähigen, ihre Kontrolle über die Determinanten von Gesundheit zu erhöhen und dadurch ihre Gesundheit zu verbessern. Aktive Beteiligung (Partizipation) ist essentiell um Gesundheitsförderungsaktivitäten zu erhalten.

Die Ottawa Charta hat 3 grundsätzliche Strategien der Gesundheitsförderung identifiziert: Anwaltschaftliches Eintreten und Interessenvertretung für Gesundheit, um die oben skizzierten wesentlichen Voraussetzungen für Gesundheit zu schaffen; Befähigung aller Menschen, ihr größtmögliches Potential an Gesundheit zu erreichen; und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Interessen in der Gesellschaft auf dem Weg zu mehr Gesundheit. Diese Strategien werden durch fünf vorrangige Handlungsfelder ergänzt, die in der Ottawa Charta skizziert sind:

- Eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik entwickeln,
- Gesundheitsfördernde Lebenswelten schaffen,

- Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen unterstützen,
- Persönliche Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln und
- Gesundheitsdienste neu orientieren.“ (WHO 1998)

Referenz: WHO (1998). Glossar Gesundheitsförderung, Genf; WHO (1986). Ottawa Charter for Health Promotion, Genf

Gesundheitsinterventionen: Mit Gesundheitsinterventionen sind in dem vorliegenden Referenzrahmen Maßnahmen und Eingriffe gemeint, die auf gesundheitswissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.

Die gute gesunde Schule: „Eine gute gesunde Schule verständigt über ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag, setzt ihn erfolgreich um und leistet damit einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie weist gute Qualitäten in folgenden Bereichen aus und sorgt für deren stetige und nachhaltige Verbesserung durch Schulentwicklung.

1. Pädagogische Wirkungen und Bildungs- und Erziehungserfolg: Sie fördert bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen und Haltungen, die ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und sie befähigen, in einer sich verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen.
2. Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht: Sie wendet bei der Gestaltung der Strukturen und Prozesse von Schule und Unterricht konsequent Erkenntnisse der Gesundheits- und Bildungswissenschaften an und leistet damit gezielt einen integralen :
 - zur Qualität der Schul- und Unterrichtsprozesse
 - zur Förderung der Lern- und Leistungsfähigkeit der Lehrpersonen und Schüler/innen und
 - zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden der Beteiligten
3. Gesundheitsbildung und Erziehung: Sie fördert das Gesundheits- und Sicherheitsbedürfnis und die Gesundheitskompetenzen von Schüler/innen und Schülern:
 - Gesundheitsfördernde Unterrichtsprinzipien
 - Integration gesundheits- und sicherheitsbezogener Inhalte in den Unterricht und in das Schulleben
 - Kurse und Programme der Pädagogischen Prävention und Gesundheitsförderung“ (Paulus, Brägger, Posse 2005)

Referenz: Paulus, P. (2003). Schulische Gesundheitsförderung. Vom Kopf auf die Füße gestellt. Von der gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule. In Aregger, K. & Lattmann, U.P. (Hrsg.). Gesundheitsfördernde Schule – eine Utopie? (S.93-114). Oberentfelden: Sauerländer.; Hundeloh, H.; Schnabel, G. & Yurdatap, N (Hrsg.) (2005). Gute und gesunde Schule. Moers: Zero